Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 490 Kleine Anzeigen.

Abendpost

1 Cent (10 Seiten.) | Chicago, Samstag, den 8. Juni 1907.—5 Uhr-Ausgabe. | 19. Jahrgang.—No. 136

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 490 Kleine Anzeigen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Orchards Verhör fortgesetzt.

Heute nur eine kurze Verhandlung in dem großen Prozeß.—Aus dem Vorleben des Massenmörders.

Boise, Idaho, 8. Juni. Heute fand in dem Prozeß von Haywood unter der Anklage der Ermordung von Gouv. Steunenberg nur eine Vormittagssitzung statt. Der Massenmörder Orchard war wieder im Kreuzverhör und gab zu, daß er von dem Mitangeklagten Chas. H. Moyer im Jahre 1904 als Leibwächter von Denver nach Ouray, Kol., mitgenommen wurde, da Moyer, welcher schon damals Präsident des Verbandes der Westlichen Grubenarbeiter war, einen Angriff der Rauhbeine in Diensten des Grubenbesitzer-Verbandes befürchtete.

Cripple Creek, Kol., 8, Juni. Frau Ida Toney Orchard, eine der Frauen des geständigen Massenmörders, ist nach Boise, Idaho, abgereist, wo sie für den angeklagten Grubenarbeiter-Verbandsbeamten Haywood Zeugniß ablegen wird. Die Frau war Wittwe und hatte drei Kinder, als sie 1902 Orchard in Altman heirathete. Dieser stand, wie sie behauptet, schon damals in Diensten der Pinkerton'schen Polizeiagentur, und ist es angeblich bisher geblieben. Während des großen Streiks in der hiesigen Gegend wurde im Hause Orchards keine Haussuchung gehalten, wohl aber in den Wohnungen aller anderen Streiker, auch wurde der Mann von den Posten der Miliz nicht angehalten, während sonst kein Streiker durch die Postenkette gelassen wurde. Orchard stattete auch unter dem Schutz der Nacht K. C. Sterling, dem Hauptdetektiv der Grubenbesitzer, während des Ausstandes insgeheim Besuche ab. So erzählt die Frau, welche ihren Gatten auch für einen der Verbrecher hält, welche die Explosion auf dem Bahnhof in Independence verursachten. Die Frau erhielt ferner von Orchard Briefe durch Vermittelung von Floyd Thompson, dem Sekretär des Grubenbesitzer-Verbandes, und von dem Pinkerton-Detektiv Carey.

Wooler, Ont., 8. Juni. Harry Orchard galt als Jüngling hier, in seiner Heimath, als ein Lebemann; er kleidete sich elegant, hatte den besten Renner und bändelte mit allen Mädchen an; eines, welches der Kirchengemeinde angehörte, deren Mitglied auch er war, wurde von ihm verführt, was aber erst bekannt wurde, nachdem seine Käsefabrik niedergebrannt war. Als er die Versicherung einzuziehen versuchte, drohten ihm die Gesellschaften mit Strafantrag wegen Brandstiftung. Er machte schnell alles zu Geld und brannte dann mit der Frau von Harry Simpson durch. Seine braven Eltern starben bald darauf vor Gram ob der von ihm über sie gebrachten Schande. Frau Simpson ließ er ein Jahr darauf in Britisch-Kolumbia sitzen; seine eigene Frau und ihr kleines Kind blieben hier im Elend.

Walla Walla, Wash., 8. Juni. Die Wittwe von Gouverneur Steunenberg führt hier ein sehr zurückgezogenes Leben und beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Lesen der Bibel. Sie versichert, daß der Prozeß von Moyer, Haywood und Pettibone der Anfang eines nationalen Kampfes zwischen der Bundesregierung und der organisirten Arbeit sein und schließlich zur Revolution führen werde. Sie hoffe, daß Harry Orchard seine Sünden bereuen und in Zukunft ein ehrliches und wahres Leben führen werde.

Orchard sagte im Kreuzverhör aus, er habe Pettibone im Hauptquartier der Bergleute kennen gelernt und habe dann erst über dessen Laden ein Zimmer gemiethet. Die Vertheidigung suchte nämlich festzustellen, daß das umgekehrte der Fall gewesen sei. Der Zeuge sagte auch, er habe Adams als Genossen bei seinem Mordanschlag auf Gouv. Peabody von Kolorado ausgewählt, obwohl er ihn nur oberflächlich kannte, und bestritt, es sei geschehen, weil Adams ein Gewerkschaftler sei. Daß er den Geheimpolizisten Gregory ermordete, begründete er mit dem Kohlengräberstreik, obwohl dieser den Bergarbeiter-Verband gar nicht berührte. Pettibone habe das für eine gute Idee gehalten. Im Allgemeinen blieb der Zeuge bei seinen bisherigen Aussagen, doch haben die Vertheidiger verschiedene Widersprüche gefunden. Montag wird das Kreuzverhör fortgesetzt werden.

Wirbelsturm und Wolkenbruch.

Illinois und Kentucky heimgesucht.—Eine Anzahl Menschen umgekommen.

Louisville, Ky., 8. Juni. Einundzwanzig Personen werden vermißt und das kleine Dorf Gradyville im südlichen Theil des Staates ist fast völlig zerstört worden durch einen Wolkenbruch, welcher sich heute früh kurz nach Mitternacht über der Ortschaft entlud. Drei Leichen waren bis zehn Uhr heute Morgen gefunden worden. Soweit bekannt, fanden bei der Katastrophe den Tod: Die Eheleute Strong Hill und ihre Kinder; John Moore, Frau Austin Wilmore, ihre erwachsene Tochter, der frühere Staatssenator Dr. Nell und Familie und H. Maß und seine vier Angehörigen. Zwei Stunden lang vor dem Wolkenbruch herrschte ein furchtbarer und beständig an Heftigkeit zunehmender Sturm, der um halb ein Uhr seinen Höhepunkt erreichte. Der Big Creek schwoll gewaltig an und setzte bald die Ortschaft unter Wasser. Eine Menge Häuser wurden fortgeschwemmt, und die Insassen wurden unter den Trümmern zermalmt oder ertränkt.

Von Columbia brachen bald darauf Hilfsmannschaften auf, sie wurden aber durch den Zustand der Wege und das Hochwasser aufgehalten.

Gradyville hat 150 Einwohner und ist achtzehn Meilen von der nächsten Bahn entfernt.

Lexington, Ky., 8. Juni. Wolkenbruchartiger Regen hat in der verflossenen Nacht in ganz Ost-Kentucky schweren Schaden an Brücken und Zäunen vrursacht, auch viel Bauholz fortgeschwemmt. Hier wurde der elektrische Straßenbahnbetrieb durch den Blitz gelähmt.

Nashville, Ill., 8. Juni. Ein Wirbelsturm hat heute früh das sieben Meilen nördlich von hier gelegene New Minden, wo schon während des großen St. Louiser Wirbelsturms viele Leute getödtet wurden, heimgesucht, und vier Leute wurden getödtet, nämlich Frau Henry Weihe und ihre beiden Kinder, und ein Kind von Karl Stuemeyer. Des letzteren Frau, Hermann und Hy. Weihe und ein Kind von Henry Hesemann wurden schwer verletzt. Die deutsch-lutherische Kirche wurde stark beschädigt, der Thurm umgeweht und die Glocke durch die Orgel auf den Boden geschleudert; das Gemeindeschulhaus liegt zum Theil in Trümmern. Sieben Farmhäuser in der Umgegend, darunter das Weihe'sche, wurden ebenfalls zerstört. Die Bewohner fand man, vier als Leichen, in benachbarten Feldern.

Ein nach New Minden fahrender Farmer und sein Gespann wurden durch die Lüfte weit fortgetragen; es fehlt jede Spur von ihnen.

Viel Vieh wurde getödtet.

Terre Haute, Ind., 8. Juni. Das Dorf West York am Wabashfluß ist gestern Abend von einem Wirbelsturm heimgesucht worden. Der 50jährige Henry Rook wurde von den Trümmern seines Hauses erschlagen. Frau Pinkston wurde auf einen Baum geschleudert und getödtet, und Angehörige der Beiden, sowie andere Personen, insgesammt dreißig, verletzt. Alle Brücken wurden fortgeschwemmt und vierzig Häuser zerstört. Auch in Indiana ist der Sturmschaden ein großer, namentlich in Farmersburg und Sullivan.

San Franzisko, 8. Juni. Der Missionar Jagnow, welcher heute hier auf dem Dampfer „Coptic" eintraf, berichtet Näheres über den Taifun und die Fluthwelle, welche im März 250 Männer, Frauen und Kinder von der Oleai-Gruppe der Karolineninseln in's Meer schwemmten, wo sie ertranken. Von einer anderen Insel wurden 25 Menschen in die See geschwemmt. Das entsetzliche Unwetter dauerte drei Tage. Viele Eingeborene retteten sich dadurch, daß sie im Wasser umherschwammen, bis die See ruhiger wurde. Die deutsche Regierung hat die Nothleidenden reichlich unterstützt.

Duquoin, Ill., 8. Juni. Ein Wirbelsturm hat hier gestern Abend eine Anzahl Häuser umgeweht, doch wurde Niemand verletzt.

Bombay, 8. Juni. Der Zyklon, welcher am 6. Juni Kurrachi verwüstete, hat über drei Millionen Dollars Sachschaden angerichtet.

Ehrung eines Deutsch-Amerikaners

New York, 8. Juni. Die Statue von Oberst John A. Roebling, dem genialen Brückenbauer und hervorragenden Deutsch-Amerikaner, welche die Bürgerschaft von Trenton, N. J., seiner langjährigen Heimath, ihm auf dem dortigen Hauptplatze setzen will, ist nahezu fertig. Die Kosten, $25,000, sind durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden. Roebling war auch der Gründer der großen Baueisen- und Stahlwerke in Trenton. Die Enthüllung des Denkmals soll im nächsten Oktober erfolgen.

Eine National-Galerie.

New York, 8. Juni. Hier ist eine Bewegung in Fluß gekommen, die auf die Errichtung einer großen Nationalgalerie der schönen Künste in der Bundeshauptstadt abzielt. Der Kongreß soll um die Bewilligung von fünf oder zehn Millionen Dollars für den Zweck und die Schaffung des Amtes eines Sekretärs der Künste ersucht werden. Die verschiedenen hiesigen Kunstgenossenschaften schüren die Bewegung.

Neues Bahnverbrechen.

Los Angeles, Kal., 8. Juni. Wie Bahnbeamte heute versichern, wurde gestern ein Versuch gemacht, unweit und nördlich von hier einen südlich fahrenden Zug der Süd-Pazifikbahn zum Entgleisen zu bringen, indem ein starker Baumstamm mit Ketten quer über dem Geleise befestigt worden war. Ein Schienenwärter fand die Versperrung noch rechtzeitig. Drei Meilen von jener Stelle wurde unlängst ein Personenzug von einem „Trestlework" geschleudert, was nach Ansicht der Bahnbeamten wie auch das neueste Verbrechen das Werk eines Irrsinnigen oder eines entlassenen Angestellten ist.

Ausland.

Hau bekennt sich schuldig.

Er gesteht den Mord seiner Schwiegermutter zu.—Seine Frau ertränkt sich in der Schweiz.

Karlsruhe, 8. Juni. Prof. Karl Hau von der Geo. Washington-Universität hat heute das Geständniß abgelegt, daß er seine Schwiegermutter, Frau Molitor in Baden-Baden, im letzten November ermordet hat. Haus Geständniß erfolgte unter der Erschütterung ob der Nachricht, daß seine Gattin sich in einem See in der Schweiz ertränkt habe, wohin sie sich nach dem Tode der Mutter und der Verhaftung des Gatten unter der furchtbaren Anklage des Mordes begeben hatte. Als er die Nachricht von der Verzweiflungsthat seiner Frau erhielt, brach er zusammen und er gestand unumwunden das bisher von ihm entschieden bestrittene Verbrechen ein.

Der Fall Hau hat in Deutschland, in den Ver. Staaten und in England großes Aufsehen gemacht. Habsucht war der Beweggrund der That. Hau wurde auf der Rückreise nach Washington in London ergriffen und an die badische Regierung ausgeliefert. Kurz darauf begab sich seine Gattin, welche ihn für unschuldig hielt, nach der Schweiz und stellte von dort aus Nachforschungen nach dem Verbleib ihrer Mitgift von $50,000 an, welche sie ihrem Gatten anvertraut hatte. Dabei ermittelte sie, daß ihr Vater $125,000 und beträchtliches Grundeigenthum hinterlassen und sie, nach dem Tode der Mutter, zur Haupterbin eingesetzt hatte. Am Donnerstag kam Frau Hau nach Karlsruhe und hatte eine lange Unterredung mit ihrem Gatten. Dieser soll ihr bei dieser Gelegenheit gesagt haben, er beabsichtige, sich des Mordes schuldig zu bekennen, da es angesichts der überwältigenden Schuldbeweise zwecklos sei, länger zu leugnen. Frau Hau war ob dieser niederschmetternden Enthüllung ganz fassungslos. Außer sich von Sinnen verließ sie das Gefängniß und reiste nach dem Dorfe Pfäffikon im Kanton Zürich, wo sie von der Badeanstalt aus in den See hinausschwamm und sich ertränkte. Als Prof. Hau heute das erfuhr, legte er das Geständniß ab. Nach beendigter Abschrift war er so aufgeregt, daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Hau war 27 Jahre alt und hatte in Berlin und Freiburg die Rechtswissenschaften studirt. Als neunzehnjähriger Student hatte er Lena Molitor geheirathet, welche sechs Jahre älter war als er. Der Ehe entsprang ein jetzt sechs Jahre altes Mädchen. Sein Schwiegervater war Hofarzt in Karlsruhe.

Washington, 8. Juni. Das Drama des Ehepaares Hau hat hier in weiten Kreisen Aufsehen erregt, da beide Eheleute hier sehr bekannt waren und sich großen Ansehens erfreuten. Sie waren vor sieben Jahren gleich nach ihrer in Frankfurt am Main vollzogenen Trauung nach den Ver. Staaten gekommen, da Herr Hau seine Studien an einer amerikanischen Universität beenden wollte. Er wurde ein Student der Geo. Washington-Universität und bestand seine Prüfung mit so großer Auszeichnung, daß er sofort Mitglied der Fakultät wurde und den Lehrstuhl für römisches Recht erhielt. Im letzten Jahre begab sich die Familie nach Europa. Prof. Hau hatte gehofft, von der türkischen Regierung eine werthvolle Gerechtsame zur Ausbeutung von Oelquellen in Tschibukli zu erlangen, war aber nicht erfolgreich und reiste dann zum Besuch der Schwiegermutter nach Baden-Baden. Die Beziehungen zwischen Beiden waren anscheinend sehr herzlichen Charakters. Ende Oktober trat Hau die Rückreise an.

Von Paris sandte er seiner Schwiegermutter ein fingirtes Telegramm, in dem sie zum Besuch einer dort wohnenden Tochter aufgefordert wurde. Frau Molitor erkannte die Fälschung und war noch mit Nachforschungen nach dem ihr völlig unbekannten Urheber beschäftigt, als sie telephonisch zur Empfangnahme eines Packets auf dem Postamt in Baden-Baden aufgefordert wurde. In Gesellschaft einer jungen Tochter machte sie sich auf den Weg, und in einer einsamen Seitengasse wurde sie hinterrücks durch einen Schuß ins Herz getödtet. Der Mörder trug einen falschen Bart. Haus Spuren wurden nun nach Frankfurt am Main und von dort nach London verfolgt, wohin Frau Hau und ihr Töchterchen vorausgereist waren. Dort erfolgte schon am 7. November seine Verhaftung.

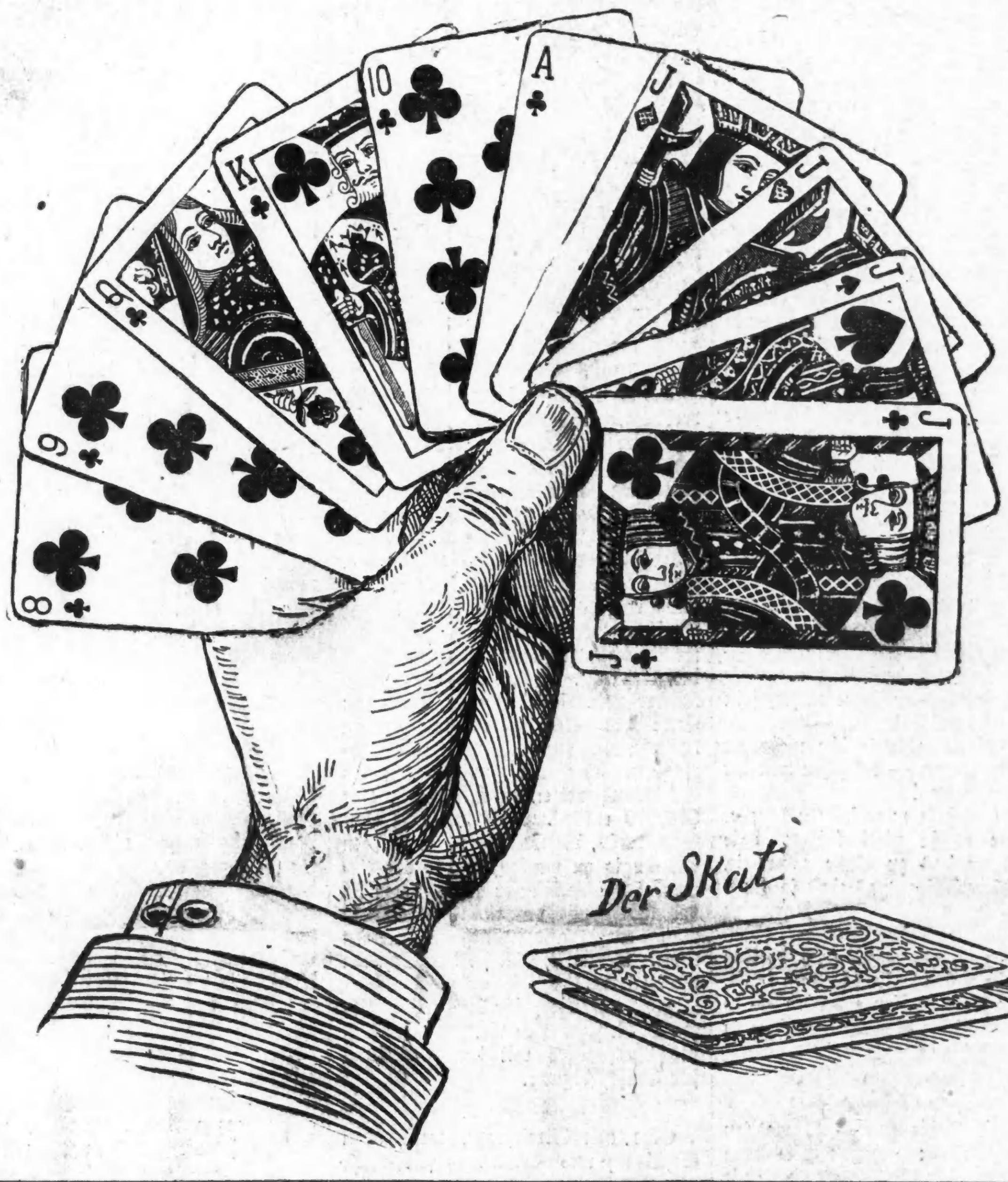
In Frau Haus Taschen fand ein Bootsmann, der ihre Leiche einholte, ein langes Schreiben, in dem die Unglückliche versichert, es sei ihr unmöglich, länger die Trennung von ihrem Gatten zu ertragen, trotz seiner entsetzlichen That. Der Gedanke an ihr Kind verbittere ihr den Tod.

Klagen gegen Inspektoren.

Baukommissär Downey läßt den Sekretär der „Citizens Association" abblitzen.

Sekretär Shelby M. Singleton von der „Citizens Association" unterbreitete heute dem Baukommissär Downey ein umfangreiches Schriftstück, eine Anzahl von Beschwerden gegen die Fahrstuhlinspektoren des Bauamts enthaltend. In dem Schriftstück wird ausgeführt, daß die Inspektoren entweder keine Ahnung von den Pflichten ihrer Stellung hätten oder aber nachlässig im Dienst seien. Außerdem legte er ihm noch Mittheilungen über die Besteuerung von Angestellten des Bauamtes für politische Zwecke vor, die durch eine Untersuchung der Zivildienstkommission nachgewiesen worden sei. Baukommissär Downey wies ihn, was letztere Angaben anlangt, mit der Antwort ab, daß er sich nicht für die Sache interessire. Sie sei für ihn abgethan. Die Klagen gegen die Fahrstuhlinspektoren wird er am Montag untersuchen.

Auf dem Skatkongreß.—„Er“ läßt sich reizen.



Kaputt.

Kooperative Ackerbau-Maschinenfabrik in Springfield in „Schwulitäten".

Springfield, Ill., 8. Juni. Heute wurde hier um Einsetzung eines Massenverwalters für die hiesige Cooperative Harvesting Machine Co. nachgesucht, welche vor drei Jahren von dem Ackerbau-Maschinen-Fabrikanten Whitely mit $500,000 gegründet wurde.

Mucker obenauf.

Im freisinnigen St. Paul wird das Sonntagsgesetz durchgeführt.

St. Paul, Minn., 8. Juni. Die Polizeikommissäre haben unter der (an anderer Stelle erwähnten) Entscheidung des Staatsobergerichts heute die Schließung aller Wirthschaften an Sonntagen verfügt, da eine Nichtbeachtung des Gesetzes sie selbst einer Strafe von $100 bis $500 aussetzt.

Veteran verurtheilt.

Charles Bond, ein 61 Jahre alter Kriegsveteran, 1498 Milwaukee Ave., wurde heute von Richter Fake im Harrison Str.-Stadtgericht zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt. Die 15jährige Anna Stein hatte bezeugt, daß Bond und zwei andere Männer sie in Bonds Wohnung gelockt und mißbraucht hätten. Gegen die beiden Anderen sind Haftsbefehle erlassen worden.

Stadt verklagt.

Sie soll rückständige Steuern für das Rookery-Gebäude zahlen.

Die Countyverwaltung hat gegen die Stadt eine Klage auf Bezahlung rückständiger Steuern für das Rookery-Gebäude angestrengt, die sich auf die Summe von $119,000 für vier Jahre belaufen. Das Gebäude bringt jährlich nur $35,000 an Pacht. Es war bis vor fünf Jahren nie besteuert worden, da es städtisches Eigenthum ist. Da es aber nicht für städtische Zwecke verwandt wird und daher nicht steuerfrei ist, wurde es zur Zahlung von Grundsteuern herangezogen. Die Angelegenheit wird dem Finanzausschuß unterbreitet werden. Mit der Vertheidigung der Stadt in den Gerichten ist Hilfskorporationsanwalt Emil C. Wetten betraut.

Die Juni-Grandjury.

Am Montag, dem 17. Juni, werden die Großgeschworenen für den nächsten Termin vereidigt werden. Zu den Mitgliedern werden fünf hervorragende Geschäftsleute gehören: James B. Forgan, Präsident der Ersten Nationalbank; William J. Russell, Geschäftsleiter von Swift & Co.; Percival B. Palmer, Mäntelfabrikant, 260 Adams Str.; Charles E. Davis, Präsident von Rothschild & Co., 279 State Str., und Edward W. Johnson, Generalagent der „Western Despatch & Transfer Co."

Fiel todt vom Stuhl.

In der Atlas-Brauerei, Nr. 694 Blue Island Ave., setzte sich heute ein Angestellter, der 35jährige Theodor Schempp, anscheinend ermattet auf einen an der Wand stehenden Stuhl. Im nächsten Augenblick sank er entseelt auf die Dielen. Man muthmaßt, daß er einer Herzlähmung erlag. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 789 W. 21. Place geschafft worden.

Leset die „Sonntagpost“

Gut Blatt!

Die Arena für das nationale Skat-Turnier füllt sich.

Starker Andrang von auswärts.

Milwaukee und St. Louis stellen starke Kontingente.—Einzelne Gäste kommen von weit her.—Die Preise in Brookes Kasino ausgestellt.

Zu einem Ereigniß von mehr als skatgeschichtlicher Bedeutung verspricht das zehnte nationale Turnier des Nord-Amerikanischen Skatverbandes zu werden, das heute Abend im Koliseum seinen Anfnag nimmt, morgen fortgesetzt und übermorgen, mit der Preisvertheilung in der „White City", zu Ende gebracht werden wird.

Schon früh trafen heute aus allen Richtungen der Windrose, zu Wasser und zu Lande, Theilnehmer an dem großen Wettkampf hier ein, und Fest-Präsident Max Wortsmann dürfte sich in seiner Erwartung, daß mindestens 3,500 Spieler an dem Wettkampfe sich betheiligen werden, kaum getäuscht sehen. Der Chicagoer Skatverband, welcher die Festlichkeit arrangirt, hat bekanntlich für diese die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Nicht nur hat er sich im Koliseum das denkbar geeignetste Lokal für das Wettspielen gesichert, sondern er hat auch einen wahren Schatz an Preisen zusammengebracht. Die Ausstellung dieser Preise im Brookes Kasino lockte heute viele hunderte von Interessenten dorthin, und gar manche sorgende Hausfrau, welche dem Herrn und Gebieter die Erlaubniß zum Mitthun nur ungern ertheilt hat, ist bei dem Anblick der Kostbarkeiten und sonstigen hübschen Sachen und Sächelchen, die es zu gewinnen gibt, anderen Sinnes geworden, mit dem Vorbehalt natürlich, daß „Er" aber auch nicht leer ausgehen darf, wenn er keine Vorwürfe zu hören bekommen will.

Das Interesse am Skat, das man mit ebenso gutem Grund das deutsche Nationalspiel nennen kann, wie „Baseball" als das amerikanische bezeichnet wird, ist hier im Laufe der letzten Jahrzehnte stetig größer geworden. Es gab eine Zeit, da man in Chicago auf den „dritten Mann" förmlich Jagd machen mußte, da Inhaber einzelner „Intelligenzkneipen"—der selige Wilhelm Jung zum Beispiel — sich viel darauf zugute thaten, daß sie einen derartigen Nothhelfer stets auf Lager hatten. Jetzt hat man seine Noth, den dritten Männern aus dem Wege zu gehen, welche überall auf der Lauer liegen und Einem ein Spielchen vorschlagen. Dennoch scheinen andere Städte in Bezug auf die Zahl der Skat-Enthusiasten Chicago bedeutend über zu sein. Während der Vorstand des hiesigen Skatklubs auf wenig über 1000 Chicagoer Theilnehmer an dem Turnier rechnet, stellt die um so viel kleinere Nachbarstadt Milwaukee beinahe fünfhundert Mann für das Treffen, und hat auch St. Louis, unter der Führung des Skat-Direktors Priester, eine mehrere hundert Mann starke Abordnung entsandt, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß es mehr Kosten an Zeit und Geld verursacht, von St. Louis oder von Milwaukee nach dem Koliseum zu gelangen, als selbst aus einer unserer abgelegensten Wards. Aber nicht nur unsere Nachbarstädte sind stark auf dem Turnier vertreten, sondern auch die Großstädte des Ostens, die Plätze am Mississippi, Omaha, und massenhafte kleine Ortschaften in Iowa, Wiskonsin, Michigan, Nebraska, so daß man sich baß verwundern muß über die Gründlichkeit, mit welcher der Skat sich auf amerikanischem Boden eingebürgert hat.

Die Festlichkeit im Koliseum wird heute Abend um halb sieben Uhr mit einem Konzert der Rosenbecker'schen Kapelle eröffnet. Um halb acht Uhr wird Präsident Wortsmann eine Begrüßungsansprache an die Gäste halten, und darauf soll programmgemäß Mayor Busse die Herrschaften im Namen der Stadt willkommen heißen. Die erste Sitzung des Skat-Turniers nimmt punkt 8 Uhr ihren Anfang. Das Zeichen zum Losdreschen wird von Skatmeister Fritz Goetz gegeben werden.

Den Damen der Wenzelritter wird es gestattet sein, dem Turnier von der Gallerie aus zuzuschauen. Da aber der Vorkehrungsausschuß die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen hält, daß an solchem Zuschauen die Damen auf die Dauer sich nicht ergötzen werden, so hat er anderweitig für Unterhaltung Sorge getragen. In dem nahen Brooke Kasino findet nämlich heute Abend für die Damen eine Vaudeville-Vorstellung statt, und morgen werden daselbst auch sie Gelegenheit erhalten, ihr Glück in einem harmlosen Kartenspiel zu versuchen, sei's nun Skat, oder Whist, oder Euchre.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Campania, Liverpool; Patrizia, Hamburg; Barbarossa, Neapel; Franzeska, Triest.
Rotterdam: Nieuw Amsterdam, New York.
Glasgow: Carean, Boston.
Hamburg: Pennsylvania und Deutschland, New York.

Bryan in Chicago.

Preßklub veranstaltet ihm zu Ehren ein Gabelfrühstück.

William Jennings Bryan traf heute Morgen auf dem Wege von Washington nach Lincoln, Neb., in Chicago ein und empfing im Windsor-Clifton-Hotel einige Freunde, die ihm über die Lage in Illinois Bericht erstatteten. Späterhin nahm er an einem Gabelfrühstück Theil, das der hiesige Preßklub ihm zu Ehren veranstaltete, und bei dem er eine kurze Ansprache hielt.

Angehörige des hiesigen Jefferson-Klubs hielten gestern Nachmittag mit Millard Fillmore Dunlap von Jacksonville und Henry T. Rainey von Carrollton, Mitglied des Kongresses, den Führern des Bryan'schen Flügels der demokratischen Partei im Staate, eine Konferenz ab, in der Pläne für eine Organisirung des Staates im Interesse Bryans erörtert wurden. Die hiesigen Mitglieder des Jefferson-Klubs waren durch die Herren Edgar L. Masters, Daniel L. Cruice und David Rosenheim vertreten.

Die schwimmende Wettbude.

Polizeichef Shippy beabsichtigt, ihrem Kapitän zu Leibe zu gehen.

Einen neuen Plan, der schwimmenden Spielhölle „City of Traverse" das Handwerk zu legen, hat Polizeichef Shippy dem Korporationsanwalt Brundage zur Begutachtung unterbreitet. Er beabsichtigt, die Ansammlungen auf dem Fahrzeug als „unerlaubte und ungesetzliche Versammlungen" gemäß den Bestimmungen des Strafgesetzbuches zu behandeln und den Kapitän des Fahrzeuges strafrechtlich zu verfolgen. Eine Ueberführung des Kapitäns würde für ihn den Verlust seines Patentes nach sich ziehen.

Verlangt seine Freiheit.

Patrick L. Tuohy reichte heute bei Richter Kavanagh im Kriminalgericht ein Habeas Corpus-Gesuch ein, in dem er erklärte, daß der Sheriff ihn widerrechtlich gefangen halte. Tuohy wurde mit Philipp Bulfer, L. E. Burnett und L. A. Daubach, einem Mitglied der „Chicago Mercantile and Reporting Agency", unter der Anklage verhaftet, durch Ränke versucht zu haben, die Unterschrift von Louis Pearlman unter ein Dokument zu erlangen. Tuohy hat eine Abschrift der Anklage eingereicht zum Beweise, daß nur Bulfer, Burnett und Daubach angeklagt sind.

Im Gerichtssaal getraut.

Bei Richter Walker in der Englewooder Abtheilung des Stadtgerichts lief heute die telephonische Anfrage ein, ob er nicht geneigt sei, dort ein Brautpaar zu trauen. Er antwortete, daß er mit Vergnügen bereit sei, den Eheknoten zu schürzen. Bald darauf traf das Brautpaar, Oskar Eckman, Besitzer eines Kaffeehauses im Hause Nr. 7086 S. Chicago Ave., und Frl. Margaret E. Keating, Nr. 7436 Noble Court, von zwei Zeugen begleitet, in Droschken ein. Fünf Minuten später war die Trauung vollzogen.

Dahlstroms Habeas-Corpus.

Richter Dupuy verschob heute die Verhandlung über Pastor Alb. Dahlstroms Habeas Corpus-Gesuch im Superiorgericht auf nächsten Mittwoch, nachdem Dahlstroms Vertheidiger mitgetheilt hatte, daß das vor Richter Newcomer gegen seinen Klienten schwebende Verfahren bis dahin erledigt sein würde. In dem Habeas Corpus-Gesuch erklärt Dahlstrom, daß ihm kein bestimmtes Verbrechen zur Last gelegt werde. Er ist auf freiem Fuße. Seine Bürgschaft ist von $2500 auf $1500 herabgesetzt worden.

Erlangt einen Einhaltsbefehl.

Levy Mayer erlangte heute als Anwalt der Corn Products Company und von Joy Morton, W. J. Calhoun und H. L. Glaß von Bundesrichter Landis einen Einhaltsbefehl gegen die „Chicago Real Estate Loan & Trust Co." Dieser wird dadurch untersagt, eine von ihr gegen die Genannten und Andere im Staats-Kreisgericht anhängig gemachte Klage weiter zu betreiben, und sie wird angewiesen, ein Protokoll der Verhandlungen im Kreisgericht dem Bundesdistriktsgericht einzureichen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön und anhaltend kühl heute Abend und morgen. Frischer Nordostwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön im nördlichen, im südlichen Theil wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Schön und anhaltend kühl heute Abend und morgen. Frischer Nordostwind.

Wiskonsin: Schön und anhaltend kühl heute Abend und morgen. Heute Abend Frost in der Marschgegend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 51 Grad, Nachts 12 Uhr 48 Grad, Morgens 6 Uhr 47 Grad, Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 490 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die billigste Art Gesundheits-Versicherung.

Sie können jetzt Gesundheitsversicherung kaufen.

Mehrere gute „Unfall"-Gesellschaften verkaufen sie.

Sechzig Dollars per Jahr bringen Ihnen $20.00 per Woche für jede Woche, die Sie krank sind.

Aber Ihre Zeit allein ist vielleicht viel mehr werth als das.

Und, $200 per Woche sind vielleicht nicht genug für Ihre Leiden.

Das ist der Grund, weshalb „Cascaret" Versicherung, welche Krankheiten vorbeugt, zehnmal so viel werth ist als andere „Gesundheits"-Versicherung.

Und doch kostet Ihnen „Cascaret - Versicherung" weniger als zehn Cents der Woche.

Das verschafft Ihnen eine „Westentasche"-Schachtel, die Sie fortwährend bei sich tragen.

* * *

Ein Tablet, genommen wenn immer Sie glauben, daß Sie eins bedürfen, versichert Sie gegen 90 Prozent aller anderen Leiden, die Sie möglicherweise befallen können.

Denn 90 Prozent aller dieser Leiden beginnen in den Eingeweiden, oder bestehen durch mangelhafte Ernährung.

Cascarets führen nicht ab, schwächen nicht, reizen nicht und verderben nicht den Magen.

Nein—statt dessen wirken sie wie Bewegung auf die Eingeweide.

Sie regen die Eingeweide-Muskeln an zum Zusammenziehen und zur natürlichen Beförderung der Nahrung an den kleinen Drüsen vorbei, welche Verdauungssäfte mit der Nahrung mischen.

* * *

Die Zeit, ein Cascaret zu nehmen, ist genau dann, wenn es Ihnen scheint, als ob Sie eines bedürfen.

Wenn Sie Sodbrennen, Gasblähungen, saures Aufstoßen in der Kehle oder eine beginnende Erkältung haben.

Tragen Sie die „Westentasche" Schachtel da wo sie hingehört, gerade wie Ihre Uhr, Taschenmesser oder Bleistift.

Sie kostet nur 10 Cents. Bei jedem Apotheker.

Achten Sie sehr darauf, die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet „CCC" gestempelt. 748

Verlorene Jugend.

Roman von **Paul Grabein**.

(30. Fortsetzung.)

„Ich weiß selbstverständlich, daß ich einen schweren Weg gehen will. Aber ich will nicht anders."

Zweifelnd sah er in ihr blasses Gesicht mit dem herb geschlossenen Mund. Wo war freilich jetzt die holde Jugendlichkeit, die er so manchmal in letzter Zeit an ihr heimlich bewundert hatte? Aber gleichviel! Das war nur eine Stimmung jetzt — wer weiß, wodurch hervorgerufen! — Die Jugend in ihr war noch nicht erstorben, und sie ließ sich nicht ungestraft an's Kreuz schlagen. Mein Gott, war es denn nicht schon genug an all dem Leid, das sie bisher ertragen!

Beschwörend hob er die Hände:

„Sie müssen wir erlauben, offen zu Ihnen zu sprechen! Schon einmal hat Ihnen ein übereilter Entschluß unsägliche Pein gebracht — lassen Sie es nicht zum zweiten Male geschehen!"

Mit gesenktem Haupte stand Ursula vor ihm, sie hörte die Angst um sie aus seinen Worten schreien, aber ihr war, als gälte das gar nicht ihr. In dumpfer Resignation erwiderte sie, ohne aufzusehen:

„Damals hatte ich noch etwas zu verlieren — jetzt nicht mehr. Ich erwarte nichts mehr vom Leben!"

Ihre starre Ruhe ließ seine quälende Angst nur noch wachsen. Um Himmels willen nicht solche stumpfe Gleichgiltigkeit — der schlimmste Feind des Lebens! Wachschreien mußte er die Energie in ihr!

„Wie dürfen Sie so sprechen! Sie, die Sie so reich sind, die Sie so unendlich viel Anderen geben können."

„Ich?" Voll traf ihn jetzt ihr Blick, aber voll unendlicher Bitterkeit, in Erinnerung ihrer trüben Enttäuschung vorhin. „Ich — Anderen? Ja, gewiß! Meine Arbeit, meine rastlose Arbeit. Die will ich Ihnen ja auch geben."

„Nein, Sie sollen mehr geben und empfangen!" Unwillkürlich trat er näher auf sie zu. Jenes Bild schwebte ihm vor der Seele, wie er sie da vorhin mit den Kindern hatte knien sehen, so voll süß weiblichen Reizes und, ihr selbst vielleicht unbewußt, voll Muttersehnsucht. Und wie furchtbar er sich damit auch in's eigene Herz schnitt, er wünschte ihr um ihretwillen das Erfüllen solchen Sehnens, dessen Nichtbefriedigung sicherlich der dunkle Urquell ihrer Resignation war. „Ja, geben und empfangen, das Höchste, was eine Frau vermag: das Glück einer liebeverklärten Ehe!"

Ein Zucken fuhr durch Ursulas Körper, und ihre Lippen preßten sich fest aufeinander. Jeder Blutstropfen war aus ihrem Gesicht gewichen. Nun aber kam ihre Antwort:

„Das wird es nie für mich geben!"

„Und warum nicht?"

„Weil ich es mir gelobt habe — an einem Todtenbette."

In jähem Erschrecken sah er sie an. Was sagte sie da? — Ein Gelübde der Ehelosigkeit — am Todtenbette? Das konnte doch nur am Sterbelager ihres Mannes gewesen sein. Aber warum — warum?

Doch er kam nicht zum Ausdenken der Frage. Es klopfte plötzlich an die Thür.

„Verzeihen Herr Doktor" — die Wärterin im sauberen, hellen Kleide erschien auf der Schwelle — „Herr Geheimrath Starck —"

„Aber bitte, nur hereinzutreten!" Und schon wurde auch hinter dem Mädchen der joviale alte Herr sichtbar, der Hausarzt der jungen Frau oben, der täglich nach ihr in der Klinik zu sehen kam.

„Guten Tag, lieber Herr Kollege — ergebenster Diener, Frau Oberin", begrüßte der Geheimrath die beiden, die ihm in dieser Zeit wohlbekannt geworden waren. „Na, nun dürfen wir uns ja gratulieren — unsere kleine Frau ist glücklich durchgebracht! Ich komme eben von ihr."

Kräftig schüttelte er in seiner Freude Wigand und Ursula die Hand.

„Ja, Gott sei Dank — aber es hing an einem Haar", sagte Wigand ernst.

„Sie haben eben Glück! Und ohne das kann der beste Arzt nichts anfangen." Wigand machte unwillkürlich eine ablehnende Bewegung, und ein bitterer Zug spielte um seine Lippen. „Oder wollen Sie es etwa leugnen, Mann?" Der Geheimrath klopfte dem jüngeren Kollegen vertraulich auf die Schulter. „Kaum haben Sie hier die Sache in die Hand genommen, und schon haben Sie das Haus voller Patienten. Alle Kuren schlagen ein — was wollen Sie blos noch mehr? — Nun noch eine nette kleine Doktorfrau hier in's Haus, und Sie sind der beneidenswertheste Mann unter der Sonne! Na, habe ich etwa nicht recht, Frau Oberin?"

Ursula war heimlich zusammengefahren bei den scherzenden Worten des alten Herrn.

„Gewiß, Herr Geheimrath!" bestätigte sie gepreßt und wandte sich dann rasch ab, sich auf dem Schreibtisch mit den Journalen zu schaffen machend.

„Na also!" kehrte sich Geheimrath Starck, heute infolge des guten Ausgangs der Erkrankung ganz besonders aufgelegt zu launigen Bemerkungen, wieder Wigand zu, dem Ursulas Befangenheit nicht entgangen war und dessen Miene ein peinliches Empfinden leise andeutete. „Da hören Sie's ja bestätigt. Also gehen Sie in sich, Sie hartgesottener Junggeselle, und halten Sie Umschau unter den Töchtern des Landes. Ein Mann wie Sie sollte eigentlich längst schon geheirathet haben! — Sie kleiner Drückeberger, warum so ehescheu? Angst vor dem Pantoffel?"

„Das nun wohl weniger!" Wigand zwang sich zu einem Lächeln. „Trotzdem aber werde ich Ihnen den Gefallen leider nicht thun können."

„Was — Sie wollen nicht heirathen?" Nun staunte der Geheimrath aber wirklich. „Soll das Ihr Ernst sein?"

Wigand nickte, die Miene wieder ganz ernsthaft.

„Ja — Pardon — aber warum denn in aller Welt?" platzte der alte Herr heraus; der Fall war ihm völlig unverständlich!

„Weil ich die Frau, die ich haben möchte, doch niemals haben werde."

Wigand sagte es mit ernstem Nachdruck, und sein Blick streifte dabei mit einem Aufleuchten eines tief geheimen Wehs einen Moment Ursula drüben am Tisch. Der Blick traf den ihren, der sich bei der letzten Frage des Geheimraths unwillkürlich mit innerster Spannung auf Wigand geheftet hatte. Nun senkte sie, unvermuthet von seinem Hersehen betroffen, verwirrt die Augen, und eine lichte Röthe begann in ihr Gesicht zu steigen. Es zu verbergen, drehte sie, sich tiefer über den Schreibtisch beugend, sich langsam von den Herren ab. Während ihre Finger nervös in den Papieren vor ihr auf dem Tisch blätterten, fühlte sie ihr Herz angstvoll pochen.

Mein Gott, dieser Blick eben — seine Worte! Es war ja ein klares Eingeständniß, daß er sie noch immer nicht vergessen, noch immer nicht aufgehört hatte, sie zu lieben! All seine kameradschaftliche Ruhe, die er ihr gegenüber zur Schau getragen — es war nur im Zwang der Selbstbeherrschung geschehen!

Ursula fühlte die aufsteigende brennende Gluth in ihren Wangen, und, schnell einige Bücher und Tabellen zusammenraffend, eilte sie mit flüchtigem Gruß aus dem Zimmer davon.

XXII. Kapitel.

Ein leises Klopfen an die Thür!

Wigand fuhr aus seinem Sinnen auf und rief sein „Herein!" Ein junges Mädchen erschien mit einer Mappe voll Postsachen.

Es war die Abendstunde, wo Wigand mit der Oberin alle nöthigen Angelegenheiten für den kommenden Tag zu besprechen pflegte. Allein Ursula hatte sich heute bei ihm entschuldigen lassen: Sie fühlte sich doch nach den vielen Nachtwachen jetzt recht abgespannt. Sie hätte sich daher schon gegen sechs Uhr nach Haus begeben, um einmal wieder im eigenen Bett ordentlich sich auszuschlafen. So brachte denn jetzt an ihrer Stelle die Sekretärin die ganze Korrespondenz und Briefeingänge des Tages Wigand auf's Zimmer.

Seiner Aufträge und Unterschriften gewärtig, blieb das junge Mädchen wartend im Zimmer stehen. Aber Wigand warf einen Blick auf die Uhr — schon Acht durch! — und dankend winkte er ihr ab:

„Danke, Fräulein Gerth! Sie brauchen nicht länger zu warten. Ich erledige Alles selbst."

Froh, ihr langes Tagewerk beendet zu sehen, entfernte sich das Mädchen, und Wigand blieb allein zurück. Aber er ließ die Postsachen unberührt liegen, wie das Abendbrot, das schon seit einer Stunde hinter ihm auf dem Sophatisch auf ihn wartete. Langsam lehnte er sich wieder in den Sessel zurück, seine Gedanken da aufzunehmen, wo sie der Eintritt der Sekretärin unterbrochen hatte.

Ursula! Um sie drehte sich sein Denken in dieser stillen Stunde. Immer wieder mußte er an ihre Mittheilung heute denken, daß sie nun endgiltig beschlossen habe, Diakonisse zu werden, und immer wieder befiel ihn das Gefühl erstickender Angst, daß er sie sicherem Verderben entgegengehen sähe, ohne daß er sie zu retten vermöchte. Ihm war's, als sähe er sie vor den Mauern stehen, die sie für immer der Welt entziehen, sie lebendig begraben sollten! Dies blühende, reiche Leben, diese Schätze hochsinniger Weiblichkeit sollten nun in dumpfer Krankenhausluft, in einförmig freudlosem Dienst an Fremden langsam welken und verdorren!

Ah! Er ballte die Hände in aufsteigendem Ingrimm gegen das Schicksal, das dies so wollte. Aber was wüthete er gegen das Fatum? War es nicht so ihr eigener Wille, ein freiwilliges Gelübde, das sie ungezwungen gethan?

Ja, wenn es nur wirklich ungezwungen gewesen wäre! Er stützte grübelnd die Stirn in die Hand. Hatte sie nicht vielleicht am Sterbebette Freds eine Zwangsvorstellung gepeinigt und zu dem verzweifelten Entschluß getrieben, an den sie sich nun gebunden fühlte? Wigand zermarterte sich den Kopf, den Grund für einen solchen Gewissenszwang bloßzulegen. Eine geheime Schuld — vernachlässigte Pflichten ihrem Gatten gegenüber? Aber sie hatte doch, wie er selbst gesehen, dessen Launen und Leiden stets mit rührender Geduld ertragen. Also das konnte es auch nicht sein.

Was aber dann?

Es blieb eben nur die eine Annahme: Sie hatte genug kennen gelernt von den Enttäuschungen der Liebe und der Ehe. Sie wollte nicht noch einmal den vernichtenden Kampf um scheiternde Hoffnungen durchmachen, sie fühlte ihre wunde Seele dem nicht mehr gewachsen. Da hatte sie sich denn gelobt: Nie wieder etwas davon! Lieber entsagen, verzichten auf das Trugglück und im ernsten Arbeiten für die leidenden Mitmenschen Ersatz dafür suchen!

Gewiß, so mußte es sein.

Wigand richtete sich auf. So ging es also ihr wie ihm: Auch er würde nicht zum zweiten Male wagen, in den schwankenden Nachen des Glückes zu steigen! Freilich, ein Unterschied war da zwischen ihr und ihm: Wenn er nicht mehr daran dachte, so geschah es, weil er nie aufgehört hatte, an sie zu denken, sie zu lieben!

Nein, nein! Er schlug leise stöhnend die Hände vor's Gesicht. Selbstbelogen hatte er sich, wenn er gewähnt hatte, nur die Kameradin fortab in ihr sehen zu können, nur wie für eine Schwester für sie zu empfinden. Wenn er es wirklich noch nicht gewußt hatte — der heutige Tag hatte ihm die Binde von den Augen gerissen. Was hatte er gelitten heute Morgen, da, wie sie mit den Kindern kniete, ein Bild madonnensüßer Weiblichkeit! Wie hätte er sie da emporreißen mögen an sein Herz, an seine Lippen! O, wenn er nur ein sekundenlanges Aufleuchten in ihren Blicken, ein einziges letztes Fünkchen jenes Sonnenglanzes gewahrt hätte, der ihm einst da gestrahlt hatte — keine Macht der Erde hätte ihn zurückgehalten, im Sturm hätte er sich sein Glück zurückerobert!

Aber nichts glänzte ihm mehr an aus diesen Augen — erloschen war die Gluth für immer!

Dumpf stöhnte er auf. Er konnte, er konnte es ja nicht lassen: Wie konnte denn das zu Ende gehen, in nichts sich auflösen, was einst so groß, so gewaltig, so unbezwinglich gewesen war? Sah er's doch an sich! Und wenn er noch zwanzig, noch dreißig Jahre sein Leben weiterschleppen sollte, das würde nie in ihm ersterben — so wahr er in dieser Stunde sein Herz in tiefstem Weh zucken fühlte!

(Fortsetzung folgt.)

— Die Schlange. — Dame (zu einer Bekannten): „Haben Sie denn schon gehört, der Referendar und die Gutsbesitzerin, ein so ungleiches Paar, heirathen einander?" — „Werde es nicht wissen, ich hab' sie ja zusammengehetzt!"

Eczema fünfzehn Jahre lang.

Hände, Arme und Beine angegriffen. — Litt an schrecklichem Jucken und war nicht im Stande zu schlafen. — Zerriß die Bandagen, um die Haut zu kratzen. — In weniger als einer Woche

Kurirt durch die Cuticura-Heilmittel.

„Ich hatte Eczema seit fast fünfzehn Jahren. Die angegriffenen Theile waren meine Hände, Arme und Beine. Sie waren am schlimmsten während des Winters und juckten immer, und ich konnte nicht umhin, dieselben zu kratzen. Ich mußte fortwährend beide Hände in Bandagen tragen, und zur Nachtzeit mußte ich durch die Bandagen kratzen, weil das Jucken so schlimm war, und zu Zeiten mußte ich alles von meinen Händen reißen, um die Haut zu kratzen. Ich konnte nicht ruhen oder schlafen. Verschiedene Aerzte behandelten mich, aber sie vermochten mich nicht dauernd zu kuriren, konnten nicht einmal das Jucken verhindern. Nachdem ich die Cuticura Seife, eine Box Cuticura Salbe und zwei Flaschen Cuticura Resolvent ungefähr sechs Tage gebraucht hatte, hörte das Jucken auf und jetzt sind die Wunden verschwunden, und nie fühlte ich besser in meinem Leben als jetzt. Edward Worell, Kapelle 30, U. S. Infanterie, Fort Crook, Nebraska."

Marternde und entstellende Haut-Ausschläge, Eczemas, Rötheln, Jucken, Reize und Entzündungen der Haut, der Kopfhaut und des Blutes, mit Haar-Schwund bei Säuglingen, Kindern und Erwachsenen erfahren augenblickliche Linderung und schnelle Heilung mittelst der Cuticura Heilmittel, wenn alles andere fehlschlägt.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes.

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass. Depots: London, Newbery, 27 Charterhouse Sq.; Paris, Roberts, 5 Rue de la Paix.

☞ Frei per Post: Wie quälende Hautkrankheiten zu heilen sind.

Lokalbericht.

Fängt gut an.

Drei Entschädigungsansprüche dem Schulrath unterbreitet.

Unüberlegtes Verfahren.

Kommissär Gunderson macht eine Szene im Ausschuß für Liegenschaften. — Sondersitzung des Schulraths anläßlich des Ablebens Edward C. Delanos.

Einen Vorgeschmack von dem, was dem Schulrath an Schadenersatzansprüchen bevorsteht, erhielt der Ausschuß für Liegenschaften in seiner gestrigen Sitzung, als ihm nicht weniger als drei Parteien Forderungen für Entschädigungen unterbreiteten für Nachtheile, die sie infolge der unüberlegt eingeleiteten Enteignungsverfahren des früheren Schulraths erlitten hätten. Bekanntlich sucht der gegenwärtige Schulrath diese Entscheidungen fallen zu lassen oder rückgängig zu machen, da bei der ewigen Geldklemme kein Geld vorhanden ist. Die Grundeigenthümer, um deren Eigenthum es sich handelt, verstehen sich natürlich nicht ohne weiteres dazu und verlangen Entschädigungen für den Ausfall an Miethe und anderer Nachtheile, die ihnen aus der Einleitung der Verfahren erwachsen sind. Sämmtliche Fälle wurden dem Unterausschuß für Grundstücke überwiesen, trotzdem Kommissär Limbert dagegen Einsprache erhob, da dies nur eine weitere Verschleppung der Frage bedeute. Wie es heißt, wird der Ausschuß für Liegenschaften in der nächsten Woche eine Sondersitzung abhalten, in der nicht nur über diese Enteignungsverfahren, sondern auch über die Klagen, die gegen Pächter von Schulländereien, wie die „Tribune", erhoben worden sind, entschieden werden wird.

Gemeinde verlangt Entschädigung.

Als erste Partei, die Entschädigung verlangt, erschien Ald. Kohout als Vertreter des katholischen Erzbischofs von Chicago. Der frühere Schulrath hatte ein Enteignungsverfahren für den Erwerb des Grundstückes an der 42. und Park Ave., auf dem das Schulhaus der römisch-katholischen St. Mels-Kirche steht, eingeleitet, und das Urtheil war im Anfang April eingetragen worden. Die Gemeinde hatte sich ausbedungen, daß sie das Gebäude, in dem ungefähr 1000 Kinder unterrichtet werden, nicht vor Ende des Schuljahres zu räumen brauche, was zugestanden wurde. Inzwischen aber hat sie ein anderes Schulhaus mit einem Aufwande von $40,000 erbaut. Der Beschluß des Schulraths, die Enteignungsverfahren rückgängig zu machen, würde der Gemeinde 2 Schulhäuser geben, deren eines für sie völlig werthlos ist, das sie auch nicht anderweitig vermiethen kann. Natürlich will sie den Schaden nicht tragen.

Zwei ähnliche Fälle brachte die Firma B. R. Young & Co. zur Kenntniß des Ausschusses mit der Forderung für Entschädigung.

Eine alte Streitfrage.

Eine alte Streitfrage, welche den Schulrath und Stadtrath seit mehr als vier Jahren beschäftigt hat, die Auswahl eines Grundstückes für eine neue Hochschule in Irving Park betr., kam auch gestern nicht zur Entscheidung, trotzdem der Vorsitzende des Unterausschusses für Grundstücke, Kommissär Gunderson, den Ankauf eines Grundstückes empfahl, das der Anwalt James A. Petersen, ein früheres Mitglied des Schulraths, angeboten hatte. Das Angebot war an den Unterausschuß verwiesen worden, der empfahl, daß das Enteignungsverfahren, das gegenwärtig gegen ein anderes, östlich von dem gegenwärtigen Schulgrundstücke gelegenes, Grundstück schwebt, eingestellt werde, und daß das von Herrn Petersen angebotene Grundstück angekauft werde, das $6,000 billiger sei und nicht wie das andere Grundstück nahe der Eisenbahn liege. Dr. White verlangte zu wissen, ob der Schulsuperintendent zu Rathe gezogen worden sei, was Kommissär Gunderson verneinte. Er vertheidigte seine Empfehlung hartnäckig und wiederholte wohl zwanzig Male, daß er nicht an dem Grundstücke interessirt sei, so daß seine Kollegen sich schließlich eines Lächelns nicht erwehren konnten. Er unterlag aber schließlich doch, und die ganze Frage wurde dem Unterausschuß wieder überwiesen, der mit dem Schulsuperintendenten und dem Präsidenten die Verhältnisse genau untersuchen soll.

Droht mit Rücktritt.

Zu einer lebhaften Szene, während deren Kommissär Gunderson seine Stellung niederzulegen drohte, kam es bei der Berathung eines Gesuches der Northwestern-Bahn, daß der Schulrath ihr das Schulgrundstück an der Ecke der Canal und Madison Str. verkaufe, für dessen Erwerb die Bahngesellschaft bereits ein Enteignungsverfahren begonnen hat. Sie will an der Stelle einen Bahnhof erbauen. Sie ersuchte gestern den Schulrath, einen Preis für das Grundstück festzusetzen, da sie eine gütliche Einigung erzielen will. Kommissär Morron, der in Abwesenheit Kommissär Dawes' den Vorsitz führte, ernannte einen aus den Kommissären Spiegel, White und dem Präsidenten Schneider bestehenden Unterausschuß, der mit der Bahngesellschaft verhandeln soll. Kommissär Gunderson als Vorsitzender des Unterausschusses für Grundstücke war aber der Ansicht, daß er dem Ausschuß angehören solle. Er drang damit nicht durch und erklärte schließlich in größter Aufregung, daß er, wenn er nicht geeignet sei, dem Unterausschusse anzugehören, auch nicht für den Schulrath passe und am Besten freiwillig seine Stellung niederlege. Er gab sich aber schließlich zufrieden.

Frau Clara Wodmann verlangte als Vertreterin des Eltern-Klubs von Englewood, daß die Aborte in der Englewood-Hochschule aus dem Kellergeschoß in die einzelnen Stockwerke verlegt würden, da sich häufig in den jetzigen, für diesen Zweck benutzten, Räumen Männer aufhielten, welche die Mädchen erschreckten. Superintendent Cooley erklärte, daß dies auch in anderen Schulen der Fall sei. Er wurde beauftragt, zusammen mit dem Chefingenieur, dem Architekten und Kommissär Dr. Blackwood die Sache zu untersuchen und Bericht zu erstatten.

Sondersitzung des Schulraths

Anläßlich des Ablebens des Bezirkssuperintendenten Edward Chester Delano hielt der Schulrath gestern Nachmittag eine Sondersitzung ab, in der beschlossen wurde, am Tage der Beerdigung des Verschiedenen die Flaggen auf allen Schulgebäuden auf Halbmast zu hissen. Außerdem wurden die Mitglieder, der Superintendent, die Hilfs- und Bezirkssuperintendenten ersucht, an der Beerdigung theilzunehmen. Ein aus den Kommissären Dr. White, Frl. Addams und Morron bestehender Ausschuß wurde beauftragt, eine passende Resolution anläßlich des Ablebens des Pädagogen vorzubereiten, während ein aus Frau Blaine, Frau Keough und Kommissär Waller bestehender Ausschuß beauftragt wurde, eine Blumenspende auszuwählen.

Kampf in der „Teachers' Federation".

Es verlautet, daß in der nächsten Versammlung der „Teachers' Federation", die am kommenden Samstag in dem Exerzier-Saal des Freimaurer-Tempels stattfinden wird, beantragt werden wird, die Organisation möge ihre Verbindung mit der „Federation of Labor" lösen, d. h. ihren Karatter als Gewerkverband aufgeben. Die Damen Haley und Goggin, welche die Vereinigung bisher geleitet haben und die einzigen bezahlten Beamtenstellungen in diesem bekleiden, geben sich zwar den Anschein, als ob auf die Annahme dieses Antrages nicht die geringste Absicht vorhanden sei, thatsächlich aber befürchten sie, daß sie es mit einer sehr starken Opposition zu thun bekommen werden. Die Haltung des reorganisirten Schulrathes ist bekanntlich der „Teachers' Federation" nichts weniger als günstig, und dieser Umstand kräftigt das Element in dem Verein, welches schon von jeher mit der von Frl. Haley getriebenen Gewerkschaftspolitik nicht einverstanden war. — Mayor Busse sagt, er werde dem Schulrath, falls dieser es für geboten erachten sollte, der Lehrerschaft die Gewerkschaftsspielerei zu verbieten, keine Hindernisse in den Weg legen. Er sei zwar von der Nothwendigkeit überzeugt, daß Arbeiter in Privatbetrieben sich zum Schutz ihrer Interessen gewerkschaftlich organisiren müssen, sehe aber nicht ein, daß öffentliche Angestellte, die sich jederzeit bei den öffentlichen Behörden Gehör verschaffen können, eines derartigen Interessenschutzes benöthigen sollten. Diese Erwägung sei es auch, welche ihn bestimme, den Feuerwehrchef in seinem Vorgehen gegen den Gewerkverein der Feuerwehrleute gewähren zu lassen.

Schwabenheim, 210 Wells Str., ladet ein zum Gaigelspiel 6 Schwoba. Halle frei für Gesellschaften. sa*

Norwegens Unabhängigkeit.

Seit der Trennung Norwegens von Schweden, am 7. Juni 1905, feiern die Norweger jährlich zwei Unabhängigkeitstage. Gestern Abend — eine Feier in Brands Park am Nachmittag war wegen des Regens aufgegeben worden — wurde in der Wicker Park Halle das oben erwähnte Ereigniß im Beisein von 1000 Norwegern durch Reden und andere festliche Veranstaltungen begangen.

Wurde mürbe gemacht.

Richter Mack schickte gestern Frau Hattie Kling wegen Mißachtung des Gerichts in's Gefängniß, weil sie sich weigerte, ihr zweijähriges Töchterchen Viola vor Gericht zu bringen. Sie war der Vernachlässigung des Kindes angeklagt. Nachdem sie einige Stunden im Käfig gesessen, erweichte sich ihr starrer Sinn, und sie bat den Richter um Entschuldigung. Diese wurde angenommen, und das Kind wurde vorläufig in die Obhut von Frau J. King, 5239 Marshfield Ave., gegeben. Frau Kling versprach, das von ihr betriebene Fünfcents-Theater aufzugeben und sich mehr um ihr Kind zu kümmern.

— Standesgemäß. — Kommerzienrath (zum Dienstmädchen): „Ich hörte gestern Abend, wie Sie das Baby in den Schlaf sangen, Anna; das hat mir nicht gefallen.. von heute an kriegen Sie Gesangsunterricht!"

Eine großartige neue Entdeckung für schwache Männer!

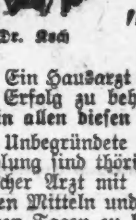
Ambrosia-Tinktur frei

Wird seinen Erfinder weltberühmt machen. Wunderbar kräftigende Wirkung direkt auf die Organe. Sämmtliche Folgen der Ausschweifungen und jugendlichen Verirrungen, geschlechtliche Schwächezustände jeder Art in fast magischer Weise beseitigt. Für kurze Zeit kostenfrei für alle Patienten. Gründliche Heilung garantirt. Schreibt sofort an

Dr. G. H. Bobertz

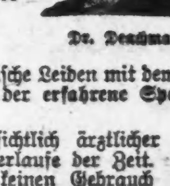
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich. 7ju*

Chronische Leiden.



Dr. Koch

„Erfahrung macht den Meister:" „Die beste Behandlung." Ist unser Motto.



Dr. Deachman

Ein Hausarzt ist gewöhnlich nicht eingerichtet, chronische Leiden mit dem besten Erfolg zu behandeln. Die Erfahrung zeigt, daß der erfahrene Spezialist in allen diesen Leiden die besten Dienste leistet.

Unbegründete oder täuschende Versprechungen hinsichtlich ärztlicher Behandlung sind thöricht und vermissen ihren Zweck im Verlaufe der Zeit. Ein ehrlicher Arzt mit wissenschaftlicher Ausbildung macht keinen Gebrauch von solchen Mitteln und hat sie nicht nöthig. Wir machen keine Versprechungen, in einigen Tagen zu heilen, wo es unmöglich ist, so zu thun. Wir versprechen eine Kur in der möglichst kürzesten Zeit mit geschickter, wissenschaftlicher Behandlung.

Wir behandeln mit Erfolg: **Alle Leiden und Krankheiten des Magens wie** Verdauungsbeschwerden; Dyspepsia mit Verlust von Appetit, mit Aufstoßen und Blähung.

Katarrh — sei es von der Nase oder Luftröhren. Man sollte es nie vergessen, daß **Katarrh mit oder ohne Husten** oft der Vorgänger von Brustleiden ist. Der Schleim fällt nach hinten in den Hals, infolge davon werden die großen Luftröhren affizirt und chronische **Bronchitis und Asthma erzeugt.**

Rheumatismus und rheumatische Schmerzen in den Gliedern mit abgeschlafter Müdigkeit, wenn chronisch, deuten auf **Nieren- und Leberleiden** und Blutvergiftung von Säuren, gewöhnlich **Uricacidaemia.** Eine Kur ist unmöglich ohne einer praktischen, wissenschaftlichen Behandlung.

Leidende sind freundlichst eingeladen vorzusprechen. Unsere Erfahrung von vielen Jahren steht Euch unentgeltlich zu Diensten für Konsultation.

Drs. Koch & Deachman,

Office: 70 Dearborn Str., Zimmer 9.

Sprechstunden: Täglich, 10 bis 6; Sonntags, 10 b. 3; Montags, Mittwochs u. Freitags bis 8 Uhr Abends. Nehmt den Elevator.

☞ Man ist gebeten, diese Annonce vorzuzeigen für eine freie Untersuchung. sa*

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Zehnstöckiger Neubau für die Nordostecke von Van Buren und Franklin Str.

Die Kleiderfabrikanten Hirsch Wickwire & Co., deren Fabrik sich jetzt 341 bis 343 Franklin Str. befindet, haben von Frau Otto Schmidt und Frau Henry Bartholomay das Grundstück an der Nordostecke von Van Buren und Franklin Str. auf 99 Jahre für jährlich $15,000 gepachtet, um ein zehnstöckiges feuersicheres Gebäude, 100 bei 153½ Fuß, für $400,000 zu errichten. Gegenwärtig steht ein fünfstöckiges Gebäude auf dem Grundstück. Die Jahrespacht ist gleich 4 Prozent von $375,000, was einer Bewerthung von $3750 auf den Frontfuß an Franklin und $2436 an Van Buren Str. gleichkommt. Auf den Quadratfuß kommen $24.36. Die Revisionsbehörde schätzte das Grundstück auf $310,000, das Gebäude auf $50,120, zusammen auf $360,120. Der verstorbene Konrad Seipp zahlte im Jahre 1878 $27,100 für das Grundstück. Einen Theil des neuen Gebäudes wird die Kleiderfirma benutzen, der Rest wird als Geschäftszimmer u. s. w. vermiethet werden. Die Front an Van Buren Str. zu ebener Erde wird sechs Läden enthalten.

George O. Clinch, Mitglied des Hauses Crerar, Clinch & Co., hat von Frau Klara M. Frothingham die James Morgan'sche Heimstätte, 5200 East End Ave., für $60,000 gekauft. Das Grundstück mißt 225 bei 175 Fuß. Ein altes Holzhaus steht darauf.

Roy B. Tabor hat von der Connecticut Mutual Life Insurance Company die Südhälfte des Gevierts zwischen 21., 22., Morgan und Fisk Str., 380 bei 210 Fuß, für $44,000, d. h. 55 Cents für den Quadratfuß, gekauft.

Das Grundstück an der Südwestecke von Wabash Ave. und South Water Str., 45 bei 140 Fuß, ist auf $25.13 für den Quadratfuß neu bewerthet worden. Vor fünf Jahren war der Werth auf $21.90 festgesetzt worden. Die Standard Oil Company zahlt als Pächterin sechs Prozent des jeweilig festgesetzten Werthes.

Die Monarch Motor Company will ihre Fabrik in Chicago Heights auf fünfzehn Acres Land errichten, die sie von der Chicago Heights Land Association erworben hat. Das Hauptgebäude, 350 bei 500 Fuß, wird aus Stahl, Konkret und Backsteinen errichtet.

Die Cream City Park Amusement Company hat in Sektion 1 von Lyons Township ein Stück Land von Friedrich Schultz für $18,000 und ein anderes von der Riverside Park Amusement Co. für $94,620 gekauft.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Orchideen im Lincoln Park.

Harry Gordon Selfridge hat dem Lincoln Park seine berühmte Sammlung von Orchideen zu Ausstellungszwecken leihweise überlassen. Es sind 2700 Pflanzen in 1000 verschiedenen Arten im Werthe von $20,000.

Komödie und Leben.

Der Schauspieler Joseph Kilgour, der in dem Klein'schen Schauspiel „The Lion and the Mouse" den ausreißenden Engländer spielt, übertrug gestern seine Rolle in die Wirklichkeit. Mit Frl. Angela L. Lynch, einer Dame der sog. besten Gesellschaft von der Nordseite, reiste er in aller Stille nach South Bend, Ind., wo Friedensrichter Wright im Amtsraum des County-Clerks Christoph das Paar in die Rosenfesseln der Ehe schmiedete.

Bryce als Ehrendoktor.

Der englische Botschafter James Bryce wird am Montag Morgen in Chicago eintreffen, um sein Diplom als Ehrendoktor der Rechte von der Universität Chicago entgegenzunehmen. Präsident Harry Pratt Judson, dessen Gast der Botschafter sein wird, wird ihm zu Ehren am Montag Abend ein Essen geben. Die Schlußfeier beginnt am Dienstag Vormittag um 10:30 Uhr. Am Mittwoch wird Herr Bryce in Champaign eine Rede halten und dann nach St. Louis abreisen.

Leset die „Sonntagpost"!

Der neue Jahreskursus des Nation. D.-A. Lehrerseminars, Milwaukee.

Das Lehrerseminar zu Milwaukee eröffnet am Montag, dem 9. September, einen neuen Jahreskursus.

Es sieht seine besondere Aufgabe darin, für unsere öffentlichen Schulen tüchtige Lehrer heranzubilden, die im besonderen zum Unterricht in der deutschen Sprache befähigt sind. Es darf bereits auf eine 29jährige Thätigkeit zurückblicken. Seine früheren Zöglinge sind in allen Theilen unseres Landes thätig und erweisen sich — ob sie als Lehrer des Deutschen oder anderer wissenschaftlicher Fächer an Volksschulen, High Schools oder Universitäten wirken — voll und ganz ihrer Aufgabe gewachsen und geben damit das ehrenvollste Zeugniß für die erfolgreiche Arbeit der Anstalt.

Der Seminarkursus umfaßt vier Klassen, zwei Vorbereitungs- und zwei Normalklassen.

Die Aufnahmebedingungen für den Eintritt in die erste Vorbereitungsklasse sind folgende:

Zöglinge, welche um Aufnahme in das Seminar nachsuchen, müssen das sechzehnte Lebensjahr überschritten haben und folgendes Mindestmaß von Kenntnissen besitzen:

A) Deutsche und englische Sprache. 1. Mechanisch geläufiges und logisch richtiges Lesen; 2. Kenntniß der Hauptregeln der Wort- und Satzlehre; 3. Richtige mündliche und schriftliche Wiedergabe der Gedanken in beiden Sprachen.

B) Mathematik. Sicherheit und Gewandtheit in ganzen Zahlen, in gemeinen und Dezimalbrüchen, in benannten und unbenannten Zahlen, Zins- und Diskonto-Rechnung.

C) Geographie. Bekanntschaft mit den fünf Erdtheilen und Weltmeeren, der Geographie Amerikas und den Hauptbegriffen der mathematischen Geographie.

D) Geschichte. Kenntniß der Geschichte der Vereinigten Staaten.

E) Naturgeschichte und Naturlehre. Beschreibung einheimischer Pflanzen, Thiere und Steine; die einfachsten Lehren der Chemie und Physik; eine elementare Kenntniß des menschlichen Körpers.

Abiturienten von Hochschulen und solche, die eine gleichwerthige Ausbildung nachweisen, finden Aufnahme in die dritte Jahresklasse, die erste Normalklasse, vorausgesetzt, daß ihre deutschsprachliche Vorbildung den gestellten Anforderungen entspricht.

Die Schulbehörden der Städte Milwaukee, Toledo und Indianapolis gewähren den Seminarabiturienten die Berechtigung zur Anstellung ohne weiteres Examen, die beiden erstgenannten mit einem den Minimalsatz um $50 beziehungsweise $100 übersteigenden Anfangsgehalte. Wie in Toledo, so wird auch in den neuen Gehaltsregulationen der Stadt Cincinnati das Seminar den Colleges und Universitäten zugezählt, deren Abiturienten sofort mit einem höheren Gehalte beginnen. Mit der Staatsprüfungsbehörde Wiskonsins sind gleichfalls Unterhandlungen angeknüpft worden und diese hat sich bereit erklärt, den Seminarabiturienten, deren Vorbildung derjenigen von staatlichen Normalschulen gleichkommt, auch die gleichen Rechte wie diesen zu gewähren.

Die Nachfrage nach Lehrern des Deutschen wächst mehr und mehr, ein Umstand, der dem Seminar intelligente junge Männer und Mädchen zuführen sollte, welche sich dem Lehrfache zu widmen beabsichtigen.

Der Unterricht ist kostenfrei. Mittellosen Schülern, die sich durch Fleiß und Fähigkeit auszeichnen, wird auf Empfehlung des Direktors der Anstalt von der Seminarkasse ein in Monatsraten zur Auszahlung gelangender Stipendienvorschuß gewährt. Auswärtigen Zöglingen werden auf Wunsch Kost- und Wohnhäuser empfohlen.

Die Aufnahme der neuen Zöglinge erfolgt am Samstag, dem 7. September, Vormittags 9 Uhr. Anmeldungen nimmt von jetzt an der Unterzeichnete entgegen.

Milwaukee, Wis., 7. Mai 1907.

Max Griebsch, Direktor.
558—568 Broadway.

— Gipfel der Prüderei. — „Emma, was muß ich sehen!.. Gleich stellst Du Deinen Schirm von dem des Assessors weg!"

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Kämpft unverzagt weiter.

Mit dem Prozeß von Harriman ist es nichts, der Präsident aber nicht entmuthigt.

Washington, 8. Juni. Präsident Roosevelt hat Pech. E. H. Harriman, der Eisenbahn-Freibeuter, kann wegen der skandalösen Machenschaften mit der Chicago & Alton-Bahn nicht strafrechtlich verfolgt werden, weil er durch sein Zeugniß vor der Zwischenstaatlichen Handelskommission dagegen gefeit ist, und dem Bundesgeneralanwalt nützt es nichts, daß er sich mit großem Kostenaufwande alle Beweise für die Schuld Harrimans verschafft hat. Gelegentlich einer Berathung über die Fortsetzung seines Kampfes gegen Trusts und Bahngesellschaften, welche sich der Verletzung des Ratengesetzes schuldig gemacht haben, und die er gestern Abend mit Generalanwalt Bonaparte abhielt, kam der Präsident zu der Ueberzeugung, daß sein alter Freund Harriman sich aus der ihm gelegten Schlinge befreit habe. Der Schwerpunkt des neuen Kampfes gegen die Trusts dürfte das Bundesgericht in Chicago werden, der Erntermaschinen-, der Tabak-Trust und von Neuem die Standard Oil Co. stehen als Erste auf dem Programm, dann folgen die verschiedenen großen New Yorker und pennsylvanischen Bahnsysteme, die sogenannten Kohlenbahnen. Bundesdistriktsanwalt Sims von Chicago wird den Prozeß gegen den Erntemaschinen-Trust führen.

Ausland.

Bülow und die Kamarilla.

Graf Merenberg als Thronanwärter. — Schnelle Fahrten von Kraftwagen nicht verboten. — Kein „Block" der deutschen Reichsboten.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 8. Juni. Großes Aufsehen erregt ein Ausfall im „Reichsboten", welcher Reichskanzler Bülow den Vorwurf macht, daß er bei seinem Feldzug gegen die angeblichen unlauteren Einflüsse, die auf den Kaiser geltend gemacht wurden, über das Ziel hinaus geschossen habe. Dieser Angriff gegen den Fürsten Bülow ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil der „Reichsbote" der Kaiserin nahesteht und auch bislang enge Beziehungen zur Eulenburg'schen Kamarilla vom Schloß Liebenberg unterhielt.

Graf Georg Merenberg in Wiesbaden, morganatischer Sohn des am 18. November 1905 gestorbenen Prinzen Nikolaus von Nassau, beansprucht die Regentschaft in Luxemburg für den Fall der Behinderung des kränkelnden Großherzogs Wilhelm. Wahrscheinlich wird der Graf auf Grund des Erbfolge-Gesetzes abgewiesen werden. Graf Georg steht im 37. Jahr, ist preußischer Oberleutnant der Landwehr-Kavallerie und seit 1895 mit der russischen Prinzessin Olga Jurjewskaja vermählt.

Die württembergische Kammer der Abgeordneten hat ein Verbot der Kraftwagen-Wettfahrten, welches infolge der sich stetig mehrenden Unfälle beantragt worden war, abgelehnt. Die Verwerfung des Vorschlags erfolgte nur mit geringer Mehrheit.

Direktor Heinrich Conried hat Gustav Mahler, welcher, wie gemeldet, jüngst als Leiter der Wiener Hofoper zurückgetreten ist, als Dirigenten für die Metropolitan-Oper engagirt. Mahler, der gediegene Dirigent und fruchtbare Komponist, übernahm zu Beginn des Jahres 1897 die Direktion des Wiener Opern-Instituts, als deren erster Dirigent zugleich. Vorher hatte er in Leipzig gewirkt, dann die Budapester Oper geleitet und endlich sechs Jahre als Kapellmeister des Hamburger Stadttheaters gewirkt.

Henry Wolffsohn hat für die nächste Saison in den Ver. Staaten Joseph Hofmann und Fritz Kreisler engagirt. Auch hat er eine Konzerttour von Frau Schumann-Heink in England und Deutschland für den Winter des Jahres 1908 arrangirt.

In Stuttgart ist der Theologe und Musikhistoriker Heinrich Köstlin gestorben.

Wien, 8. Juni. Es ist nunmehr entschieden, daß die Deutschen im neugewählten Abgeordnetenhause des Reichsraths nicht in geschlossener Phalanx auftreten werden. Es bleibt bei der alten Uneinigkeit. Die Block-Bildung, auf welche vielfach mit unermüdlichem Eifer hingearbeitet wurde, ist endgültig gescheitert. Der Antisemitismus der Deutsch-Radikalen, mit welchen der neugegründete Deutschnationale Verband hatte ein Kartell eingehen wollen, trägt die Hauptschuld an dem leidigen Stand der Dinge.

Dagegen zeigen die Tschechen aller Schattirungen, mit Ausnahme der tschechischen Abgeordneten sozialistischer Färbung, eine geeinte Front.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: New York, Southampton; Umbria, Liverpool; Neckar, Neapel; Vaderland, Belgien; Barbarossa, Bremen; Pretoria, Hamburg; Furnessia, Glasgow.

Angekommen.

Siasconsett, Mass.: Kaiserin Auguste Victoria, von Hamburg, heute früh funkentelegraphisch gemeldet; dürfte morgen früh in New York landen; desgleichen St. Louis, von Southampton nach New York, und Baltic, von Liverpool nach New York.

Der Körper gut genährt an POSTUM Food Kaffee „Es hat seinen Grund."

Kaiser Franz Josefs Festtag.

Budapest, 8. Juni. Kaiser Franz Josef hat aus Anlassung des 40. Jahrestages seiner Krönung als König von Ungarn eine Menge Gefangene begnadigt, namentlich Majestätsbeleidiger. Die Stadt ist festlich geschmückt. Heute Morgen fand in der Kathedrale ein Festgottesdienst statt, dem der Kaiser beiwohnte.

Wichtige Berathung in Tokio.

Tokio, 8. Juni. Nach einer Berathung mit dem Rath der älteren Staatsmänner und dem Kabinet hat der Minister des Auswärtigen, Graf Haniashi, sich sofort zum Mikado begeben. Man glaubt, daß wichtige diplomatische Fragen, darunter der amerikanische Streit, erörtert wurden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 155 Zahlungseinstellungen diese Woche, 126 in der gleichen Vorjahrswoche.

— In Springfield, Ill., wurde der Geschäftsmann Alfred Hugenberger beim Ausbessern eines elektrischen Drahtes getödtet.

— Shaban Bey Gotsha, ein türkischer Prinz, welcher aber in allen europäischen Ländern gelebt hat, hat heute in New York um Bürgerpapiere nachgesucht.

— Jesse A. Grant, Sohn des verstorbenen Präsidenten und Generals Grant, will sich um die demokratische Präsidentschafts-Nomination bewerben. Er wohnt in Washington.

— Der 22jährige John James in Laporte, Ind., rettete gestern Abend seinen Freund John Adams vor dem Ertrinken, als ihr Boot gekentert war, ertrank dann aber selbst, von Krämpfen befallen.

— Gestrige Baseball-Spiele: American League — Philadelphia 5, Chicago 4 (10 Gänge); New York 4, Cleveland 6; Boston 3, Detroit 5; Washington 2, St. Louis 1. National League—Pittsburg 5, Boston 4.

— Der bekannte Rechtsanwalt und „Gesellschaftslöwe" Daniel F. Raum in Peoria, Ill., ist gestern Abend der Fälschung von Wechseln über $12,000 schuldig erklärt worden. Die Vertheidigung hatte sich auf die Irrsinnstheorie gestützt.

— Auf der Wettfahrt von Torpedobooten und Torpedobootzerstörern von New York nach Kap Henry, Va., siegte „Worden", ein Torpedobootzerstörer. Er war mit einer Durchschnitts-Geschwindigkeit von 22½ Knoten die Stunde gefahren.

— Es stellt sich heraus, daß der am 3. März aus Coffeyville, Kas., verschwundene Zahnarzt Burgee Soldat geworden und auf den Philippinen ist. Ein Leihkutscher befand sich seither unter dem Verdacht, ihn ermordet zu haben, in Haft und ist heute freigelassen worden.

— Bei dem Versuch, durch ein Fenster in die Schulstube zu steigen, die sie schmücken wollte, erstickte bei Wautoma, Wis., die vierzehnjährige Tochter des Farmers Frater, als das Fenster herabfiel und ihren Hals einklemmte. Der eigene Vater fand sie so, als er bei dem Schulhause vorbeifuhr.

— Der amtirende Bürgermeister McGowan von New York hat die Legislaturvorlage, wonach eine Nachzählung der für Hearst und McClellan als Bürgermeisterkandidaten abgegebenen Stimmzettel vorgenommen werden soll, als für McClellan ungerecht und als Spezialgesetzgebung für Hearst mit Veto belegt.

— Auf einer Straßenkreuzung in Camden, N. J., fuhr gestern Abend ein Zug in einen Kraftwagen, von dessen fünf Insassen vier, die Eheleute Wm. Brommer, Frau C. S. Henderson und Frau Frank Blockfem, alle aus Philadelphia, an den Verletzungen gestorben sind. Nur das Söhnchen von Herrn und Frau Brommer wurde gerettet.

— Das berühmte 1828 gebaute Kriegsschiff „St. Louis", welches dereinst im Hafen von Smyrna ein österreichisches Geschwader durch Bedrohung mit Schießen zwang, einen Oesterreicher auszuliefern, welchem trotz seines amerikanischen Bürgerrechts der Prozeß wegen politischer Verbrechen gemacht werden sollte, ist in Philadelphia um $4210 an einen Alteisenhändler verkauft worden.

— Frau Howard Gould in New York wird in ihrem Antrag auf bedingte Scheidung rund hundert Zeugen, Kellner, Kammerzofen, Aufzugwärter usw. vorführen und angeblich den Nachweis erbringen, daß ihr Gatte mit nicht weniger als 20 Schauspielerinnen Verhältnisse hatte. Es werden sehr „saftige" Enthüllungen in Aussicht gestellt.

— Die Schulschwester Borromea wurde gestern Nachmittag von zwei Männern während des Unterrichts aus einem Zimmer der katholischen St. Clement-Gemeindeschule in Duluth, Minn., gewaltsam fortgeschleppt und in eine Kutsche getragen, welche dann schnell davon fuhr. Von den Dreien fehlt jede Spur. Die Entführte war die 24jährige Tochter des Superintendenten Diegle von der St. Paul Terminal-Bahn. Der Vater ist kein Katholik.

— In der famosen internationalen Liga, welche dahin strebt, daß alle weiblichen Bekleidungsstücke den Gewerkschaftsstempel tragen, ist es auf dem Kongreß in Logansport, Ind., zur Spaltung gekommen, und die Abtrünnigen haben eine neue Liga gegründet. Frau Einstein, Niagara Falls, und Frau Schneider, Massillon, O., sind die Vizepräsidentinnen, und Frau Johanne Schaefer, Rochester, N. Y., ist Leiterin des Vorstandes der neuen Liga.

— Der frühere Obermarinearzt Marmion ist heute in Washington am Schlagfluß gestorben.

— Im „Boston Store" in Schenectady, N. Y., erbeuteten Spindenspringer heute früh $1100.

— Nach halbjähriger Dauer ist heute in Pomeroy, O., der Ausstand der 600 Kohlengräber beigelegt worden.

— Bei Horton, Kas., entgleiste heute ein Frachtzug der Rock Island; die Bremser Kirkshaw und Kennedy wurden getödtet und Lokomotivführer Smith tödtlich verbrüht.

— Dr. Arnold Frank, Vertreter des deutschen Heeres, hat bei Lexington, Ky., ein großes Gelände gepachtet, um dort Pferde für das deutsche Heer zu züchten und für die Seereise vorzubereiten.

— Fünf Tingeltangelbesitzer in San Franzisko zahlten dem „Boß" Abe Ruef jährlich $5000 dafür, daß sie ihre Wirthschaftslizensen nicht verloren, sagten Zeugen gestern im Prozeß aus.

— Der reiche New Yorker Nimrod Bradley wird auf seiner Schunerjacht am 1. Juli eine Fahrt nach dem nördlichen Eismeer antreten, um auf Eisbären und anderes dort heimisches Wild zu jagen.

— Der bisherige Gesandte von Panama in den Ver. Staaten, de Obaldia, ist heute heimgereist um Präsident der Republik zu werden; sein Vorgänger geht in diplomatischer Mission nach Europa.

— Nach zehnjährigem Bemühen konnten die Freimaurerlogen in der Bundeshauptstadt heute einen neuen Tempelbau einweihen. Präsident Roosevelt hielt die Festrede; die Marinekapelle spielte.

— Eine Universität für Industrie, Kunst und Wissenschaft wird mit einem Kostenaufwande von $1,500,000 in Grand Junction, Kol., gegründet werden. Carnegie hat ein Drittel der Summe gestiftet.

— Auf Kosten von San Franzisko'er Kapitalisten ist gestern von Port Townsend, Wash., Kapt. Mogg mit einer Anzahl Polarfahrer nach dem eisigen Norden abgefahren, um womöglich den Nordpol zu finden.

— Aus unbekannter Ursache erschoß heute in Olneyville, R. I., Geo. W. Lonsdale seine elfjährige Tochter, verwundete seine Frau schwer, schoß auf einen Kostgänger, traf aber nicht, und beging dann Selbstmord.

— Admiral Stockton wird am Montag mit einem Geschwader von Newport, R. I., nach Bordeaux abfahren behufs Betheiligung an der dort stattfindenden Hundertjahrfeier der Entdeckung der Dampfschifffahrt.

— Die Folge einer von amerikanischen und kanadischen Bevollmächtigten vorgenommenen Grenzvermessung wird die Beseitigung vieler direkt auf der Grenze stehenden und von Schmugglern benutzten Häuser in Vermont sein.

— Heute früh wurde ein Versuch gemacht, die Nathan'sche Gießerei, 408 Ost 106 Str., New York, mittels Dynamit zu zerstören und ein vier Fuß großes Loch in die Mauer gerissen. Der Vorfall rief in der Nachbarschaft große Aufregung hervor.

— Ein Frau Wm. K. Vanderbilt bei einem Besuch des Sherry'schen Restaurants in New York im letzten Oktober abhanden gekommenes Kästchen mit Juwelen im Werthe von $15,000 wurde wiedererlangt, als zwei Kellner den Schmuck zu versetzen versuchten.

— Mittels Arsenik haben sich die bei ihren Großeltern wohnenden zehn und elf Jahre alten Geschwister Margaret und Helen Curtis in Cleveland vergiftet, um wieder mit ihrer unlängst gestorbenen Mutter vereinigt zu sein. Ihr Vater ist in Marysville, Kas.

— 32 Postamtsinspektoren untersuchen zur Zeit überall im Lande das Wiegen der Poststücke für den Bahnversandt behufs Berechnung der den Bahnen zu leistenden Zahlung. Die Untersuchung hat der Regierung bereits eine Ersparniß von über zwei Millionen Dollars eingetragen. Generalpostmeister Meyer hat übrigens entschieden, daß die Poststücke für alle sieben Tage der Woche gewogen werden müssen, und nicht für sechs, wie die Bahnen es wünschen.

— Oberleutnant Richardson vom 26. Infanterie-Regiment hatte den für seine Hochzeit mit der Tochter des Obersten Kelly angesetzten Tag vergessen, die Hochzeit wurde verschoben und dieses Mal traf er mit dreistündiger Verspätung ein. Die Braut gab ihm dann den Laufpaß und deshalb kam er um seinen Abschied ein. Gestern erhielt er in San Antonio, Tex., die Nachricht von dessen Bewilligung. Dann hat er sich vergiftet. Er hinterläßt zwei kleine Kinder.

— Richter Artman in Lebanon, Ind., welcher unlängst Wirthschaften für Gemeinschäden erklärte, hat die am 21. Januar in Louisville von dem Millionär Geo. Rhodins von Indianapolis mit einer Clevelander Bordellwirthin geschlossene Ehe unter der Begründung für nichtig erklärt, Rhodins sei irrsinnig und sei durch die Umtriebe eines Advokaten und eines Polizisten in Indianapolis, des Weibes selbst und eines Hotelclerks zu der Ehe bewogen worden. Die Frau soll wegen Menschenraubes prozessirt werden.

— Dr. Gustav A. Hoffmann von St. Louis zog ein Geschenk von $5000 an das dortige „Bible College" zurück, als er vernahm, daß auf der Anstalt die Geschichte von Jonah und dem Walfisch als ein Märchen gelehrt wurde. Das führte zu einem Prozeß und bei der Verhandlung vor Richter McIlhinney in Clayton, St. Louis Co., Mo., werden von beiden Seiten Theologen als sachverständige Zeugen über die Wahrheit oder Dichtung jener Bibelgeschichte vernommen werden.

— Die American Medical Association wird sich über's Jahr in Chicago wieder versammeln.

— 350 Passagiere, darunter der japanische Hilfs-Finanzminister Baron Wakatsuti, trafen heute auf der „Minnesota vom Orient in Seattle ein.

— Der Stahltrust unterhandelt mit der Delaware & Hudson-Bahn um Pachtung der außerordentlich reichen Eisenerz-Lager der Bahn im westlichen New York.

— Der deutsche Landwirth Wilhelm Aaronson, ein anerkannter Fachgelehrter, hat sich auf seiner Farm bei Florence, N. J., erhängt aus Sorge über die schlechten Ernteaussichten.

— Das Minnesotaer Obergericht hat entschieden, daß der Generalstaatsanwalt gegen Bürgermeister und andere örtliche Beamte das Absetzungsverfahren anstrengen kann, wenn sie die Gesetze nicht vollstrecken, z. B. das Sonntagsgesetz.

— Das Unterhaus der Wiskonsiner Legislatur hat mit 77 gegen 10 Stimmen eine Vorlage angenommen, wonach alle öffentlichen Nutzbarkeiten im Staat mit Bezug auf die von ihnen zu leistenden Arbeiten und zu berechnenden Gebühren der Staats-Eisenbahnkommission unterstellt werden; letztere muß auch ihre Zustimmung zur Gewährung neuer Grechtsame geben.

Ausland.

— Ein Erdbeben zerstörte gestern das Dorf Serai an der türkisch-persischen Grenze.

— W. W. Astor hat vier Londoner Wohlthätigkeits-Anstalten zusammen $50,000 geschenkt.

— Der marokkanische Kronprätendent hat die Truppen des Sultans abermals geschlagen.

— Prinz Gustaf Adolph, der älteste Sohn des Kronprinzen von Schweden, ist Vater geworden. Es ist ein Junge.

— Von seinem durchbrennenden Reitpferde wurde in Belgrad gestern König Peter von Serbien abgeworfen und leicht verletzt.

— Die französischen Exporteure sind erfreut, weil die Bundesregierung sie in Zollsachen auf dieselbe Stufe mit den deutschen Kaufleuten stellen will.

— Der Aufstand in Kaihsien, China, ist durch Versuche, das neue Opiumgesetz durchzuführen, veranlaßt worden. Ein Missionsgebäude wurde zerstört.

— Bernhard Bauer, ein Diamantenhändler in Melbourne, wurde in seiner Geschäftsstelle ermordet, und Diamanten im Werthe von $50,000 geraubt.

— Die französische Regierung hat ihre Vermittelung zwischen den Ver. Staaten und Japan angeboten, doch ist das als überflüssig in Washington dankend abgelehnt worden.

— Der Küstendampfer „Bridgewater" ist 100 Meilen von Halifax, N. S., im Nebel gesunken. Die 25 Passagiere und die Mannschaft retteten sich in Ruderbooten an's Land.

— Fünfzehn Tage Festung hat der Oberst des russischen Blauehusaren-Regiments erhalten, weil die Mannschaften in sein Hoch auf den Zaren nicht einstimmten. Er war persönlicher Adjutant des Zaren.

— Santos Dumont entging heute bei Paris mit knapper Noth einer Luftballon-Explosion, als er einen Aufstieg mit einer neuen Art Luftschiff machen wollte. Ein unachtsamer Arbeiter hatte die Gefahr heraufbeschworen.

— Infolge der Ermordung des Leiters der Pozanski'schen Baumwollspinnerei in Lodz, Russisch-Polen, sind sämmtliche 4700 Arbeiter entlassen und ist die Spinnerei geschlossen worden. Die Besitzer haben aus Furcht um ihr Leben die Stadt verlassen.

— Der Bericht der belgischen Parlaments-Kommission über den Kongo-Skandal bestreitet die Wahrheit der britischen Ausstreuungen von an Eingeborenen begangenen Grausamkeiten und von der Bereicherung des Königs Leopold; dieser soll vielmehr dem Freistaat große persönliche Geldopfer gebracht haben.

Lokalbericht.

Feuer im Miethshause.

Die Bewohner mußten flüchten, entkamen aber unversehrt.

Im dreistöckigen Miethshause Nr. 153—175 39. Straße wüthete heute ein Feuer, das muthmaßlich in der im ersten Stock gelegenen Waschanstalt zum Ausbruch gelangte. Es griff schnell um sich. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen sich schon dem zweiten Stockwerk mitgetheilt. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuerwehrmarschall erließ sofort einen 2—11 Alarm. Mit Hilfe der Verstärkung, die dem Rufe Folge leistete, gelang es, einem Umsichgreifen des verheerenden Elements vorzubeugen. Die Bewohner waren in wilder Hast auf die Straße geflüchtet. Soweit die Polizei ermitteln konnte, wurde Niemand verletzt, doch sollen mehrere Personen Rauch geschluckt haben.

Fünf Kinder wurden von Feuerwehrleuten in's Freie getragen. Es waren das Klara, Irene und Leanore Treulich und Mary und Julia Cosgrove. Sie stehen im Alter von 1—6 Jahren. Klara und Irene Treulich hatten unter Rauch gelitten und waren einer Ohnmacht nahe, als die Retter nahten. In der frischen Luft erholten sich die Kinder.

Das Feuer verursachte etwa $10,000 Schaden. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden. Die vorerwähnte Waschanstalt wurde von einem gewissen C. H. Trott betrieben.

— Geduld ist der Schlüssel des Erfolges.

Räthselhaftes Verschwinden.

Frau Grace Leinen um das Schicksal ihrer Tochter besorgt.

Frau Grace Leinen, Nr. 6708 State Str., meldete in der Bezirkswache zu Englewood, daß ihre 20jährige Tochter, Frau Clara Chandler, seit Sonntag verschwunden sei. Ihr Schwiegersohn Clarence Chandler habe am Montag seine Stellung niedergelegt. Seit Dienstag Abend wurde auch er vermißt.

Ihre Tochter sei, 14 Jahre alt, mit Chandler, der Lokomotivführer in Diensten der Santa Fe-Bahn war, durchgebrannt und habe ihn geheirathet. Jahrelang habe sie in glücklicher Ehe gelebt, sich aber vor Monatsfrist von ihrem Mann getrennt, weil dieser sie angeblich in letzter Zeit schlecht behandelt hatte.

Seit der Trennung von ihrem Gatten habe die Tochter bei ihrer Tante, Frau Agnes Young, Nr. 7014 Justine Str., gewohnt. Am Sonntag Morgen habe die Tochter sie, die Mutter, besucht, sich aber am Nachmittag verabschiedet, um sich angeblich an einem Piknik im Calumet Grove zu betheiligen. Seitdem sei sie verschollen. Am Dienstag habe der Schwiegersohn sie besucht. Seit er sie verließ, habe auch ihn keiner seiner Bekannten gesehen. Sie könne nicht begreifen, weshalb er seine Stellung aufgegeben habe, auch nicht, wo er und die Tochter steckten. Letzterer sei zweifellos etwas zugestoßen, da sie sonst schon ein Lebenszeichen von sich gegeben haben würde. Die Polizei sucht nun das Ehepaar Chandler. Letzteres hat zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren.

Morsch im Kern.

Was ein Häkchen werden will, krümmt sich schon bei Zeiten.

Der zwölfjährige John Leahy wurde heute von dem Jugendrichter Mack der Zwangsschule überwiesen. Der Bursche ist ein Räuber und Einbrecher.

John Fleming, ein Beamter des Jugendgerichts, sagte aus, daß der jugendliche Sünder neulich aus der Wohnung von R. Gerber, Nr. 1749 W. 12. Straße, Bleiröhren gestohlen habe. In voriger Woche hätte er ein kleines Mädchen, das eben aus einer Bäckerei auf die Straße getreten war, überfallen, ihm einen Revolver an den Kopf gesetzt und es um eine Fruchtpastete beraubt.

„Und am nächsten Tage haben er und Emil Housek meine kleine Nichte überfallen und ihr 20 Cents abgenommen," ließ sich Frau Annie Kennedy, Nr. 584 Turner Avenue, vernehmen.

„Was hast Du da?", fragte sie Johnnie. Sie zeigte ihm 2 „Dimes". „Laß mal sehen," sagte er. „Das ist ja englisches Geld. Ich werde zurückgehen nach dem Laden, wo man dich angeschmiert hat, und es umwechseln."

„Als er das Geld hatte, lief er mit seinen Genossen davon."

Der Knabe wohnt Nr. 1686 Tillmore Str. Emil Housek, der heute nicht dem Richter vorgeführt wurde, wohnt Nr. 16885 W. 12. Straße.

Des Greises Mißgeschick.

J. H. Brown aus New York von einem Kraftwagen überfahren.

An 16. Straße und Michigan Ave. wurde gestern Abend der 72jährige J. H. Brown aus New York von einem Samuel W. Allerton, Nr. 1936 Prairie Ave., gehörigen Kraftwagen über den Haufen gefahren. Frau Allerton veranlaßte den Wagenführer Wm. Medison, den Verunglückten nach dem St. Lukas-Hospital zu fahren. Dort wurde festgestellt, daß er eine schwere Schädelwunde und eine leichte Gehirnerschütterung erlitten hat. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Anstößige Bilder.

Walther E. Annewalt, der ein Sprechzimmer im Unity-Gebäude, Nr. 79 Dearborn Str., hat, wurde heute dem Bundeskommissär Foote unter der Anklage vorgeführt, anstößige Bilder in Umlauf gebracht zu haben. Annewalt steht angeblich in Verbindung mit einer Schuhfirma und hat die Bilder als Anzeigen verschickt. Auf Antrag des Hilfs-Distriktsanwalts Shirer wurde die Verhandlung auf den 14. Juni verschoben, da Herr Shirer die Anklage den Bundes-Großgeschworenen vorlegen will. Annewalt soll die Versendung der Bilder zugegeben haben, erklärte aber, er habe sie nicht mit der Post, sondern durch eine Expreßgesellschaft geschickt. Vor Strafe wird ihn das aber, wie Herr Shirer sagt, nicht schützen.

Durch Dampf verbrüht.

Im Maschinenraum der North Shore Electric Light Company an Grove Str. barst gestern eine dreizöllige Dampfleitungsröhre. Durch den entweichenden heißen Dampf wurde der Maschinist George Zimmer, Nr. 1554 Florence Ave., Evanston, in Gesicht und an den Händen schwer verbrüht. Seiner Schmerzen nicht achtend, stellte er erst den Dampf ab, ehe er einen Arzt aufsuchte. Die Ausbesserung der schadhaften Röhre nahm eine halbe Stunde in Anspruch. Während dieses Zeitraums standen die Räder still.

Angeblich ein Schwindler.

Der 49jährige Robert W. Harris wurde heute im Great Northern-Hotel unter der Anklage verhaftet, W. W. Rose, den früheren Mayor von Kansas City, Kansas, um $500 beschwindelt zu haben. Vor drei Tagen flüchtete er angeblich aus Kansas City. Er soll sich als ein Agent der Union Pacific-Bahn und anderer Bahnen aufgespielt haben.

Fleißige Benutzer

— des —

Telephon-Dienstes

Beachtet wie sich Eure Rechnungen nach der Rate der in Vorschlag gebrachten Ordinanz stellen.

Euer Privat-Umschaltebrett, das bisher auf $36 zu stehen kam, wird gar nichts kosten. Eure unbeschränkte Stammlinie zu $1 pro Tag bleibt unverändert und weitere Anrufe werden sich auf 2 Cents anstatt auf 3 Cents stellen. Weitere Stammlinien werden $24 das Jahr kosten.

Wenn Ihr 7200 Anrufe pro Jahr oder 24 den Tag vereinbart, so stellen sich die Kosten auf $204 und es stehen Euch zwei Linien, ein Umschaltebrett und ein „Operators'" Telephon zur Verfügung, und Extension oder Terminal Telephones kosten Euch nur je 50c des Monat. Alle Anrufe über 7200 hinaus werden 2 Cents kosten.

Die Rate ist für jeden starken Benutzer, der unter den obigen Bedingungen ein Umschaltebrett benutzt, reduzirt worden. Die Ermäßigung der Juni-Rechnung würde sich auf über 17 Prozent gestellt haben.

Auf einer einzelnen Geschäfts-Linie werden 11 Anrufe pro Tag $125 oder weniger pro Jahr kosten. Es sind hiermit beantwortete Lokalanrufe innerhalb der Stadt gemeint.

Wohnungstelephone — für Abonnenten an der Linie von $100 auf $72 pro Jahr reduzirt; Linien für zwei Abonnenten an einer Linie $75 auf $56 reduzirt.

Nickeldienst mit einem Abonnenten an der Linie, Garantie von 30 auf 20 Cents pro Tag reduzirt; Linie für zwei Abonnenten von 20 auf 15 Cents pro Tag reduzirt. Linien für zwei Abonnenten in Wohnungen von 20 auf 10 Cents pro Tag reduzirt; Linien für 4 Abonnenten auf 5 Cents pro Tag; Linien für 10 Abonnenten, Wohnungen, sonst 5 Cents pro Tag, sind ohne Aenderung der Rate zu vier Abonnenten Linien erhoben worden.

Von den in Aussicht genommenen Ermäßigungen werden 95 Prozent sämmtlicher Telephone der Stadt, von denen 143,000 in Betracht kommen, betroffen.

In der in Vorschlag gebrachten Ordinanz wird der Stadt das Recht gesichert, nach Verlauf von fünf Jahren die Raten zu regeln, nach zehn Jahren die Telephonanlage zu erwerben und den Gewinn der Gesellschaft auf 10 Prozent zu beschränken. Die Ordinanz hat den Zweck, den besten Telephondienst für den niedrigsten Preis zu stellen.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

203 Washington Strasse.

Klagen von Hochbahnpassagieren.

Wagenmangel verursacht die Demoralisirung des Verkehrs auf der Northw.-Hochbahn.

Die zahlreichen Klagen, die seit der Eröffnung der Ravenswood-Zweiglinie der Northwestern-Hochbahn laut geworden sind, daß nämlich der Betrieb auf der Hauptlinie von und nach der Wilson Ave. ganz bedeutend verschlechtert worden sei, dauern an. Besonders wird vom Publikum, das die Hauptlinie benutzt, darüber geklagt, daß auf der Ravenswood-Zweiglinie mehr Züge laufen, als der Verkehr erfordert, und daß ein Theil der Züge nur mangelhaft besetzt ist, während auf der Hauptlinie nicht nur die Zahl der Züge sondern auch die Zahl der Wagen der einzelnen Züge verringert worden ist. So ist zum Beispiel festgestellt worden, daß innerhalb von zehn Minuten vier Züge der Zweiglinie die Haltestelle an der Belmont Ave. passirt haben, während nicht ein einziger Zug der Hauptlinie die Haltestelle passirt hat. Hilfssuperintendent Kretschmar von der Northwestern-Hochbahn erklärte heute einem Berichterstatter der „Abendpost", daß die Zahl der Züge auf der Zweiglinie nöthig sei, um den Verkehr zu bewältigen. Er gab zu, daß die Zahl der Züge auf der Hauptlinie etwas verringert worden sei, da die Züge der Zweiglinie einen Theil des Verkehrs der Hauptlinie bewältigen. Im Uebrigen führte Herr Kretschmar die Verschlechterung des Verkehrs auf der Hauptlinie auf den Mangel an Wagen zurück. Die Gesellschaft habe neue Wagen im letzten Herbst bestellt, die noch nicht abgeliefert seien. Sobald sie in Dienst gestellt würden, würde der Betrieb bedeutend verbessert werden.

Dr. Burchmore gestorben.

Nach dreißigjähriger Praxis in Evanston ist dort in seinem Hause, Nr. 2607 Prairie Ave., der bekannte Arzt Dr. John B. Burchmore einem Herzleiden erlegen. Seine Gattin fand ihn heute Morgen todt im Bett. Außer ihr überlebt ihn ein Sohn, John S. Burchmore. Der Verstorbene war 58 Jahre alt. Sein Tod wurde vom Leichenbestatter J. L. Hebblethwaite, Nr. 907 Lake Str., in Evanston, dem Koroner gemeldet.

—Harmlos.—Mutter: „Ja, Bubi, lauf' doch nicht immer im Hemd herum!"—„Soll ich's ausziehen, Mama?"

Gemeingefährlich.

Dr. Arthur Blunt um $200 und die Kosten gestraft.

Unter der Anklage, unbefugter Weise an Wm. Van Wackle, Nr. 2406 50. Place, und John Miller, Nr. 48 Sherman Str., Kokain verkauft zu haben, wurde heute Dr. Arthur Blunt, 354 State Str., von dem Stadtrichter Fake um $200 und die Kosten gestraft. Der Richter empfahl auch, die Sache zur Kenntniß der staatlichen Pharmazeutenbehörde zu bringen und sie zu veranlassen, die dem Angeklagten gewährte Lizens zu widerrufen.

Dr. Blunt gab an, daß Miller und Wackle nur einmal bei ihm vorgesprochen und ihn gebeten hätten, sie von der Kokainsucht zu heilen. Er habe ihnen ein Heilmittel verschrieben und ihnen eine kleine Menge Kokain verkauft. Da er auch ein staatlich geprüfter Apotheker sei, habe er geglaubt, dazu berechtigt zu sein.

Der Richter bezeichnete ihn als gemeingefährlich und erklärte, ihn nicht hoch genug bestrafen zu können.

Inspektor Wheeler behauptete, daß Dr. Blunt seit Jahren einen schwunghaften Handel mit Kokain treibe, aber so vorsichtig zu Werke gegangen sei, daß die Polizei bisher nie genügend Beweise gegen ihn habe erlangen können.

Wie der „Erlkönig" entstand.

Goethes „Erlkönig" hat folgenden thatsächlichen Hintergrund: An einem Apriltage des Jahres 1781 nahm ein wohlhabender Bauer im Dorfe Kunitz bei Apolda sein einziges, schwerkrankes Kind zu sich auf sein Pferd und ritt nach Jena, um dort einen berühmten Professor der Medizin zu konsultiren. Dieser erklärte, daß er den Knaben nicht zu retten vermöge. Ganz verzweifelt jagte nun der Vater mit dem schon immer schwächer werdenden Kinde an dem Gasthause „Zur Tanne" vorbei über die mit Buschwerk bestandenen Wiesen nach dem heimischen Dorfe zurück. Noch bevor er aber dieses erreichte, war der Liebling in seinen Armen verschieden. Wenige Tage darauf kam Goethe in die Gegend, wo man ihm den traurigen Vorgang erzählte. Ergriffen zog sich der Dichter in's Eckzimmer des Gasthauses „Zur Tanne" zurück und schrieb die Ballade „Erlkönig".

Leset die „Sonntagpost"!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Glänzende Abfuhr.

„Frankreich wird sich selbst treu bleiben und ohne Rückhalt die Rolle der Mäßigung und Versöhnlichkeit spielen“. — Mit dieser nichtssagenden Redensart beantwortete Herr Pichon, der Minister des Auswärtigen, die Frage eines sozialistischen Abgeordneten, wie sich Frankreich auf der Friedenskonferenz zu der Abrüstungsfrage stellen werde. Hätte er sich verständlich ausdrücken wollen, so hätte er sagen müssen, daß die französische Regierung, trotz des „herzlichen Einvernehmens“ mit Großbritannien, den britischen Antrag aus Selbsterhaltungsrücksichten nicht unterstützen kann. Eine Verminderung des Landheeres kann sie den Kammern nicht vorschlagen, ohne sich den giftigsten Angriffen und Verdächtigungen auszusetzen, und eine Schwächung der Kriegsflotte ließe sich erst recht nicht begründen, da diese ohnehin kaum halb so stark ist wie die britische. Daher wird sich Frankreich auf die „Mäßigung und Versöhnlichkeit“ beschränken, zumal auch der russische Bundesgenosse bereits erklärt hat, daß er sich der Aufnahme eines Abrüstungsantrages in das von ihm selbst vorgeschlagene Programm der Friedenskonferenz widersetzen wird. Desgleichen will Italien „neutral“ bleiben, weil es sich einerseits nicht abermals in Widerspruch zu den beiden anderen Dreibundmächten setzen und es andererseits nicht mit Großbritannien verderben will. Letzteres wird also den Abrüstungsantrag gar nicht stellen, oder sich selbst in der „Vereinsamung“ befinden, in die es Deutschland zu treiben gedachte.

Da aber ein Unglück selten allein kommt, so hat die britische Diplomatie sich gleich noch einen zweiten Schlag zugezogen. Sie wollte die Ver. Staaten von Amerika veranlassen, dem britisch-französisch-japanischen „Bündnisse“ beizutreten, um Deutschland auch im äußersten Osten zu „isoliren“, wagte es aber aus naheliegenden Gründen nicht, diesen Vorschlag selbst zu machen. Daher schob sie die französische Regierung vor, die sich der „Schwesterrepublik“ mit dem tölpelhaften Anerbieten näherte, daß sie zwischen den Ver. Staaten und Japan vermitteln wolle, um die angeblich gespannten Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern wieder in Friede und Freundschaft aufzulösen. Vermuthlich wollte Herr Pichon die größte Republik nicht durch die Andeutung beleidigen, daß diese sich die Philippinen ebenso von Japan „garantiren“ lassen solle, wie Frankreich und Großbritannien ihre asiatischen Besitzungen von der jüngsten Großmacht sozusagen zu Lehn genommen haben. Doch auch die vorsichtige Anerbietung seiner guten Dienste hat in Washington offenbar beträchtlichen Unwillen erregt.

Das Staatsdepartement läßt nämlich durch die Presse ankündigen, daß die Ver. Staaten noch immer an der Politik festhalten, sich nicht auf „verstrickende Bündnisse“ einzulassen, und daß sie deswegen auch dem Bündnisse oder Abkommen zwischen Großbritannien, Frankreich und Japan nicht beitreten werden. Im Uebrigen aber, heißt es weiter, gibt es zwischen den Ver. Staaten und Japan noch nichts zu vermitteln. Von Streitigkeiten oder auch nur von einer Verstimmung zwischen den beiden Ländern kann gar keine Rede sein. Im Gegentheile verhandeln sie zur Zeit in ganz freundschaftlicher Weise über einen Einwanderungsvertrag, und da sie sich unmittelbar miteinander aussprechen können, liegt nicht der geringste Grund vor, sich für ihre Gefühle eines Dolmetschers zu bedienen. Der sogenannte San Franzisko-Zwischenfall kommt gar nicht in Betracht, weil die Japaner, die in jener Stadt geschädigt worden sind, sie einfach auf Schadenersatz verklagen können und in den amerikanischen Gerichtshöfen unzweifelhaft ihr Recht finden werden.

Diese furchtbare Ohrfeige hätte der gute Herr Pichon sich ersparen können, wenn er nicht so einfältig gewesen wäre, sich von den britischen Freunden als Hannemann gebrauchen zu lassen. Indessen wird das britische Kabinet den Hieb wenigstens „moralisch“ auf sich beziehen müssen. Es weiß jetzt bestimmt, was es freilich schon längst geahnt hat, daß die amerikanische „Hemdärmel - Diplomatie“ denn doch nicht dumm genug ist, sich aus Furcht vor den Japanern in das britische Netz zu flüchten. Das unverschämte Ansinnen, die Ver. Staaten in die Ränke hineinzuziehen, mittels deren Deutschland vereinsamt werden sollte, ist von den „Hinterwäldlern“ durchschaut und gebührend zurückgewiesen worden. Nachdem nun das Ministerium Campbell-Bannerman sowohl mit seiner inneren wie mit seiner auswärtigen Politik kläglich und schmählich Schiffbruch gelitten hat, kann es ja wohl „mit gutem Gewissen“ das Steuerruder niederlegen. Das stolze Albion ist hinlänglich gedemüthigt.

Das neue Bankgesetz.

Unter den Bills, die der Gouverneur kürzlich unterzeichnete, befindet sich auch die sogenannte Austin-Bill, welche den Einlegern in Staatsbanken größere Sicherheit geben und solche Bankkrache, wie der der Stensland'schen (Milwaukee Ave. State) Bank war, für die Zukunft unmöglich machen soll.

Das neue Gesetz schreibt unter anderem vor, daß jeder Direktor in einer Staatsbank mindestens 10 Aktien des Unternehmens besitzen muß—auf diese Weise soll verhütet werden, daß „Strohmänner“, die nur willenlose Werkzeuge des Präsidenten wären, im Direktorenrath sitzen können. Ferner verbietet das Gesetz die Ausleihung von einer Summe, die mehr beträgt als zehn Prozent des Kapitals und freien Ueberschusses, an eine Person, eine Firma oder Gesellschaft und die Ausleihung von Bankgeldern an Beamte oder Angestellte der Bank, außer mit der Billigung des Direktorenrathes. Das neue Gesetz gibt dem Staatsauditeur das Recht, irgendwelchen Nachsuchern um eine Lizens zum Bankbetrieb, diese Gerechtsame vorzuenthalten, für den Fall, daß ihm ihr Charakter und ihre Beweggründe nicht gut erscheinen, und schließlich gibt das Gesetz diesem Beamten die Macht, verdächtige Bankinstitute sofort zu schließen, wenn ein Antrag auf Einsetzung eines Masseverwalters gestellt wird.

Dieses Gesetz hat die Billigung der staatlichen Bankier = Vereinigung und wird zweifellos von der Wählerschaft in der Novemberwahl von 1908 gutgeheißen werden. Erst nachdem dies geschah wird es in Kraft sein. Diese Abstimmung der Wählerschaft über das Gesetz, das so einstimmig verlangt wurde und gegen das sich keinerlei Gegnerschaft zeigt, wird nothwendig, dank der Verfassungsbestimmung, nach der Abänderungen des Bankgesetzes des Staates nur durch eine Volksabstimmung giltig gemacht werden können. Diese Bestimmung wurde zweifellos aufgenommen, das Volk vor einer mehr oder weniger heimlichen Erleichterung des Bankgesetzes zu schützen—jetzt dient sie dazu, eine nothwendige Reform hinauszuschieben: wieder ein Beweis, daß jedes Ding seine zwei Seiten hat, eine Wahrheit, die in der Gesetzgebung leider allgemein und gewohnheitsmäßig unbeachtet bleibt.

Die Verzögerung von anderthalb Jahren will indessen nicht viel besagen, wenn die Beamten auch unter dem jetzigen Gesetze ihre Augen offen halten und ihre Pflicht thun wollen—wie das schöne neue Gesetz nicht viel werth sein wird, wenn sie das, nachdem es in Kraft trat, nicht thun, sondern geneigt sein sollten, sich, auf das schöne Gesetz bauend, wieder dem süßen Träumen und vertrauensseligen Dahindämmern hinzugeben, in dem ihre Amtsthätigkeit bestand, bis sie durch die jüngsten Bankskandale etwas aufgerüttelt wurden. Und die diese möglich, den Staat geradezu zum Bauernfänger machten, oder zum Konfidenzschwindler, der die vertrauenden Bürger in die Netze der leichtsinnigen und gewissenlosen Financiers lockte, indem er ihnen erlaubte, seinen Namen als Lockspeise zu benutzen und ihre Unternehmungen „Staatsbanken“ zu nennen.

Kein Gesetz wirkt selbstthätig und jedes Gesetz läßt sich umgehen, wenn der Wille dazu da ist und die pflichtgetreue und verständnißvolle Gesetzesanwendung fehlt; die Beamten, denen es obliegt, dem Gesetze Befolgung zu verschaffen, sich nur an den Buchstaben halten und darauf verlassen. Der Bankinspektor, der anläßlich des Stensland Skandals eine so wenig beneidenswerthe Rolle spielte, hatte ganz recht, wenn er sagte, das Gesetz (das ja, wie oben ausgeführt, vorläufig noch unverändert in Kraft ist) biete gegen Betrüger keinen Schutz—sofern man sich auf den Standpunkt stellt, daß die Beamten nur maschinenmäßig die ihnen Wort für Wort vorgeschriebene Arbeit zu verrichten, nicht aber dabei auch etwas zu denken und die ihnen von den Bankbeamten gemachten Angaben auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen haben. Wenn man sich auch unter dem neuen Gesetz, wie's bisher geschah, nur an den Buchstaben halten will, dann wird auch dieses gegen Unehrlichkeit keinen Schutz bieten. Denn es ließe sich leicht der Schein erwecken, daß die Direktoren Eigenthümer von je 10 Aktien sind, während diese in Wahrheit dem Präsidenten oder sonst jemand gehören; Darlehen, die thatsächlich alle in eine Tasche fließen, ließen sich leicht zum Schein auf ein halbes Dutzend oder mehr Personen vertheilen, und so weiter.

Wenn es aber unter Umständen dem unehrlichen Bankbeamten auch unter dem neuen Gesetze leicht sein wird, die Aufsichtsbeamten zu täuschen, so sollte es auf der anderen Seite diesen, dank der ihnen von dem neuen Gesetze verliehenen größeren Machtvollkommenheit nicht schwer fallen, unsaubere Elemente aus dem Bankgeschäft herauszuhalten, bezw. krummen Machenschaften auf die Spur zu kommen und die betreffenden Institute zu schließen, ehe noch großer Schaden angerichtet wurde, sofern sie eben Fähigkeit und Pflichteifer besitzen und ehrlich und gewissenhaft ihres Amtes walten. Es kommt eben immer auf den Mann an und läuft immer auf dasselbe hinaus: tüchtige pflichtgetreue Beamte sind die Hauptsache; ohne solche ist das beste Schutzgesetz nichts werth, mit solchen mag das mangelhafteste Gesetz genügen.

Kontraktarbeiter ohne Kontrakt.

Kein Einwanderer soll fortan als Kontraktarbeiter zurückgewiesen werden, wenn nicht genügende Beweise vorliegen zur strafrechtlichen Verfolgung und Ueberführung der anderen Partei am Kontrakte: also des hiesigen Arbeitgebers, der in gesetzwidriger Weise den Arbeiter veranlaßt hat zur Einwanderung. Nach Mittheilung einer New Yorker Zeitung ist dies in Kürze der Inhalt einer neuen Verordnung des Handelssekretärs und „Einwanderungsministers“ Straus, die er den Einwanderungsbeamten zur Darnachrichtung zugehen lassen wird. Amtliche Bestätigung fehlt bis jetzt der Meldung. Nachfrage auf Ellis Island ergab, daß man dort noch nichts wußte von solcher Verordnung. Auch glauben wollte man nicht daran. Sollte wirklich das Kontraktarbeiter-Gesetz in diesem Sinne gehandhabt werden, so wäre das nach Ansicht der Beamten fast gleichbedeutend mit völliger Nichtigmachung des Gesetzes. Es würden Zurückweisungen von Kontraktarbeitern dann kaum noch stattfinden können, weil strafgerichtliche Ueberführungen auf Grund des Gesetzes „fast niemals“ erreicht werden könnten.

Vielleicht hat die New Yorker Zeitung sich wirklich „verhört“ oder ist falsch berichtet worden. Die Beamten von Ellis Island glauben das annehmen zu dürfen, weil noch ganz kürzlich eine von ihnen vollzogene Zurückweisung etlicher Leute, wogegen in Washington Beschwerde eingelegt worden war, dort bestätigt worden ist, obgleich der Fall nicht darnach war, daß man darauf hätte eine strafrechtliche Anklage gründen können. Aber die angebliche Verordnung ist so ächt „Straus-isch“, so ganz dem gesunden Menschenverstande und der freimüthigen Nichtachtung nativistischer Vorurtheile entsprechend, die Herr Straus in seiner bisherigen Amtsführung an den Tag gelegt hat, daß die Meldung wenigstens den Eindruck starker Wahrscheinlichkeit macht. Wurde das Gesetz bisher anders gehandhabt, so ist das noch kein Beweis, daß es recht gehandhabt wurde. Und wurde es unrecht gehandhabt, so ist Hr. Straus ganz der Mann danach, einzuschreiten gegen das Unrecht — unbekümmert um die bürokratischen und sonstigen Hühneraugen, die ihm dabei unter die Stiefel kommen mögen.

Zu jedem Kontrakte gehören zum mindesten Zwei. Kein Einwanderer kann sich allein zum Kontraktarbeiter machen. Das fragliche Gesetz ist erlassen worden, um zu verhüten, daß hiesige Unternehmer im Auslande Arbeiter anwerben zum Nachtheil der hiesigen Arbeiter: als Streikbrecher, zur Drückung der Löhne oder um auf sonstige Weise schädliche Konkurrenz im hiesigen Arbeitsmarkte zu schaffen. Wo solche Konkurrenz nicht in Frage kommt, soll auch das Gesetz nicht gelten. Ausdrücklich ist gesagt, daß die Einführung geschulter Arbeiter unter Arbeitskontrakten nicht verboten sein soll, wenn unbeschäftigte Arbeiter der gleichen Art im Inlande nicht zu haben sind. In keiner Weise hat das Gesetz es auf Arbeiter abgesehen, die aus eigenem Antriebe herkommen. Ebenso klar ist oder sollte es sein, daß ein Kontraktarbeiter-Gesetz nicht Bezug haben kann auf Arbeiter, die ohne Kontrakt kommen. Wie zum Regenwetter der Regen, gehört zum Kontraktarbeiter der Kontrakt. Und wo ein solcher gesetzwidriger Kontrakt eingegangen wurde, ist laut den Bestimmungen des Gesetzes nicht bloß der Kontraktarbeiter, sondern auch der Kontraktarbeitgeber zu strafen: der erstere durch Zurückweisung bei der Ankunft, oder durch nachträgliche Ausweisung, falls er bei der Ankunft durchgeschlüpft sein sollte, der letztere durch eine Geldbuße, die nicht weniger als $1000 für jeden gesetzwidrig hergebrachten Arbeiter beträgt.

Ganz selbstverständlich sollte darnach sein, daß die Entdeckung derartiger Gesetzübertretung zur Strafung beider Kontraktparteien führen muß und nicht bloß zur Strafung einer der beiden Parteien. Derselbe Beweis, der die eine Partei überführt, überführt die andere Partei. Hat man den Beweis, daß der Arbeiter A. einen Arbeitsvertrag mit dem Arbeitgeber B. eingegangen ist, so hat man auch den Beweis, daß der Arbeitgeber B. solchen Vertrag mit dem Arbeiter A. abgeschlossen hat. Ist genügender Beweis vorhanden, den Arbeiter zu der vom Gesetz verfügten Ausweisung zu verurtheilen, so ist auch genügender Beweis vorhanden, den Arbeitgeber B. zur Zahlung der vom Gesetz verhängten Geldstrafe zu verdonnern. Ist kein Beweis gegen den Arbeitgeber da, so ist auch keiner gegen den Arbeiter da.

Wird jetzt eingestanden, daß man Hunderte und Tausende von Einwanderern auf Grund des Kontraktarbeitergesetzes zurückgeschickt hat, ohne dabei den Beweis der Mitschuld hiesiger Arbeitgeber zu haben, so liegt darin das Geständniß, daß man sie zurückgeschickt hat, ohne einen Schuldbeweis gegen sie selber zu haben. Was allerdings keine Neuigkeit ist. Seit langen Jahren ist bekanntermaßen das Gesetz mißbraucht worden zur Zurückweisung von Leuten, an die bei der Abfassung des Gesetzes mit keinem Gedanken gedacht worden ist. Man hat Leute als angebliche Kontraktarbeiter zurückgewiesen, blos weil sie draußen eine von hier ergangene Arbeiter-Verlangt-Anzeige gelesen hatten, oder weil ein bereits hier wohnender Freund oder Verwandter ihnen geschrieben hatte, daß er hier Arbeit für sie wisse oder sie ihnen verschaffen könne. Man hat Leute zurückgewiesen, blos weil sie vorsichtig genug gewesen, sich im Voraus zu erkundigen, ob und wo es hier voraussichtlich Arbeit für sie gäbe. Und hat damit Leute zurückgewiesen, die in der Regel gerade zu den allerwünschenswerthesten zählen; von denen am allerwenigsten Grund ist, zu fürchten, daß sie hier eine Last für die Oeffentlichkeit werden könnten. Und wenn nun Herr Straus diesem Gesetzmißbrauch steuert, so gebührt ihm Lob und Anerkennung dafür. Hat er's bisher nicht gethan, so thut er's hoffentlich noch!

Australien und die britische Reichsflotte.

London, 17. Mai.

Australien hat auf der Reichskonferenz einen Erfolg errungen: die englische Admiralität überläßt, wie der offizielle Bericht mit vorsichtig gewählten Worten mittheilt, es „der eigenen Entschließung der Kolonien“, ob sie durch Bezahlung von Subventionen oder durch eine eigene Seewehr die englische Flotte in Zukunft unterstützen wollen. Diese kurze, aber wichtige Stelle im offiziellen Sitzungsberichte betrifft, obwohl von den Kolonien im Allgemeinen die Rede ist, den australischen Staatenbund allein. Kanada unterstützt die englische Flotte gar nicht, während die Kapkolonie, Natal, Neufundland und Neu-Seeland nur ganz geringfügige Beiträge bezahlen. Nur Australien hat seit 1903 einen wirklich nennenswerthen Beitrag zur Unterhaltung der englischen Flotte jährlich beigesteuert, nämlich 200,000 Pfd. Sterling. Aber auch dieser Beitrag ist noch sehr gering, er repräsentirt noch nicht einmal den 120. Theil des jetzigen reduzirten englischen Marinebudgets. Außerdem hat Australien diese Subvention an ganz bestimmte Bedingungen geknüpft. Vier von den sechs Kreuzern der australischen Station müssen mit 1600 Australiern und Neuseeländern bemannt sein, die nicht wie englische Matrosen, sondern nach den in Australien üblichen höheren Lohnsätzen besoldet werden. Außerdem wollte Australien nie gestatten, daß die englische Admiralität diese Kreuzer außerhalb der australischen Gewässer verwende. Die Admiralität wünscht aber vollständig freie Hand, und Lord Tweedmouth hat noch kürzlich auf dem Diner des Royal Colonial Institute erklärt, die britische Flotte müsse in jedem Theile des Reiches unter einheitlicher zentraler Leitung stehen. Die freie Hand erhält nun die Admiralität dadurch, daß sie auf die australische Subvention mit den daran geknüpften Bedingungen verzichtet und es den Australiern freistellt, sich den von ihnen lange gehegten Wunsch der Gründung einer eigenen australischen Flotte zu erfüllen.

Die Sache selbst konnte nicht auf der Reichskonferenz abgemacht werden, da allein das australische Parlament darüber zu beschließen hat. Hier auf der Konferenz konnte nur in unoffizieller Weise angefragt werden, wie England eine Kündigung der Flottenkonvention mit Australien aufnehmen würde. Darum ist auch über diesen Gegenstand so wenig im offiziellen Sitzungsberichte mitgetheilt, aber das wenige Mitgetheilte genügt: England hat nichts dagegen, wenn Australien von der Konvention zurücktritt. Diese war vom Jahre 1903 an auf zehn Jahre geschlossen worden, und erst vom achten Jahre, d. h. von 1910 an, kann sie mit zweijähriger Kündigungsfrist gelöst werden. Vielleicht bedeutet der mitgetheilte Beschluß der Admiralität, daß England den Australiern gestattet, schon früher von der Konvention zurückzutreten. Die weiteren Nachrichten werden aus Australien kommen, das australische Bundesparlament, welches im Juni zusammentritt, wird sich bald über diese Frage hören lassen. Die Australier haben schon ihre eigene Landesvertheidigung, sie wollen nun auch ihr eigenes Geschwader zur Vertheidigung ihrer Häfen und Küsten haben. Anscheinend sind sie bereit, mehr dafür auszugeben, als die 200,000 Pfund Str., die sie jetzt an England bezahlen.

Von den anderen Kolonien wird England nach wie vor seine geringfügigen Subventionen erhalten, weil diese nicht daran denken können, eigene Miniaturflotten zu unterhalten. Die Kapkolonie bezahlt 50,000 Pfd. St., jährlich, Neu-Seeland 40,000 Pfd. St., Natal 35,000 Pfd. St. und Neufundland 3000 Pfd. St.

Die Geisterseherin von Mailand.

Aus Mailand wird geschrieben: Unsere Stadt rühmt sich, unter allen italienischen Großstädten die geringste Anzahl Analphabeten zu besitzen. Sie nennt sich stolz „la capitale morale dell' Italia“. Aber in den letzten Tagen sind Betrügereien einer aus Frankreich zugereisten Geisterseherin bekannt geworden, die der Intelligenz der Damen Mailands keineswegs ein günstiges Zeugniß ausstellen. Vor etwa zwei Monaten miethete eine etwa fünfzigjährige Französin, welche sich als Ely Otern polizeilich meldete, von ihren Klienten aber nur Madame Hortense genannt wurde, in der dem Domplatz naheliegenden lebhaften Verkehrsstraße Via Torino eine elegant eingerichtete Wohnung. Mit ihr waren ein auffallend schönes junges Mädchen namens Susanne und ein kleines ältliches Männchen, der „Sekretär“ von Madame eingezogen. Durch Reklamezettel, die sie theils in den Straßen vertheilen ließ, theils an die Damen der Aristokratie in verschlossenen Kouverts sandte, wußte Madame Hortense die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, und bald fehlte es nicht an Kunden, die sich von der Geisterseherin die Vergangenheit und Zukunft künden ließen. Bis dahin wäre an der Sache nicht Außerordentliches gewesen. Aber Madame Hortense begnügte sich nicht mit den gewiß nicht unbedeutenden Honoraren, die sie von ihren Klienten empfing. Sie verlangte vielmehr von diesen unter verschiedenen Ausflüchten große Geldsummen und Juwelen. So erhielt sie von einer Dame, deren Sohn seit langer Zeit verschollen war und die seinen gegenwärtigen Aufenthalt wissen wollte, alle Schmuckstücke, die sie getragen hatte, als der verlorene Sohn noch zu Hause weilte. Einer anderen Dame wußte sie zu erzählen, daß sie unter ihren Juwelen ein unheilbringendes Kleinod besäße. Dieses herauszufinden, war der Geisterseherin nur möglich, wenn sie alle Juwelen der Dame auf ihre Gefährlichkeit prüfen konnte. Und die leichtgläubige Dame brachte ihr ihren ganzen Schmuck und mußte dann schwören, acht Tage nicht ihre Wohnung zu verlassen. Und als sie dann wiederkam, fand sie das Nest leer. Madame Hortense war ausgeflogen, angeblich, um in Como eine Villa zu miethen. Aber vergeblich wurde ihr Wiederkommen erwartet, und so wandten sich viele der Betrogenen an die Polizei, die aber bis jetzt noch keine Spur der Flüchtigen entdeckt hat. Die Summe der in so origineller Weise veruntreuten Juwelen und Werthpapiere wird auf 150,000 Lire geschätzt.

Der Streik der Rosenköniginnen.

Ein eigenartiger Streik ist in dem lieblichen französischen Ort Granges-le-Roi in der Nähe von Dourdam ausgebrochen. Wie viele französische Städte hatte auch der Magistrat von Granges-le-Roi ein Maienfest eingeführt, bei dem aus den tugendsamen Arbeiterinnen des Ortes eine Rosenkönigin gewählt wurde, der man als Grundstock für ihre spätere Hochzeit ein Geschenk von 200 Mark überreichte. In diesem Jahre aber verweigerte die vom Magistrat gewählte „Rosenkönigin“ die Annahme der Würde und gab als Grund an, die Summe von 250 Francs sei viel zu gering für ein Mädchen von 25 Jahren, das so viele Tugenden aufweisen müsse. Der Magistrat war starr vor Staunen und wählte eine andere Königin. Aber auch diese verzichtete dankend auf die Ehre und sagte: „Ich wünsche nicht für die lumpige Summe von 250 Francs als Rosenkönigin zu paradiren, denn es ist nicht die Hoffnung, einmal dies Geld zu erhalten, die mich tugendhaft erhalten hat.“ Der Bürgermeister versammelte den Magistrat zu einer dritten Wahl. Aber auch eine vierte, fünfte und sechste mußte stattfinden, denn alle Erwählten lehnten die Wahl ab. Der Magistrat hat endlich beschlossen, von einer weiteren Wahl in diesem Jahre abzusehen, das Maienfest aber dennoch, wenn auch ohne Königin, abzuhalten.

Todes - Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Arthur Rauscher

am Donnerstag, den 6. Juni, nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 21 Jahren, 11 Monaten und 3 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Montag Vormittag um 9 Uhr 30 Min. vom Trauerhause, 182 Burling Str., nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Frau Rauscher, geb. Schubrk, Eltern.
George, Bernhardt, Charles, Elizabeth und Frances, Geschwister.
Frau Minnie Rauscher, Schwägerin.

Der Verstorbene war Mitglied des „Court Logan Nr. 348, Tribe of Ben Hur“. saso

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter

Anna Katherina Rosenberger

am 8. Juni nach kurzem Leiden im Alter von 74 Jahren 7 Monaten wohl vorbereitet im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Juni, ½10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 394 Noble Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Rosenberger, Gatte.
Angelika Schommer, Amalie Willerscheid, Töchter.
Peter Schommer, Joseph Willerscheidd, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.
samo

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Louis J. Müller

im Alter von 46 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 9. Juni, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 3042 Poplar Ave., nach der Trinitys-Kirche, 25. Place und Canal Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emily Müller geb. Lenz, Gattin.
Alfred, Henry, Elsie, Edward, William, Martin und Marie Müller, Kinder. dofrsa

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Schwester

Fanny Herman

im Alter von 47 Jahren, 2 Monaten und 9 Tagen nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 793 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsiuskirche, von dort nach dem Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wendt, Schwester.
Paul Wendt, Schwager.
Francis, Dorothy und Lillian, Nichten.
frsaso

Todes - Anzeige.

North Chicago Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Fanny Hermann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juni, vom Trauerhause, 793 Lincoln Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Kathi Keßler, Präsidentin.
Margarete Ertel, Sekretärin.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Christian Raeß

nach schwerem Leiden im Alter von 39 Jahren am 6. Juni entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juni, vom Trauerhause, 294 W. North Ave., Mittags 1 Uhr, nach dem Eden Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz, Philipp, Jakob Raeß, Brüder.
Katharine Kuehner, Schwester.
Wilhelm Kuehner, Schwager. fsa

Todes - Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Sängerbund.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Herr

Heinrich Menzel,

1104 Milwaukee Ave., am Donnerstag, den 6. d. M., gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause aus am Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 1:30, nach dem Rose Hill Friedhof. — Die Mitglieder, speziell die aktiven Herren, sind freundlichst ersucht, der Leichenfeier beizuwohnen.

Sophus Dabelstein, Vorsitzender.
Chas. Breede, Sekretär.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Wilhelmine Jahf

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 9. Juni, 12 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 34. Str. und Hiawatha Ave., Berwyn, Ill., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Jahf, Louisa Drewa und Minna Jahf. frsa

Todes - Anzeige.

Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Fanny Hermann,

793 Lincoln Ave., gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 9. Juni, 1:30 Nachm., vom Trauerhause. Wir bitten, der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Crescentia Kastner, Präsidentin.
Katie Broell, Sekretärin.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Mathilde Seibdeck, geb. Baab,

am 7. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 10. Juni, 1 Uhr 30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1032 W. Taylor Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bittet der betrübte Gatte:

Dr. John J. Seibdeck.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Heinrich Menzel

im Alter von 66 Jahren, 7 Monaten und 6 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 1104 Milwaukee Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Menzel, Jacob Menzel, Emma Menzel, Elizabeth Menzel, Kinder.
John Menzel, August Menzel, Charles H. Menzel, Brüder.
Flora Menzel, Schwiegertochter.
Emma Menzel, Enkel. fiso

Gestorben: Claas Rufiman, geliebter Gatte von Heilke, Vater von Frau J. Condon, Frau H. Farrow, Frau R. Rastow, Hermann, Henry und Jacob; Bruder von William Rufiman. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 415 Rhine Str., mit Kutschen nach Forest Home. frsa

Gestorben: Adolph Sackow, am 7. Juni, 7:30 Abends, im Alter von 59 Jahren, geliebter Gatte von Sophie Sackow und Vater von Frau J. M. Prain, Emil, Henry, Hermann, Minnie, Otto, Walter, Rose und George. Beerdigung am Montag, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 650 Osgood Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. samo

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß unseres vielgeliebten Gatten und Vaters **Charles Steble.**

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakobina Steble, Gattin.
Augusta Zagerle, Tochter.
Joseph Zagerle, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die zahlreiche Theilnahme beim Begräbniß unseres dahingeschiedenen vielgeliebten Gatten und Vaters

Hellmuth Zöllner

Frau B. Zöllner, Gattin, nebst Kindern.

Dr. Clemens Venn

wünscht seine früheren Patienten und Freunde zu benachrichtigen, daß er seine Praxis wieder in Chicago aufgenommen hat. Office und Wohnung:

347 O. North Ave.,

nahe Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 14.

Stunden: 8 bis 9 Vorm.; 12 bis 2 Nachm.; 7 bis 9 Uhr Abends.

Neu! Hochinteressant! „Der Weltkrieg.“ Aufsehen erregender Roman. Von August Niemann. 386 Seiten. Preis 75 Cents, 10c Porto.

KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Strasse

Telephon North 185.

Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jp,dibofa*

Eden Friedhof.

Evangelischer Gottesacker.

In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.

8jn—30jv

Montrose Cemetery

N. 40. und Bryn Mawr Ave.

Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.

Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.

Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9jvX*

ELM LAWN

Lake Str., Elmhurst. Chicagos schönster Friedhof. Große Familien-Lotten $30 und aufwärts auf monatliche Zahlungen von $1. Einzelne Gräber $8, $5 und $3.

Elm Lawn Cemetery Company.
Zimmer 305, 172 E. Washington Str.

12mai,1m,X

Großes Pik-Nik und österr. Volksfest

verbunden mit Preiskegeln und sonstigen Belustigungen, veranstaltet vom Oesterreichischen Unterstütz.-Verein **Stock im Eisen**

Sonntag, den 16. Juni 1907,

im Excelsior Park, Irving Park Boul. und Elston Ave.—Anfang 2 Uhr Nachmittags.—Tickets im Vorverkauf, bei Mitgliedern, 25c, an der Kasse 50c.—Echte importirte ungarische Weine. Böhmische Biere an Zapf. Musik vom Sozialen Orchester. 8,12,13,15juni

Erstes grosses PIK-NIK

verbunden mit Preiskegeln und Volksbelustigungen, veranstaltet vom

Damen-Verein der ehemaligen Soldaten der deutschen Armee und Marine

am Sonntag, 9. Juni 1907, in Payes Grove, Ecke 12. Str. und 77. Ave., Harlem, Ill. Anfang Vormittags 10 Uhr. Tickets 25c @ Person. Kameraden mit Vereins-Abzeichen haben freien Zutritt. mai25, j8

20. großes Pik-Nik

veranstaltet von dem

Nord und Nordwest Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungs-Verein

Sonntag, den 16. Juni 1907, in Hoerbers Grove, Western und Belmont Ave. — Tickets 25c für Herr und Dame.—Anfang ½2 Uhr Nachmittags. 8,15jn

Dr. Herzl Ungarischer Kranken-Unterstützungs-Verein

veranstaltet am 16. Juni ein großes

PIK-NIK

im Mahfair Park, 1481 W. Montrose Avenue. Tickets an der Kasse 25c die Person.
8,15jn Das Komite.

Kappen-Kränzchen,

— veranstaltet vom —

Martha Washington Deutschen Frauen-Verein.

in Sieben's Halle, 174—176 Clybourn Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Eintritt 10c. Preise für die besten Kappen. — Bitte Freunde mitzubringen

North Avenue Theater,

North Ave. und Sedgwick Str.

Ein wirkliches Familien-Theater.

Das einzige wirkliche Vaudeville-Theater auf der Nordseite, das alle großen Schaustellungen der bekannten Vaudeville-Bühnen bringt. Jeden Abend. Matinees Mittwoch, Samstag und Sonntag. — Eintritt 10 Cents. 6in,*X

2. Basket-Pik-Nik!

arrangirt vom Kranken-Unterstützungs-Verein — der — Ost- und Westpreußen — im — Walde in Cragin

am Sonntag, den 16. Juni 1907.

Eintritt für Familie $1, inkl. Bier, Limonade, Belustigungen aller Art für Alt und Jung. Werthvolle Preise.

Bei ungünstigem Wetter findet das Piknik am nächsten Sonntag statt.

Man nehme die Grand Ave. Car und fahre bis zum Ende der Linie, dann 1 Block nördlich an 51. Ave.

Versammlungslokal des Vereins der Ost- und Westpreußen 232 E. North Ave. jeden 2. und 4. Montag im Monat, Abends 8 Uhr.

Ihr findet wirkliche Annehmlichkeiten und Vergnügungen in diesen „trüben“ Tagen und Abenden in der

White City

Reine Bretterwege, eine Atmosphäre temperirt durch tausende von Glühlichtern und die besten Vorstellungen der Welt machen Euren Besuch angenehm. Die beste Vorstellung ist das

Vaudeville

geleitet von der Vaudeville Managers Association, welche das Majestic, Olympic und Haymarket Theater leiten.

Bei günstigem Wetter haben wir

Luftschiff-Weltfahrten

heute Nachmittag um 3 u. 5 Uhr.
Nehmt irgend eine südl. fahrende Car.

Riverview

Roscoe Blvd., Western, Belmont & Clybourn

Wie man dahin gelangt:

Ravenswood Hochbahn bis Paulina, dann freier „Bus“ nach dem Park.
Ravenswood Hochbahn bis Belmont Ave., Belmont Ave.-Car westlich.
Northwestern Hochbahn bis Wrightwood, Riverview Car nach dem Park.
Riverview Car bei der Stadthalle, direkt nach dem Park.
Clybourn Ave. Car an der Schleife, direkt nach dem Park.
Western Ave. Car, direkt nach dem Park.
Belmont Ave. Car, direkt nach dem Park.
Irgend eine Nordseite Car, transferirt an Belmont Ave.
Irgend eine Westseite Car, transferirt an Western Ave.
Autos Diversey bis Western Avenue.
Wenn nahe genug, geht zu Fuß.

Kryl und 200 Schaustellungen

LUNA PARK

HALSTED and 52nd STS.

Das Unglaubliche endlich erreicht!!! Reckleß Roy, der Luft-Torpedo, der mit einer Bombe 500 Fuß weit in die Luft geschleudert wird.—Jede andere Luna-Schaustellung ein Wunder.—Wochentage, Nachmittags 5c; Abends, Sonntags und Feiertage, 10c.

The Relic House,

Erster Klasse Familien - Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)

Vortreffliches Konzert

jeden Abend und Sonntag Nachmittag, — von Rudolph Mangolds Orchester. dibofa*

Im weißen Rößl

242 Ost North Ave.

findet heute und morgen nochmals

Konzert

statt. Echter Münchner Hofbräu Maibock an Zapf.

Siemsen's Palmgarten

149—151 Ost North Ave.

Samstag, Sonntag und nächste Woche: Auftreten von Emile, Komiker. Thilius, Humorist. Sutterluti's Tyroler-Truppe, Frl. Berger, Sopranistin. Frl. Gerlach, Soubrette. Irving Saber, Violin-Virtuose. Musik von Prof. Kankol. Nach jeder Vorstellung große Gesangsposse. — Anfang 8 Uhr Abends. Sonntags 2:30 Nachm. Eintritt frei. Es ladet ergebenst ein

Christ Siemsen, Eigenthümer.

VOLKS - GARTEN,

198—200 E. North Ave., Henry Fischer, Mgr.

Konzert jeden Abend, Sonntag Matinee 2:30 Uhr —ein sehr unterhaltungsreiches Programm für Samstag und Sonntag zu erwarten. Die Duettisten DeKamp und Schäfer, Komiker Hugo Gottschal und Schaff und die Soubretten Frl. Schäft und Rosl. Zum Schluß die lustige Posse: „Ein berühmter Arzt“. Eintritt frei.

Schoenhofens Ecke

Ecke Dayton Str. und E. North Ave.
Morgen, Sonntag, Nachmittags u. Abends,

Großes Konzert

Auftreten des Humoristen Hr. Fr. Kreut und der Duettisten Hans und Lotti Putz. Es ladet freundlich ein Georg Schuster, Eigenthümer.

Detmer Musik-Haus, einzig in seiner Art, verfertigt nicht allein die besten, preiswürdigsten Pianos; auch auf dem Gebiete der Musikalien für Schule, Kirche und Haus usw. findet Jeder das Vorzüglichste zu den annehmbarsten Preisen..

Henry Detmer, Piano-Fabrikant,

259 Wabash Ave. Direkter Import aller Sorten Streich- und Blas-Instrumente, Saiten usw. Piano-Stimmen, Transport und Repariren. Tel. Harrison 265. 18maisa*

RICHARD A. KOCH,

Deutscher Anwalt,

Erster Floor

95 Washington Str.

Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12. nov16*X

EMIL H. SCHINTZ,

Geld 120 Randolph Str.

zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6845 Central. 1jv11

Bandwurm mit Kopf

vertrieben!

Wurms Bandwurm-Mittel ist ein sicheres Mittel für Kinder und Erwachsene.

Kein Fasten — Keine Schmerzen.
Leicht einzunehmen.

Garantirt. Preis $2.00.

E. J. Geilpitz, Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.

WATRY **N. WATRY & CO.**

99—101 O. Randolph Str.

— Deutsche Optiker —

Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Ein angenehmer Sommer

verbringt Ihr und Eure Familie, wenn Ihr jetzt elektrisches Licht in Eurem Hause anbringen laßt. Es verursacht keinen Geruch — beschmutzt nicht die Wände und erhitzt nicht die Luft. Verringert die Hausarbeitkosten bedeutend. Wegen weiteren Einzelheiten und Auskunft über herabgesetzte Raten telephonirt Main 1280.

Chicago Edison Co.
Commonwealth Electric Co.
139 Adams Straße

Wm. D. McJunkin Advertising Agency.

Lokalbericht.

Erholungsbedürftig.

Stadtrichter treffen Vorkehrungen für ihre Ferien.

Bessere Kontrole nothwendig.

Hughes verliert seinen Platz.—Abgrenzung weiterer Prohibitionsgebiete empfohlen. — Brandschaden im Jahre 1906. — Gefängnißverwaltung gelobt.

Das Stadtrichter-Kollegium hat gestern beschlossen, in den Gerichts-Abtheilungen am Logan Square, in Englewood und an der Desplaines Straße künftig keine Zivilklagen mehr verhandeln zu lassen. Die Richter, welche bisher an diesen Plätzen auf „Zivilkundschaft" zu warten pflegten, haben nur wenig zu thun bekommen, während die Abtheilungen in der unteren Stadt mit Arbeit überhäuft sind. —Die Zahl der Zweiggerichte, vor denen Kriminalfälle erledigt werden, soll—wenigstens für die Sommermonate—von 11 auf 5 vermindert werden, und zwar sollen nur die Abtheilungen an Harrison, Maxwell, 35. und Desplaines Straße und an Chicago Ave. in Betrieb bleiben. — Diese Einrichtung soll es den Stadtrichtern ermöglichen, sich einige Wochen Ferien zu gönnen. Vierzehn von den Herren werden sich während der Zeit vom 13. Juli bis zum 13. August erholen dürfen, und die anderen vierzehn vom 13. August bis zum 13. September. Schließlich ist noch angeordnet worden, daß in Zukunft die Vorsteher der verschiedenen Verwaltungsabtheilungen des Gerichtshofes: Oberbüttel Hunter und Oberschreiber Galpin, die Lohnlisten nicht nur unterschreiben, sondern auch beeidigen sollen. Man munkelt nämlich, daß Namen von Leuten auf die Lohnliste gesetzt worden sind, von denen Niemand zu wissen scheint, wofür sie bezahlt werden, denn amtliche Obliegenheiten hat man die Betreffenden noch nicht besorgen sehen.

Städtischer Zivildienst.

Die Zivildienst-Kommission hat nunmehr in Sachen von Andrew Hughes, dem suspendirten Assistenten vom Hilfsvorsteher des Bauamtes, ihre Entscheidung abgegeben, Sie ist zu Ungunsten dieses Herrn ausgefallen, und Baukommissär Downey hat demgemäß dessen Entlassung verfügt und die frei gewordene Stelle mit dem bisherigen Oberinspektor Robert Knight besetzt. — Die Anklage gegen den nunmehr entlassenen Hughes wurde am 16. April von Hilfs-Baukommissär Cordell erhoben, der an genanntem Tage den Baukommissär Bartzen vertrat. Es hatte zwischen Cordell und Hughes schon seit geraumer Zeit allerlei Häkeleien gegeben, und deshalb überraschte es nicht, daß Cordell gegen seinen unbotmäßigen Assistenten vorging, sobald er dazu eine Gelegenheit erhielt. Er bezichtigte ihn der Unfähigkeit und der Pflichtvernachlässigung. Bei dem Disziplinarverfahren hat Hughes als Entlastungszeugen für sich den ehemaligen Kommissär Bartzen aufgerufen, und dieser hat im wesentlichen auch zu Gunsten des Angeklagten ausgesagt. Cordell wies aber nach, daß Hughes verschiedentlich Baupläne gutgeheißen hat, die den Bauvorschriften nicht entsprachen. Die Kommission ordnete infolgedessen die Entlassung des Angeklagten an.

Wie bereits berichtet, sind von der Kommission kürzlich Angaben untersucht worden, nach denen der Vorsteher des Wasseramtes, Herr Nourse, sich während der verflossenen Wahlkampagne anstößiger Parteigängerei schuldig gemacht haben soll. Das Ergebniß dieser Untersuchung hat sie nun dem Ober-Baukommissär Hanberg, Herrn Nourses Vorgesetzten, übermittelt, dem es jetzt anheimgestellt ist, Nourse zu suspendiren und in aller Form Anklage gegen ihn zu erheben. Man nimmt an, daß Nourse, da der Ausgang eines solchen doch nicht zweifelhaft sein würde, das gegen ihn einzuleitende Disziplinarverfahren nicht abwarten, sondern abdanken wird.

Die unliebsamen Dachgäste.

Baukommissär Downey hat neulich den Ballspielplatz auf der Westseite persönlich inspizirt und an dessen Einrichtung nur wenig auszusetzen gefunden. Auf Veranlassung der Inhaber wird er sich nun mit der Gepflogenheit benachbarter Hausbesitzer befassen, welche gegen geringes Entgelt Liebhabern des Ballspiels gestatten, den Spielen von den Dächern ihrer Gebäude aus zuzuschauen. Herr Downey meint, es sei nicht angebracht, dergleichen zu dulden, weil es für die Dachgäste gegebenenfalls schwierig sein möchte, durch die enge Fallthür des Daches rasch zu entkommen.

Das für heute angesetzt gewesene Ballspiel zwischen Riegen der republikanischen und der demokratischen Stadtraths-Faktion ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden wegen eines Todesfalles in der Familie des Ald. Bowler von der 19. Ward, der auf demokratischer Seite hätte mitspielen sollen.

Einwilligung der Grundbesitzer nöthig.

Hilfs-Korporationsanwalt Wetten hat auf Befragen des Ober-Baukommissärs das Gutachten abgegeben, daß die Abwasserbehörde die Einwilligung der betheiligten Grundbesitzer einholen muß, um in Straßen Leitungsdrähte für die Uebertragung elektrischer Kraft spannen zu dürfen.

Lizenswesen.

Der Lizens-Ausschuß des Stadtrathes hat beschlossen, die Abgrenzung von drei weiteren Prohibitionsbezirken zu empfehlen. Die betreffenden Gebiete liegen in der 8., bezw. in der 13. und in der 14. Ward.

Die Grenzen sind folgende: 8. Ward—Jackson Park Ave., Geleise der Pennsylvania-Bahn, Marquette Ave. und 94. Str.; 13. Ward—Washington Blvd., Albany Ave., Monroe Str. und Spaulding Ave.; 14. Ward—Washington Blvd., Robey, W. Lake und Lincoln Str.

Ebenfalls zur Annahme empfohlen soll ein Antrag des Ald. Snow werden, nach welchem für den Betrieb von Rollschuhbahnen, die sich außerhalb von ohnehin lizensirten Vergnügungs-Etablissements befinden, eine Lizensgebühr von $2 den Tag erhoben werden soll.

An die falsche Adresse.

Chef Shippy hatte gestern Veranlassung, in einer dienstlichen Angelegenheit den Büro-Sergeanten der Bezirkswache an Woodlawn Ave. aufzurufen. Er bekam keine Antwort. Zehn Minuten später versuchte er sein Heil von neuem. Diesmal war der Sergeant zur Stelle. Der Chef, ohne sich zu erkennen zu geben, fragte, weshalb er vorher keine Antwort bekommen. „Ich war draußen und habe eins gepackt; geht das Sie vielleicht etwas an?" bekam er zur Antwort. „Ich denke ja", gab der Chef zurück: „ich bin nämlich der Polizeichef. Tanzen Sie 'mal unverzüglich im Hauptquartier an!" — Der Sergeant, Conway heißt er, fand sich natürlich beim Chef ein, der ihm gewaltig den Marsch geblasen und ihn dann bis auf Weiteres vom Dienst suspendirt hat.

Bericht des Feuerwehrchefs.

Chef Horan ist erst jetzt mit der Zusammenstellung seines Jahresberichts für 1906 fertig geworden. Der im Laufe des Jahres in Chicago angerichtete Brandschaden belief sich auf $4,179,235 und war um $875,306 höher, als im Vorjahr. Durch die Brände war ein Besitz im Gesammtwerthe von $119,974,033 gefährdet, der in der Höhe von $75,356,085 versichert war.

Die längere Zeit unbesetzt gewesene Stellung des Stallmeisters der Feuerwehr ist gestern von Chef Horan neu besetzt worden. Erhalten hat sie der bisherige Fahrer Joseph E. Daly, dessen Name als erster auf der Liste der Anwärter stand. Daly ist dem Spritzenzuge Nr. 82 zugetheilt gewesen.

Countyrath ist zufrieden.

Auf Empfehlung seines Ausschusses „für Kriminalgericht und Gefängniß" hat der Countyrath sich gestern mit der Gefängnißverwaltung zufrieden erklärt und dem Sheriff bescheinigt, daß die Verpflegung der Gefangenen gut ist, und die Ventilation, sowie die sanitären Einrichtungen darin nichts zu wünschen übrig lassen. Falls der Sheriff noch weitere Empfehlungen wünsche, möge er sich an die Großgeschworenen wenden, zu deren Obliegenheiten es statutengemäß gehört, sich um die Verwaltung der Countyanstalten zu kümmern und etwanige Mißstände in diesen zu untersuchen.

Neues aus Zion.

Aufseher John A. Lewis, der jetzt, wenigstens dem Namen nach, an der Spitze von Zion City steht, ernannte gestern die Mitglieder der vier Zweige seines Kabinets. Dieses wird im Amte bleiben, bis die allgemeine Konferenz einen Nachfolger für Lewis wählt. Die Ernannten sind: Daniel Bryant, J. L. McCullough, H. D. Brakefield und W. H. Piper für Kirchenangelegenheiten; L. A. Higley, R. H. Harper, Dr. C. A. Romminger und J. H. Hanley für das Erziehungswesen; Gus. Thomas, W. H. Lichty, A. Granger, O. E. Meyers und C. B. Beebe für die Finanzen; R. T. Aiston, B. B. Barnes, Percy Clifford und P. W. Mothersill für Politisches.

In der Morgue.

Samuel Parker sah seine Gattin erst als Leiche wieder.

Seit gestern vermißt.

Heute Morgen wurde die Todte im Jackson Park aus dem Wasser gezogen. — Schnell mit dem Messer bei der Hand. — Eines Kriegsknechts Abenteuer.

Als Samuel Parker, Nr. 237 65. Str., gestern Abend heimkehrte, war seine 40jährige Gattin Karoline verschwunden. Von Nachbarn erfuhr er, daß sie um drei Uhr Nachmittags die Wohnung verlassen hatte. Er meldete sie der Polizei als vermißt. Heute Morgen um sechs Uhr wurde ihre Leiche aus dem seichten Hafen des Jackson Park Jacht-Klubs gezogen. Die Todte, an deren Körper keine Spuren von Gewalt wahrnehmbar waren, wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 477 63. Str. geschafft. Dort wurde sie eine Stunde später von dem Wittwer identifizirt.

Parker versichert, daß er in glücklicher Ehe gelebt habe. Seine Frau habe aber oft über quälende Schmerzen im Hinterkopf geklagt und zuweilen Spuren von Geistesstörung gezeigt. Er sei überzeugt, daß sie Selbstmord begangen habe.

Um Nichts.

Ueber die Güte der Zigarren, die sie gerade rauchten, geriethen heute zu früher Morgenstunde die Farbigen J. W. Bowman, Nr. 5112 Armour Ave. und Milton S. Farrington, Nr. 3110 La Salle Ave., an Market und Adams Str. in Streit. In dessen Verlauf zog Farrington angeblich sein Messer und brachte dem Gegner zwei Stiche in den Hals bei. Der Verwundete liegt in bedenklichem Zustande im County-Hospital. Der Messerheld wurde verhaftet und in der Hauptwache unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht.

War Deweys Bote.

John Coyne, der angeblich seiner Zeit vom Admiral Dewey den ehrenvollen Auftrag erhielt, dessen am 1. Mai 1898 im Meerbusen von Cavite über die spanische Flotte errungenen Sieg dem Konsul der Vereinigten Staaten in Hongkong zu melden, humpelte gestern Abend in die Bezirkswache an Harrison Straße und bat um ein Nachtlager.

„Am Donnerstag hat man mich in Washington, D. C., um meine Fahrkarte nach St. Paul und über $200 in Baar beraubt," sagte er. „Zugführer haben ein Auge zugedrückt und mich als blinden Passagier nach Chicago mitgenommen. Ich habe zwar noch etwas Geld, befürchte aber, daß ich auch um dieses und meine Pensionspapiere bestohlen werde, wenn ich eine Herberge aufsuche."

Ein Bürger, der den Bericht des Veteranen mitangehört hatte, gab ihm 10 Cents und rieth ihm, in einer Herberge zu übernachten. Der diensthuende Sergeant fügte aus eigener Tasche 10 Cents hinzu, bemerkte aber trocken: „Bleiben Sie nur ruhig hier; Sie schlafen hier sicherer."

Coyne gab an, daß er im Jahre 1877 in die Bundesarmee eintrat und an vielen Streifzügen gegen Indianer theilgenommen habe. Sechsmal sei er durch Schüsse verwundet worden. Durch eine von einer Rothhaut abgefeuerte Kugel sei sein rechtes Bein gelähmt worden.

Wiederum mißglückt.

Sieben Insassinnen der Illinoiser Industrieschule für Mädchen zu Evanston machten gestern Abend einen Fluchtversuch, den zweiten, der von Zöglingen jener Anstalt in diesem Monat gewagt wurde. Sie kamen nur bis Main Straße und Chicago Ave., wo sie wieder eingefangen wurden. Die Ausreißerinnen waren Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren. Sie warteten auf einen Straßenbahnwagen, als sie von einem Schergen erspäht und dingfest gemacht wurden.

Geflüchtet.

Der 14jährige Gustav Turngren, der gestanden hat, daß er dem Schulvorsteher James W. McGinnis nach dem Leben trachtete, ist, von seiner Mutter begleitet, geflüchtet. Beamte des Jugendgerichts, dem er vorgeführt werden sollte, fahnden auf ihn und die Mutter. Man muthmaßt, daß Beide den Staat verlassen haben.

Wirkte wie Gift.

Die dreijährige Francis Eichberger, Nr. 826 W. 32. Straße, machte sich gestern über zwei Flaschen her, die Hustenmedizin und ein anderes Heilmittel enthielten, und leerte sie bis auf die Neige. Zwei Stunden später war sie eine Leiche. Die Heilmittel enthielten Alkohol und Opiate. Diese haben, in großen Mengen genommen, wahrscheinlich den Tod herbeigeführt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Am Grabe der Mutter.

Am Grabe der Mutter auf dem Oak Ridge-Friedhofe schlafend, wurde gestern der elfjährige Christopher Hodkinson angetroffen und verhaftet. In der Hauptwache gab der kleine Kerl an, daß er seit dem im Februar erfolgten Tode der Mutter sich ganz verlassen gefühlt habe. Er habe das todte Mütterchen oft besucht und auch seine Furcht vor der grauenhaften Umgebung überwunden und an ihrem Grabe geschlafen. Dort habe er sich in guter Hut geglaubt. Der Friedhofsverwalter F. H. Seers hatte den Knaben oft bemerkt, ihn aber erst gestern am Grabe der Mutter schlafend angetroffen.

Christopher wurde der Obhut der Schließerin in der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Straße überwiesen, bis sein Nr. 168 West Ohio Str. wohnhafter Vater ihn abholte.

War umsonst.

Henry E. Nothcomb, Nr. 1241 W. Adams Straße, wurde gestern Abend um halb 10 Uhr an Wabash Ave., nahe Van Buren Straße, von drei Banditen niedergeschlagen und geprügelt, bis ihm die Sinne schwanden. Die Räuber wurden von Straßengängern verscheucht, ehe sie irgend welche Beute ergattern konnten. Der Mißhandelte hatte seine Uhr und eine größere Summe Geldes bei sich.

Muttermörderin gestorben.

Die im vorigen Jahr aus der Irrenanstalt zu Dixmont, nahe Pittsburg, entsprungene Muttermörderin Bertha Beilstein ist gestern in Los Angeles, Kal., gestorben. Ihre Flucht hatte sie mit Hilfe hiesiger Verwandten bewerkstelligt. Sie wurde hier mehrere Tage lang in der Wohnung ihres Bruders Fred Beilstein, der damals Nr. 5232 W. Chicago Ave. wohnte, und später in der Wohnung von Edmund W. Wander, Nr. 554 Burling Str., versteckt gehalten.

Am 22. Oktober 1898 erschoß Bertha in Pittsburg ihre Mutter. Dann machte sie einen Selbstmordversuch. Obgleich sie sich schwere Wunden beigebracht hatte, genas sie und und wurde prozessirt. Sie sagte aus, daß sie zum todten Vater gehen und die Mutter mitnehmen wollte. Die Geschworenen hielten sie für irrsinnig und sprachen sie frei. Man schaffte sie nach der Irrenanstalt zu Dixmont, aus der sie ihre Flucht bewerkstelligte. Die Aerzte dort hatten sie als unheilbar bezeichnet.

Loftus abgereist.

Mit den erforderlichen Papieren versehen, reiste gestern Abend Detektive Thomas Loftus nach Mobile, Ala., um den dort verhafteten Justizflüchtling Dan Coughlin zu holen. Seine Abreise hatte sich verzögert, weil die Ausfertigung der drei Abschriften der umfangreichen Anklageschrift viel Zeit in Anspruch nahm. Polizeichef Shippy gibt sich der Hoffnung hin, daß die Verhandlung des am Freitag zu Gunsten des Häftlings anhängig gemachten Habeascorpus-Verfahrens auf Montag verschoben worden ist.

Die Auslieferungspapiere sind dem Gouverneur von Alabama gestern früh durch die Post zugesandt worden. Man erwartet, daß Detektive Loftus sie nach seiner Ankunft in Mobile in Empfang nehmen kann.

Staatsanwalt Healy, der sich zur Zeit nicht in der Stadt befindet, ist telegraphisch ersucht worden, seine Zustimmung dazu zu geben, daß ein Vertreter der Staatsanwaltschaft nach Mobile reise und dort die Interessen der hiesigen Behörden wahrnehme. Seine Antwort war nicht eingetroffen, als Loftus die Reise antrat.

Schlaf ohne Erwachen.

Durch Schlaflosigkeit beinahe zur Verzweiflung getrieben, veranlaßte gestern Morgen der 46jährige Louis Drum, Nr. 221 Stephenson Straße, seinen Freund, den mit demselben Leiden behafteten Nachtwächter Hubbard G. Saveary, ihm Morphium einzuspritzen. Er fand den ersehnten Schlaf, aus dem es aber für ihn kein Erwachen geben sollte. Nach zehn Stunden fand man seine Leiche.

Saveary wurde verhaftet und in der Bezirkswache zu Kensington eingesperrt. Er betheuert, dem Freunde nur ein Viertel-Gran Morphium, den vierten Theil der Menge, eingespritzt zu haben, die er gewöhnlich brauche, um Schlaf zu finden.

Drum stand als Nachtwächter in Diensten der Pullman Company.

Schuld der Witterung.

Im Mai haben hier 55 Personen, also mehr als je zuvor in einem Monat, Selbstmord begangen. Daran hat nach Ansicht des Koroners und des Vorstehers der Wetterwarte die abscheuliche Witterung schuld. Im Januar nahmen sich 25 Personen das Leben; im Februar 29; im März 37; im April 46, im Mai 55 und während der ersten Tage im Juni 7.

Auch die ungewöhnliche große Zahl von Verbrechen, die während dieses Jahres verübt wurden, wird auf die Witterungs-Einflüsse zurückgeführt. Während der ersten fünf Monate wurden 75 Morde verübt; davon entfallen 22 auf den Monat Mai. Die übrigen Morde vertheilen sich, wie folgt: Januar, 15; Februar, 16; März, 7, und April 13.

Ergebniß des Bazars.

Der von Montag bis gestern Abend im Koliseum stattgehabte Bazar zum Besten des Schutzengel-Waisenhauses hat mit einem Reinertrag von etwa $30,000 abgeschlossen. Bis jetzt eingegangen sind $25,000, Schatzmeister John A. Schmidt sagt aber, daß noch ungefähr $5000 ausstehen.

Starb im Stall.

Gestern Mittag verließ der 60jährige Ole Olson, Harvey, Ill., seine Wohnung, um Arbeit zu suchen. Heute früh wurde er in einem Stall jener Ortschaft als Leiche gefunden. Der Mann soll in letzter Zeit stark getrunken haben. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

— Wenn Liebende vernünftig werden, sind sie selten noch Liebende.

— Bester Beweis. — Direktor (einer Aktiengesellschaft zum Bürochef): „Wie sind Sie mit der neu angestellten Dame zufrieden, ist sie den angestellten Herrn gleich zu erachten?" — Bürochef: „Vollkommen, sie hat schon am Zehnten des Monats Vorschuß genommen."

Zwischen zwei Feuern.

Gewerkschaften bekämpfen einander, und die Unternehmer leiden darunter.

Der Kampf zwischen der Bruderschaft der Zimmerleute und der Internationalen Union der Ver. Holzarbeiter hat gestern dazu geführt, daß eine Hobelmühlenfirma, die Von Platen & Dick Company, Nr. 843 W. Kinzie Straße, ein gerichtliches Einhaltsverfahren gegen die erstgenannte Organisation angestrengt hat. Die Firma hat vor Jahr und Tag mit der Holzarbeiter-Union einen Vertrag abgeschlossen und vor Kurzem erneuert, nach welchem sie sich verpflichtet, ausschließlich Mitglieder des Holzarbeiterverbandes zu beschäftigen. Vor einigen Monaten wurde nun eine Verschmelzung der Internationalen Union und der Bruderschaft in die Wege geleitet, und die Gesellschaft stellte auch Mitglieder der Bruderschaft an. Nun hat aber die Internationale Union, weil die Bedingungen der Verschmelzung ihr nicht zusagten, sich geweigert, darauf einzugehen. Sie bestand der Von Platen & Dick Co. gegenüber auf ihrem Schein. Diese entließ nun auch die Mitglieder der Bruderschaft, wird aber jetzt dafür von den Zimmerleuten mittels Boycotts bekämpft, und dagegen bittet sie um gerichtlichen Schutz.

Die Verwaltungsbehörden der Metropolitan und der Northwestern-Hochbahn haben sich willens erklärt, die von den Verbänden ihres Betriebspersonals gestellten Lohnforderungen großentheils zu bewilligen. Bis eine endgiltige Neuregelung der Lohnraten erzielt wird, soll eine vorläufige Lohnskala gelten, die den Angestellten nicht unbeträchtliche Vortheile sichert.

Die Verwaltung der „City Railway Co." hat sich dazu verstanden, einen gewissen F. L. Miriam wieder anzustellen, gegen dessen plötzliche Entlassung der Straßenbahnerverband Einspruch erhoben hatte.

Zum Abschluß gelangt ist der Streik, welcher am 1. Mai vom Fachverein der Dampfröhren- und Kesselverkleider erklärt worden war. Die Union hatte Aufbesserung des Lohnes von 50 auf 56¼ Cts. die Stunde verlangt, gibt sich aber jetzt mit einem Stundenlohne von 52½ Cts. zufrieden.

Ernste Schwierigkeiten.

Straßenbahn-Interessenten vermögen nicht, sich unter einander zu einigen.

Wie es jetzt den Anschein hat, wird der Interessenausgleich zwischen den an den Straßenbahnanlagen der West- und der Nordseite betheiligten Finanzgruppen kaum zu Stande kommen. Dieser Ausgleich ist aber bekanntlich die Vorbedingung für das Inkrafttreten der Vereinbarung, die zwischen der Stadtverwaltung und den Rechtsvertretern der fraglichen Kreise getroffen worden ist, und soll bis spätestens am 26. Juli erzielt werden. Die Schwierigkeit liegt darin, daß die Aktionäre der Stammgesellschaften befürchten, daß sie bei der Reorganisirung von der Union Traction Co. und der Treuhänder-Gesellschaft, welche in der Hauptsache mit dieser identisch ist, über's Ohr gehauen werden möchten. Es ist zwar vorgesehen, daß die Raten, nach welchen Antheilscheine der neuen Gesellschaft („Chicago Railways Co.") an die Inhaber von Sicherheiten der alten Gesellschaften zu vertheilen sind, von einem Schiedsgericht festgesetzt werden sollen, aber — man hat angeblich entdeckt, daß die Bestimmungen des Schiedsgerichtes, wenn die alten Sicherheiten erst einmal der Treuhändergesellschaft zur Verfügung gestellt sind, von dieser nicht als maßgebend würden angesehen werden, sondern daß diese sich nach den Wünschen des Syndikats richten würde, das die Mittel zur Reorganisirung liefern wird. Das Schutzkomite, welches Mitglieder der Stammgesellschaften organisirt haben, die eine Mehrheit von deren Antheilscheinen kontroliren, will nun bei den Schiedsrichtern: Bundesrichter Grosscup und Professor John C. Gray, vorstellig werden, diese möchten sich Garantie dafür verschaffen, daß ihre Entscheidung als endgiltig anerkannt werden wird.

Fehlbetrag im Postamt.

Wurde angeblich im April entdeckt und ist ersetzt worden.

Gestern wurde bekannt, daß im April, als der jetzige Bürgermeister Busse von seinem Amt als Postmeister zurücktrat, von den Rechnungsprüfern im Postamt ein Fehlbetrag von $13,000 entdeckt worden ist. Postmeister Daniel Campbell und Inspektor James E. Stuart leugnen jede Kenntniß der Sache ab, zwei andere Inspektoren aber gestanden die Entdeckung zu und erzählten Näheres darüber. Ihnen zufolge ist damals die Amtsführung von Thomas R. Melody, 2964 Prairie Ave., einem Clerk in der Abtheilung des Postkassirers, untersucht worden. Melody ist 64 Jahre alt und liegt zur Zeit todtkrank in seiner Wohnung an Lungenentzündung danieder. Mitglieder seiner Familie erklären, daß Herrn Melody der Vorwurf absichtlicher Schuld nicht gemacht worden und daß das fehlende Geld von Verwandten ersetzt worden ist. Der Fehlbetrag soll auf Irrthümer bei Gehaltsanweisungen für Bahnpostbeamte zurückzuführen sein, auf welche seit mehreren Jahren mehr als die fälligen Beträge gezahlt worden sein soll.

— Vorschlag zur Güte.—Gerichtsvollzieher: „Herr Spund, möchten S' denn net mit Ihrem Freund Süffel zusammenziehen.. die Herren thäten mir dadurch manchen Weg ersparen!"

— Benützte Gelegenheit. — „Meine Frau hat mir eine wunderschöne Brieftasche geschenkt." — „Und hat sie auch 'was hineingethan?" — „Ja, eine unbezahlte Rechnung ihrer Schneiderin!"

Die gelbe Gefahr in neuer Beleuchtung.

In Macmillans Verlag ist kürzlich in London unter dem Titel „The Truce in the East and its Aftermath" (der Waffenstillstand im Osten und sein Nachwuchs) ein Buch erschienen, dessen Inhalt in allen abendländischen Kulturländern starkes Interesse erwecken wird. Der Verfasser des Buches, Putnam Weale ist derselbe Schriftsteller, der in seinem vor dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges verfaßten Werk „Manchu und Muscovite" das Ergebniß dieses Riesenkampfes mit erstaunlicher Genauigkeit vorausgesagt hatte. Wenn er jetzt den in Portsmouth unter dem Einfluß des Präsidenten Roosevelt abgeschlossenen Frieden als einen bloßen Waffenstillstand bezeichnet, so darf man sicher sein, daß dieser gewissenhafte Beobachter, der Ostasien genau kennt und fließend chinesisch spricht, eine baldige Wiederaufnahme des Kampfes erwartet. Seiner Ansicht nach hat der Krieg keine Entscheidung gebracht.

Der Grund, weswegen die Japaner einen Friedensschluß ohne Geldentschädigung annahmen, muß in dem Umstand gesucht werden, daß Rußland thatsächlich ein Heer von ungefähr einer Million Kriegern in Ostasien stehen hatte, die zu besiegen die Japaner wenig Aussicht hatten. Statt aus der Mandschurei hinausgeworfen zu werden, hat sich Rußland dort bleibend verschanzt und beherrscht Dreiviertel des Landes, so daß es jetzt schwieriger ist, ihm beizukommen, als vor dem Krieg. Wladiwostok ist ein befestigter Kriegshafen geworden wie Port Arthur; es werden Eisenbahnen gebaut, und die russische Regierung fördert mit allen Mitteln die Auswanderung nach der Küste des Stillen Meeres. Auf der anderen Seite hat Japan das ganze Eisenbahnnetz in Korea und in der südlichen Mandschurei in seiner Gewalt und ist daher weit besser imstande, einen etwaigen Angriff Rußlands auf seine Stellung abzuwehren. In Friedenszeiten wird diese vortheilhafte Stellung ausgenutzt, um Japan auf dem wirthschaftlichen Gebiet in Ostasien das Uebergewicht zu verschaffen. Sogar die Chinesen, die während der russischen Besetzung in Port Arthur sehr viel Geld verdient haben, müssen den Platz räumen. Japan kann solche gefährliche Mitbewerber nicht brauchen, und die Chinesen verstehen den Wink. Ein ähnlicher Wandel geht in Dalny vor. Die dort von den Russen errichteten Gebäude werden ausgebessert, neue Häuser werden errichtet, und den Chinesen hat man mitgetheilt, daß sie die Straßen, in denen sie jetzt wohnen, räumen müssen. In den Augen der Japaner ist der auf Geldgewinn ausgehende Chinese ein Konkurrent, und er muß gehen. In der Mandschurei lösen die Japaner die während des Krieges ausgestellten Wechsel oft mit japanischen Waaren ein, die zum großen Nachtheil des britischen Handels in China Eingang finden. Auch im Seeverkehr wird der englische Handel geschädigt, da die Japaner allmählich durch ihre Handelsschiffe die britischen Dampfer verdrängen.

Einen noch größeren Rückschlag hat der Ausgang des japanisch-russischen Krieges auf China ausgeübt. Ein neuer Kriegsrath ist in Peking geschaffen worden. Das Schulwesen wird ganz umgestaltet, und auch die Polizeiverwaltung wird mit der Zeit von der Hauptstadt aus das ganze Reich mit einem Netzwerk von Polizeiposten bedecken. Am allerbedeutsamsten ist jedoch die Umgestaltung des Heerwesens.

In 18 Monaten sind die sechs Divisionen von je 12,500 Mann auf zehn gestiegen. Die Zunahme des Heeres beträgt 20,000—25,000 Mann jährlich, so daß ums Jahr 1915 China 36 Divisionen mit nahezu einer halben Million Soldaten besitzen wird mit einer Reserve von etwa einer Million Truppen. Die ersten großen Manöver fanden im Herbst 1905 vor den europäischen Zuschauern statt, die den Leistungen dieser zum Theil von Japanern gedrillten Truppen volle Anerkennung zollten. Mit besonderer Geschicklichkeit wurden die Geschütze bedient. Wenn in acht Jahren die Heeresreform vollendet sein wird, muß Rußland nicht nur mit einem japanischen, sondern auch mit einem schlagfertigen chinesischen Gegner rechnen. Eine Flotte besitzt China zwar noch nicht, aber der englische Kapitän Tyler drillt schon chinesische Matrosen. Nicht minder erstaunlich ist der Aufschwung des Zeitungswesens seit dem Kriege. Statt eines halben Dutzend Tagesblätter erscheinen in China heute etwa 200 tägliche, wöchentliche und monatliche, die sich um 20 bis 25 jährlich vermehren. Nach dem Kriege begaben sich außerdem gegen 900 chinesische Studenten nach Japan, um die Gelehrsamkeit des Westens kennen zu lernen. Jetzt ist die Zahl bereits auf 15,000 gestiegen. Auch der Boxeraufstand hat mittelbar zur Hebung des Schulunterrichts beigetragen. Da die Regierung als Strafe mehreren Provinzen auf fünf Jahre das Vorrecht zur Stellung von Prüflingen entzog, wandten sich die jungen Leute entweder nach Japan oder besuchten die neubegründeten modernen Schulen, wo die Studenten in Uniform und ohne Zopf erscheinen.

Borstenvieh und Volkswohl.

Aus Prag, 21. Mai, wird geschrieben: Es ist begreiflich, daß die ersten allgemeinen Wahlen in Oesterreich neben den ernsten Kandidaten der großen Parteien, auch eine ganze Menge der sonderbarsten Käuze an die Oberfläche des öffentlichen Lebens gebracht haben. An mehreren Orten sind wahre „Narren auf eigene Faust" aufgetaucht, Eigenbrödler und Querulanten, die sich als Volksbeglücker anstellten und den Leuten die komischsten Dinge versprachen. So bewarb sich in Nordböhmen, im Warnsdorfer Wahlkreis, ein Wasserheilkünstler um ein Mandat, der die Politik durch eine allgemeine Kneip-Kur ersetzen wollte. Im Budweiser Landgemeindebezirk wieder trat ein ehemaliger Gerichtsdiener als Reichsrathskandidat auf, der sich in seinem Programm als ein „gesetzkundiger Mann" vorstellte und eine „radikale Reform des Gerichtswesens" anstrebte. Herr Lischka — so heißt der Mann — wollte aber auch, im Falle er gewählt würde, das Parlament durch Einführung von „Bureaustunden" reformiren. Wie er es ehedem bei Gericht gesehen, so sollte es auch im Reichsrath sein; die Abgeordneten sollen — so wünschte er — von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr „da sein". Wer ohne Erlaubniß fern bleibe, dürfe keine Diäten erhalten. Um und die Gunst seiner Wähler ganz sicher zu sein, wollte Herr Lischka seine Diäten mit den Wählern theilen. Der merkwürdigste dieser sonderbaren Leute, die eine Anwartschaft auf ein Mandat zu haben glaubten, präsentirte sich aber in dem böhmischen Städtchen Niemes. Dieser Kandidat, ein Kaufmann Karl Jirka, hat folgenden Aufruf publizirt:

„An die geehrten Reichsrathswähler der Städte Böhm.-Leipa, Niemes, Deutsch-Gabel, Zwickau, Haida, Blottendorf, Dauba und Hirschberg!

Allen Herren Wählern steht das Recht zu, sich einen Abgeordneten zu wählen. Da keine Person in allen acht Städten von jedem einzelnen gekannt wird, so ist es nöthig, überall, wo sie ihn wählen sollen, persönlich zu erscheinen. Es soll sich jeder Wähler die Unterschrift von ihm geben lassen, daß er alle sechs Jahre, die er im Reichsrathe thätig ist, seine Pflicht als rechtschaffener Unterthan des Kaisers und des Volkes erfüllt. Ich verpflichte mich, die Verhältnisse des Staates und des Landes zu erforschen, den Nutzen der Eltern, Geschwister und Kinder der acht Städte mit Hilfe ihrer Stadtämter zu fördern, und versichere auch den Armen die Wege zu ihrem Fortkommen zu öffnen.

Biographie: Mein Arbeitsbuch vom 23. Jänner 1885 lautet: Für den Gewerbegehilfen Karl Jirka, Geburtsort: Niemes, Geburtsjahr: 1864, Beschäftigung: Schuhmacher. Inhaber dieses hat vom Jänner 1880 bis 2. Dezember 1886 bei uns als Polirer gearbeitet, hat sich während dieser Zeit zu unserer Zufriedenheit betragen und wurde nach eigener Kündigung gesund entlassen. Niemes, am 2. Dezember 1886. D. G. Fischel Söhne.

Ich handelte dann mit Borstenvieh und fing im Jahre 1898 im Hause Nr. 64/IV. in Niemes, Josephsplatz, das Kaufmannsgeschäft an, welches ich heute noch auf demselben Platze ausübe. Ich glaube auch im Reichsrathe, wenn ich das Ziel erreiche, das Wohl der Nation zu befestigen.

Geehrte Bewohner! Ich suche Hilfsquellen auf und weiß Werkzeuge, wie sie der Augenblick dabietet, anzuwenden, daß sie seinen Zwecken so gut und vielleicht besser entsprechen als die regelmäßiges und vollständiges Handwerkszeug. Wer Rath und Arbeit braucht, wende sich an mich. Ich ersuche, mir am 14. Mai l. J. die Stimme zu geben, daß ich Ihnen alles erfüllen kann.

Niemes, den 7. Mai 1907.
Jirka Karl, Kaufmann
in Niemes."

Frau De Passe von New York City.

„Ich konsultirte mehrere Aerzte, aber sie halfen nicht. Pe-ru-na und Man-a-lin halfen."

Frau Aline DePasse.

Frau Aline DePasse, 776 Ost 165. Str., New York, N. Y., schreibt:

„Seit mehr als sieben Jahren litt ich an Katarrh des Kopfes, der Kehle und Verdauungsorgane. Ich konsultirte viele Aerzte, aber sie halfen mir nicht.

„Eines Tages las ich zufällig etliche Zeugnisse in Ihrem Peruna-Kalender. Ich beschloß, Peruna und Manalin zu versuchen. Ich kaufte eine Flasche von jedem, und nachdem ich sie eine Woche lang genommen hatte, merkte ich einen Wechsel zum Besseren. Ich blieb dabei, und als ich zwölf Flaschen genommen hatte, war ich vollständig kurirt.

„Ich gab auch meinen Kindern die Medizin, und sie half auch ihnen. Ich möchte nicht ohne diese Mittel im Hause sein.

„Ich empfehle Peruna und Manalin meinen Freundinnen, in der That Allen."

Frl. Mildred Grey, 110 Weimar Str., Appleton, Wis., schreibt:

„Mit Vergnügen empfehle ich Peruna gegen Magenkatarrh. Ich litt seit mehreren Jahren daran und kein Bissen Speise wollte schmecken. Es war wirklich eine große Erlösung, als ich mit Peruna begann, denn gleich im Anfang besserte ich mich. Ich nahm sechs Flaschen, um vollständig von meinem Leiden, welches sehr hartnäckig war, geheilt zu werden."

Zwei Familien-Häuser, **$3650** u. aufwärts. 10% Baar.

KOESTER & ZANDER REAL ESTATE
69 DEARBORN ST. PHONE CENTRAL 947

Cottages **$1825** und aufwärts 10% Baar.

17 moderne Zwei-Familien-Häuser.

5 und 6 Zimmer-Wohnungen.

Brick-Häuser und Frame-Häuser auf Brick- und Concrete-Basement, mit allen modernen Einrichtungen, und auf's Beste gebaut an der

Clybourn Ave., 1½ Block südlich von Belmont Ave.

auf große, 28 bei 125 Fuß Lotten.

Preise von $3650 aufwärts, zu Zahlungs-Bedingungen, den Jeder nachkommen kann—$300 bis $500 Baar; den Rest in leichten monatlichen Abzahlungen, welche (inklusive Zinsen) ungefähr den Miethswerth der Häuser betragen.

Könnt Ihr $15—$16 monatlich Rente zahlen?

dann könnt Ihr eines dieser Häuser leicht abbezahlen — das eine „Flat" ist leicht zu vermiethen — wir haben täglich Anfrage, denn **alle Zimmer dieser Wohnungen sind hell und haben alle modernen Einrichtungen.** — Diese Einnahme und

Eure Rente, $15 bis $16 per Monat,

bezahlen die Hälfte des Kaufpreises in ungefähr 6 Jahren — der Rest kann auf Hypothek stehen bleiben oder monatlich bezahlt werden.

Denkt nach, dann überzeugt Euch durch Ansicht.

Unser Agent ist täglich und Sonntag bei den Häusern — Clybourn Ave., 1½ Block südlich von Ecke Belmont und Western Ave.

Diese Häuser sind unbelastet.

Keine Mortgages — Keine Noten.

Eine solche Gelegenheit wird nicht oft geboten.

Cottages auf 37½ Fuß Lotten, $1825

In unserer Grayland Park-Addition zu Irving Park — ebenso gut gebaut, wie obige Häuser — 4 bis 5 Zimmer—Nachzufragen in unserer Zweig-Office: Ecke Irving Park Blvd. und Milwaukee Ave. Termine: $200 baar, Rest monatlich.

Unsere Acre Lotten.

Nur noch 7 unverkauft, inklusive einiger schönen Ecken — eine dieser Lotten läßt sich in 7 bis 8 gewöhnliche Bauplätze eintheilen.

Preis $1350 — Werth über das Doppelte.

$250 baar—Rest auf 5 Jahre Zeit zu 5 Prozent.

Innerhalb 5 Minuten Gang von zwei Car-Linien — 5c Fare zur Stadt — Office Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd und N. 48. Str. — Wenn Ihr $250 baar habt und einen großen schönen Bauplatz innerhalb der Stadt zum halben Werthe kaufen möchtet, so seht Euch diese „Acre Lotten" an.

Koester & Zander
69 Dearborn Str.
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.

Wir machen Anleihen und verkaufen Hypotheken.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen Ausflug nach Columbia-Park, wo gepiknikt werden soll, veranstaltet der Kranken-Unterstützungsverein der Angestellten der P. Schönhofen Brewing Co. am morgigen Sonntag. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sehen diesem Vergnügen mit großen Erwartungen entgegen, da umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Hin- und Rückfahrt kostet nur 50 Cents, die Züge gehen um 9, 10 und 12:30 Uhr vom Polk Str.-Bahnhof ab und halten an Halsted Str. und Western Ave.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine hält am morgigen Sonntag in Papes Grove, 12. Str. und 77. Ave. in Harlem, sein erstes großes Piknik ab. Die Besucher werden mit Preiskegeln und allerlei Volksbelustigungen aufs Beste unterhalten werden, eine Kunst, in der die Damen, wie sie bei früheren Festen bewiesen haben, Meisterinnen sind. Der Anfang des Festes ist auf 10 Uhr Vormittags angesetzt, Eintrittskarten kosten 25 Cents, Kameraden mit Vereinsabzeichen haben aber freien Eintritt.

Am morgigen Sonntag machen die Vereinigten Sänger, bestehend aus den Gesangvereinen Konkordia-Liedertafel, Harugari-Liedertafel, Lake View-Männerchor, Richard Wagner-Männerchor, Harlem-Männerchor, Groß Park-Liederkranz, Harugari-Sängerbund, Rothmänner-Liederkranz, Westseite-Sängerkranz und Harmonie Maywood, Melrose Park, einen Ausflug nach dem schönen Monon-Park, Cedar Lake, Ind. Den Theilnehmern winkt eine 80 Meilen weite angenehme Fahrt und im Park Piknik mit Preiskegeln, Tanz und anderen Belustigungen, oder auf dem See Bootfahren und Fischen. Alle Mitglieder der genannten Vereine haben Fahrkarten zu verkaufen. Die Züge gehen vom Polk Str.-Bahnhof um 8:30, 9, 9:30, 10, 11 und 1 Uhr ab und halten an 47. und 63. Str.

Am morgigen Sonntag veranstaltet der Magdeburger-Klub sein diesjähriges Piknik und Sommernachtsfest im Ashland Grove, Ecke N. Ashland und Addison Ave., verbunden mit großem Preiskegeln und sonstigen Belustigungen für Groß und Klein. Das rührige Komite hat keine Arbeit gescheut, um allen Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der Klub ladet alle Landsleute, Freunde und Bekannte freundlichst ein, und wer schon jemals bei den Magdeburgern war, der weiß, was für ein vergnügtes Völkchen sie sind. Für Stillung von Hunger und Durst ist bestens gesorgt. Anfang 2 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents.

Der Gegenseitige Unterstützungs-Verein Bavaria hält am morgigen Sonntag sein viertes Piknik nebst Sommernachtsfest in Meyers Grove, 2494 Lincoln Ave., in Bowmanville, ab. Preiskegeln und sonstige Belustigungen für Jung und Alt stehen auf dem Festprogramm, gute Tanzmusik und vorzügliche Erfrischungen werden ebenfalls zur Stelle sein. Die Leitung des Festes liegt in den Händen des folgenden Ausschusses: Xaver Ehrenhuber, Ehrvorſ.; Friedrich Stoll, Vors.; Theo. Timmermann, Sekr.; Moritz Fehrmann, Schatzmeister; Sophie Berger, Jenjine Wilde, John Fritz, Charles Fritz, Charles Kimmeth, Franziska Rumpf. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Sämmtliche Logen des deutschen Ordens der Harugari in Chicago u. Umgegend werden sich am morgigen Sonntag in Brands Park, 1924 Elston Ave., zusammenfinden, um ein großes Piknik und Sommernachtsfest zu feiern. Es wird ein riesiges deutsches Familienfest werden, denn die Mitgliedschaft des Ordens schon ist sehr zahlreich, und daß die Freunde der Mitglieder, natürlich alle mit ihren Damen und Kindern, sich ebenfalls massenhaft betheiligen werden, steht fest. Der Vorkehrungsausschuß hat für alle Belustigungen, die bei solchen Volksfesten üblich sind, und für Erfrischungen in umsichtiger Weise gesorgt, und es bedarf keiner großen Prophetengabe, um dem Fest einen großartigen Erfolg auf der ganzen Linie in Aussicht zu stellen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt, Kinder unter 14 Jahren werden frei eingelassen.

Die Pfälzer von Chicago trauen dem diesjährigen Sommer nicht viel gutes Wetter zu, anstatt eines Festes im Freien haben sie daher auf den morgigen Sonntag eine große geistig-gemüthliche Unterhaltung in Yondorfs Halle anberaumt. Dort wird es nicht weniger fidel und lustig hergehen, als unter grünen Bäumen, denn die Pfälzer sind ein fröhliches Völkchen und verstehen es, ihren Frohsinn Anderen mitzutheilen. Eintritt, Getränke und Imbiß sind für alle Pfälzer frei. Die Unterhaltung beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Ein Kappenkränzchen veranstaltet der beliebte Martha Washington Frauenverein am kommenden Donnerstag in Siebens Halle, 174 Clybourn Ave. Das Fest, das um 3 Uhr Nachmittags beginnt, verspricht recht amüsant zu werden, denn es sind Preise für die besten Kappen ausgesetzt, und es wird sich voraussichtlich ein großer Wettstreit entspinnen. Die Damen müssen ihre Kappen selbst mitbringen. Das aus den Damen Lena Burmeister, Präsidentin; Annie Jollie, Elise Müller, Eva Hansel, Pauline Clausen und Käthe John bestehende Komite hat durch große Vorbereitungen für ein schönes Vergnügen und gute Erfrischungen gesorgt. Der Eintritt kostet nur 10 Cents.

Der Dramatische Verein „Humor" veranstaltet, wie alljährlich, auch in diesem Sommer einen Ausflug nach Dubuque, Iowa, und zwar am kommenden Donnerstag und Freitag. Fahrten mit der elektrischen Bahn nach dem Union-Park, dem romantischen Eagle Point und der Mississippi-Brücke, auf die Berge mit der Aussicht auf Stadt und Umgebung, eine Dampferfahrt auf dem Mississippi, Piknik im Kimbel-Park und ein Besuch der Brauerei in Dubuque sind in Aussicht genommen. Der Fahrpreis beträgt $3, außerdem erhält man für $2.50 (Kinder unter zehn Jahren die Hälfte) eine Karte, die zu vier Mahlzeiten und einem Nachtlager in einem der besten Hotels in Dubuque berechtigt. Alle nähere Auskunft ertheilen die Herren Emil W. Galle, 1527 Lill Ave., und Louis W. H. Neebe, 1138 Southport Ave. Der Ausflug wird mit der Chicago & Great Western-Bahn unternommen.

Der Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, 16. Juni, in Hoerdts Grove, Western und Belmont Ave., sein 20. Piknik. Die Vorkehrungen werden von den Herren Karl O. Bunge, Hermann Genski, John Pahl, John Schallo, August R. Luebke, Charles Spaeth, Conrad Rottmann, Fritz Schmidt, Charles Bornhoeft und Fritz Tieds in einer Weise betrieben, die keinen Zweifel übrig läßt, daß die Besucher sich köstlich amüsiren werden. Das Piknik beginnt um 1:30 Uhr Nachm.; Eintrittskarten, die einen Herrn mit Dame zum Eintritt berechtigen, kosten 25 Cents.

Die Mitglieder und vielen Freunde der Lessing-Loge Nr. 15, Orden der Hermanns-Schwestern, freuen sich auf das bevorstehende Piknik der Loge, das am Sonntag, dem 16. Juni, in Gadens-Grove, 192 Madison Str., Ecke Desplaines Ave., Harlem, stattfindet. Der Vorkehrungs-Ausschuß hat durch seine Arbeiten dafür gesorgt, daß die Besucher sich die Zeit in angenehmster Weise vertreiben können. Alle Ordensschwestern mit Abzeichen haben freien Eintritt. Das Piknik beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Der beliebte österreichisch-ungarische Unterstützungsverein „Stock im Eisen" veranstaltet am Sonntag, dem 16. Juni, im Excelsior-Park an Irving Park Blvd. und Elston Ave. ein großes Piknik und Volksfest. Preiskegeln und viele andere Volksbelustigungen werden zur Unterhaltung der Besucher dienen, und importirte Weine aus Ungarn und Bier aus Pilsen werden den Gaumen laben. Abends 8 Uhr, wann die Feststimmung ihren Höhepunkt erreicht hat, werden alle Anwesenden das flotte Wiener Marschlied „Wien bleibt Wien" mit Orchester-Begleitung singen. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Nach dem Monon Park am Cedar Lake, Ind., wird die Schiller-Liedertafel am Sonntag, dem 16. Juni, eine Exkursion veranstalten, um im Kreise der fröhlichen Sänger und ihrer Familien und Freunde bei Piknik, Sang und munterem Spiel den Tag im Freien zu verleben. Der Monon Park ist einer der gesuchtesten Ausflugsplätze und herrlich gelegen, die Betheiligung an dem Fest wird daher voraussichtlich sehr groß werden, um so mehr, als der Verein sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Der Preis für die ganze Fahrt ist nur 50 Cents, Kinder zahlen die Hälfte. Die Züge fahren von 8:30 bis 10 Uhr halbstündlich vom Polk Str.-Bahnhof ab, der Nachmittagszug geht um 1 Uhr.

Belustigungen im Grünen, Preiskegeln, leibliche Stärkung mit delikater Thüringer Bratwurst und ein prächtiges Vergnügen steht den Besuchern des Pikniks bevor, welches der Thüringer Damenverein am Sonntag, dem 16. Juni, im Eureka-Park, Irving Park Blvd. und Bernhardt Str., veranstaltet. Die Damen haben große Anstrengungen gemacht, um den Gästen vergnügte Stunden zu bereiten. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

In Schwaß' Grove, Ecke 12. Str. und Harlem Ave., Forest Park, veranstaltet der wohlbekannte Immergrün-Frauenverein am Sonntag, dem 16. Juni, ein großes Piknik, auf dem es voraussichtlich wie bei allen Festlichkeiten dieses Vereins, sehr lustig und unterhaltend hergehen wird. Wenigstens haben die Damen nichts versäumt, was zum Erfolg eines solchen Sommerfestes erforderlich ist, und da der Verein sich großer Beliebtheit erfreut, so wird der Besuch ebenfalls nichts zu wünschen übrig lassen. Das Fest nimmt um 1 Uhr Nachmittags seinen Anfang; Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Zum Ankauf eines Gottesackers will der Dr. Herzl ungarische Kranken- und Unterstützungs-Verein den Reinertrag seines Pikniks verwenden, das am Sonntag, dem 16. Juni, in dem schönen Mayfair Park, 1481 W. Montrose Ave., stattfinden wird. Der Festausschuß gibt sich bei den Vorkehrungen große Mühe und erwartet, daß alle Besucher sich sehr gut unterhalten werden. Für ungarische Musik und Getränke wird gesorgt.

Der Gesangverein Harmonie macht am Freitag, dem 21. Juni, einen Ausflug nach den herrlichen Ufern des Beaver Lake, Wis. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um den Ausflug zu einem der schönsten zu machen, den die „Harmonie" je veranstaltet hat. Für die Fahrt zahlen passive Mitglieder $7.50, deren Damen $6, einschließlich der Getränke und Vergnügungen. Im Hotel Interlaken sind $1.50 den Tag für volle Verpflegung zu zahlen, Kinder unter 12 Jahren zahlen den halben Fahr-, solche unter 5 Jahren den halben Hotelpreis. Die Abfahrt erfolgt vom Union-Bahnhof mit der St. Paul-Bahn um 9 Uhr Morgens, die Ankunft in Beaver Lake um 1:30 Nachmittags, die Rückfahrt am Dienstag, dem 25. Juni, Nachmittags. Anmeldungen der Mitglieder nebst Familien sollten bis Dienstag, den 18. Juni, in der Lincoln Turnhalle erfolgen. Der Ausflug ist dieses Jahr nur für die aktiven und passiven Mitglieder und deren Familien, nicht für Fremde, wie in früheren Jahren, bestimmt. Das Arrangements-Komite, Herr Theo. Meyer und Herr Chas. Anwander, sind von Beaver Lake zurückgekehrt, wo sie Arrangements im Hotel Interlaken, sowie für allerhand Vergnügungen für die 5 Tage des dortigen Aufenthalts getroffen haben.

Am Sonntag, dem 23. Juni, veranstaltet der Turnverein Lincoln eine große Exkursion nebst Piknik nach dem Northwestern-Park, Desplaines. Das Komite, welches eifrig bei der Arbeit ist, theilt mit, daß Alles aufgeboten wird, um den Betheiligten einen wirklich vergnügten Tag zu bereiten. So wird u. A. ein Baseballspiel zwischen den „Lincoln Turnern" und den „Desplaines Athletics" stattfinden. Auf dem Tanzplatz wird ein gutes Orchester konzertiren, und den Tanzlustigen volle Gelegenheit zu geben, sich zu amüsiren. Auch werden Schauturnen, Turnspiele für Erwachsene und Kinder und andere Unterhaltungen und Vergnügungen veranstaltet. Für Freunde des Wassersports stehen Boote zur Verfügung. Die Rundfahrt kostet 50c die Person. Die Züge fahren vom Northwestern-Bahnhof um 9.10, 10.45, 12.45 und 1.30 Uhr ab. Tickets sind zu beziehen von: L. Ehrenwerth, 562 Racine Ave.; O. Meier, 1333 Diversey Blvd., und F. E. Link, Lincoln-Turnhalle, ferner von den Komite-Mitgliedern vor Abgang der Züge am Bahnhof.

Die Bella Donna-Loge Nr. 700 vom Orden der Ehrenritter und -Damen gibt am Sonntag, 23. Juni, in Freres Grove an Clark Str. und Carmen Ave. ein Piknik und Sommernachtsfest. Die Besucher werden mit Preiskegeln und allerhand anderen Volksbelustigungen unterhalten werden und im Kreise der liebenswürdigen Mitglieder der Loge sicher einen vergnügten Tag verleben. Der Eintritt kostet 25 Cents. Man fährt mit der N. Clark Str.-Linie bis zur Carmen Ave.

Nach den herrlichen „Dells" bei Kilbourne, Wis., wird der Senefelder Liederkranz am Donnerstag, dem 27. Juni, zu einer Sängerfahrt aufbrechen. Es ist der dringende Wunsch des Vereins, recht viele Damen und passive Mitglieder als Theilnehmer begrüßen zu können, damit Alle die großartigen Naturschönheiten bewundern. Die Raten für das dreitägige Vergnügen sind daher für Ehren- und passive Mitglieder auf nur $11, für Damen auf nur $9.50 festgesetzt. Anmeldungen müssen bis Freitag, dem 14. Juni, bei gleichzeitiger Hinterlegung der halben Rate, bei einem der Herren des Ausschusses erfolgen. Diese Herren sind: H. Richrath, 1738 Sherman Pl.; A. Pracht, 357 Roscoe Str.; H. R. Plauz, 1839 N. Leavitt Str.; F. Heß, 47 Beethoven Pl.; A. Marx, 121 S. Clark Str.; K. Fuchs, 43 Goethe Str.; K. Rink, 482 Garfield Ave.

Die Aurora-Loge Nr. 614 der Ehrenritter und -Damen gibt am Sonntag, dem 30. Juni, in Eberts Grove, 3563 Ridge Blvd., Rogers Park, ein großes Piknik. Die Besucher werden mit Preiskegeln und allerlei Spielen, Tanz und sonstigen Vergnügungen aufs Beste unterhalten werden. Zum Festplatz gelangt man mit der Clark Str.-Linie. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der beliebte Northwest Frauen-Verein veranstaltet am Mittwoch, dem 10. Juli, im Excelsior Park an Irving Park Boul. und Elston Ave., sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit einem Sommernachtsfest. Das Komite, welches eifrig bei der Arbeit ist, wird alles aufbieten, um den Mitgliedern und Freunden des Vereins einen wirklich vergnügten Tag zu bereiten. Preiskegeln und sonstige Belustigungen für Alt und Jung sind auf dem Programm. Mitglieder mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt, Fremde zahlen 10 Cents. Das Vergnügungs-Komite besteht aus folgenden Damen: C. Krause, Präsidentin und Gründerin des Vereins; Minna Boehncke, Anna Rebenstock, M. Nitsch, E. Wiecke, H. Müller, D. Wied, S. Dinkelmann, M. Fricke und B. Kopetski. Anfang Mittags 12 Uhr.

Der Deutsche Kranken-Unterstützungsverein der Südseite hält am Sonntag, dem 28. Juli, ein großes Piknik im Leaf Grove an der Joliet-Linie in Summit, Ill., ab. Volksbelustigungen aller Art werden den Besuchern die Zeit vertreiben, auch ist der Aufenthalt in dem Park sehr angenehm, und für Erfrischungen wird ebenfalls gesorgt sein. Das Fest beginnt um zehn Uhr Vormittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Hämorrhoiden durch Auffaugung zu Hause kurirt.

Allen Leidenden, die mir ihre Adresse zusenden, werde ich deutlich erklären, wie man Hämorrhoiden zu Hause durch Auffaugung heilt. Es ist einerlei, ob die Hämorrhoiden sogenannte blinde, blutende, juckende oder herausgedrängte sind; ich werde etwas von diesem Mittel kostenfrei senden, sowie auch, im Falle es gewünscht wird, Referenzen aus Ihrer unmittelbaren Umgebung. Schnelle Linderung und dauernde Heilung ist sicher. Schickt kein Geld, macht aber Anderen Mittheilung von diesem Anerbieten. Schreibt heute noch an Frau M. Summers, Box P., Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen	20.27
Schweiz: 100 Franken	19.40
Holland: 100 Gulden	40.37
Dänemark: 100 Kronen	26.73
Rußland: 100 Rubel	51.45

Das Weiße Rößl.

Im Weißen Rößl, 242 E. North Ave., findet heute und morgen nochmals Konzert statt. Wer die beiden Zithervirtuosen nochmals hören will, versäume nicht, zu kommen. Dem Besitzer ist es gelungen, ein paar Faß echten Münchner Mai-Bock vom Kgl. Hofbräuhaus zu erhalten, der heute und morgen verzapft wird. Auch gibt's echt bayrische Küche und Sonntags bürgerlichen Mittagstisch.

Briefkasten.

A. B. C. — Eine Heirathslizenz verleiht dem Besitzer lediglich das Recht, sich trauen zu lassen. Zum thatsächlichen Eheschluß ist aber der Trauakt nöthig. Erst nachdem dieser in gesetzlicher Weise vollzogen, stellt die Amtsperson, welche die Trauung vornahm, den Trauschein aus.

Schwarz. — Sprechen Sie (vor 3 Uhr Nachmittags) in der Redaktion vor und bringen Sie einige der Zeichnungen als Probe mit.

H. H. — Ob die Lehrerin viele Privatschüler erhalten würde, können wir ebensowenig voraussagen, wie Sie. Es käme eben auf einen Versuch an.

M. Sch. — Das Washington-Monument ist 169, das Straßburger Münster 142 Meter hoch.

M. L. — Es gibt seit der Einführung der Stadtgerichte keine Friedensrichter in Chicago mehr. Sie müssen sich an einen Advokaten wenden.

A. H. — In Zion City befindet sich eine Spitzenfabrik.

B. S. — Sofern Sie die Altersgrenze nicht überschritten haben, steht Ihrer Anstellung nichts im Wege. — Von einer derartigen „Presse" ist uns nichts bekannt. Peter Newton, der Sekretär der Bundeszivildienstbehörde im Bundesgebäude, wird Ihnen auf Ersuchen ein Anmeldeformular geben und Ihnen auch die Prüfungsbedingungen mittheilen.

A. R. — Ein Pfund ist etwa ½ Kilo (ein Kilo ist genau gleich 2.205 Pfund), ein Gramm ist gleich 15.43 Grains, auf die Unze geben 480 Grains.

J. A. B. — Wenden Sie sich an das „Chicago Nursery & Half Orphan Asylum", 175 Burling Straße.

Juna. — Eine solche Firma ist im „City Directory" nicht aufgeführt, wir können Ihnen daher die Adresse nicht angeben.

B. R. — Arabische Sklavenjäger betreiben ihr Gewerbe noch in Afrika, obwohl der schmachvolle Handel möglichst unterdrückt wird.

Joseph M. — Es gibt hier eine solche Zeitung, die sich „Pilot" nennt, wir können Ihnen aber nicht sagen, wo der Verlag ist. — Man wird Ihnen, da Sie ja als Ersatzreservist gedient haben, wohl keine Schwierigkeiten bei einem kurzen Besuch der alten Heimath in den Weg legen.

L. F. — Das Klima im Staate Washington ist für einen Asthmatiker entschieden besser, als das hiesige.

F. O. — Die Entfernung von hier nach Waukegan beträgt 36 Meilen. Der Mann, der 50 Meilen im Tag zurücklegt, muß schon ein geübter Fußgänger sein.

Ch. Sch. — Wegen des Preises der pneumatischen Radreifen für Automobile u. s. w. müssen Sie sich an eine derartige Firma wenden. — Wieviel ein Patent werth ist, hängt ganz von den Umständen ab.

Franz. — Mit dem Flößen gibt man sich hier weniger ab, wie in Deutschland, meistens werden die Baumstämme auf Schlitten befördert oder geschleift.

F. R., Orchard Str. — Sprechen Sie bei dem County Attorney vor und erklären Sie ihm den Sachverhalt; er wird dann wahrscheinlich Abstand nehmen von der Klage. Klagt er doch, so müssen Sie eben vor Gericht so gut wie möglich Ihre Vertheidigung führen, wenn Sie entschlossen sind, die Zahlung zu verweigern. Sie würden allen Tr[illegible] vermieden haben, wenn Sie zur rechten Zeit dem Assessor erklärt hätten, daß Sie kein steuerpflichtiges Eigenthum haben.

Frau H., Ashland Ave. — Die 30tägige Kündigung muß schriftlich gegeben werden, um rechtsgiltig zu sein, und gilt vom Ende des Miethsmonats an. Ist jedoch die Mietherin mit der Miethe im Rückstande, so können Sie ihr die sog. Fünftags-Notiz geben, d. h. sie vor die Wahl stellen, binnen fünf Tagen zu bezahlen oder auszuziehen. Ist dann die volle Monatsmiethe nach Verlauf der fünf Tage nicht bezahlt und die Mietherin auch nicht ausgezogen, so kann sofort auf Herausſetzung geklagt werden. Wird jedoch binnen der fünf Tage bezahlt, so hat die Mietherin wieder auf 30tägige Kündigung Anspruch.

A. R. — An welcher Seite des Hauses Sie die Dachrinne anbringen lassen, steht ganz bei Ihnen, natürlich aber muß sie so angebracht werden, daß das Wasser sich nicht etwa auf das Nachbargrundstück ergießt.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Emil C. Kuhn, Anna M. Straeten, 21, 20.
George W. McKibbin, Amalia Renz, 23, 23.
Otto J. Raberna, Dorothy B. Loughlin, 21, 18.
Samuel Karolinsky, Fannie Rosenberg, 24, 22.
August Krueger, Emma Katzel, 26, 23.
D. Broguntier, A. Albrecht, 37, 24.
Arthur Carlson, Jennie Cole, 22, 20.
Pernot Klein, Lillian Dimberg, 36, 19.
James F. Caruthers, Julia Trinker, 21, 18.
William J. Corrigan, Jennie Pyne, 25, 18.
Josef Kalanka, Clara Schroedet, 26, 19.
Louis Hendrickson, Katharina Job, 26, 20.
William C. Eikle, Nora Henry, 21, 22.
Edward Budka, Clara Reimer, 29, 24.
Antoni Bylina, Mary Fafrowicz, 23, 20.
Paul Hoffner, Lena Petzke, 27, 23.
George R. Bingham, Addie E. Baxter, 23, 20.
Joseph Kopsa, Annie Sausman, 21, 20.
Josef Niemiec, Maryanna Stopka, 36, 36.
Rehor Wallachovic, Agnes Pavelka, 20, 20.
Oskar Eckman, Margaret C. Keating, 39, 20.
Jan Hudak, Marie Hudak, 26, 20.
Guiseppe Trucco, Gelsomine Romacciotti, 33, 21.
C. B. Sommers, Anna Lehn, 31, 29.
Axel S. Anderson, Anna Anderson, 31, 29.
Max Herman, Lena Rosenberg, 23, 21.
Charles E. Jasperson, Aline Org, 21, 20.
Patrick J. Sullivan, Delia Slattery, 28, 22.
Hans H. Rasmussen, Anna Briddig, 31, 20.
John R. Rosinski, Kazimira Jendzianowska, 30, 19.
Albert Birkholm, Thrine Saether, 27, 23.
James Suma, Rose Novatny, 22, 20.
Frank Dylong, Annie Satala, 22, 20.
Frank Pluskota, Martha Ewik, 21, 18.
B. McCabe, Elizabeth Sharp, 30, 31.
Pietro Di Valerio, Pierrina Valentini, 25, 20.
Giovanni Patete, Adelina Melene, 22, 22.
Bartholomaj Lotwois, Mary Wolzuos, 35, 27.
Victor Larson, Emilia Olson, 28, 23.
Edward R. Elliott, Elizabeth A. Warden, 45, 38.
John P. Jordan, Lida Shay, 21, 20.
F. Edward Schmidt, Anna Feeney, 23, 21.
Charles F. Ersig, Rose Meyers, 23, 21.
Amos Jenkins, Nancy Leach, 32, 35.
Abraham Zemansky, Sarah Person, 23, 22.
Frank R. Malsburg, Wilma M. Ransted, 39, 21.
Erik Erikson, Anna Scott, 29, 32.
Edward T. Keller, Mae Mason, 30, 30.
George J. Leiner, Anna M. Kunc, 24, 23.
Nathan Kanee, Fannie Burchaske, 23, 22.
Axel W. Lundberg, Anna Lind, 24, 34.
Joseph Mank jr., Clara Ide, 21, 22.
Josef Sviedlotz, Marya Wolak, 32, 22.
Frank W. Stiffington, Anna Docken, 33, 22.
John Holland, Gurina Mollarine, 22, 24.
Edward Zorn, Ella Knippel, 24, 25.
William J. Burns, Sadie Foy, 23, 21.
Stanislaw Waitkristis, M. Gilbertaicze, 22, 19.
William H. Coventry, Pearl La Plante, 28, 18.
Rolland C. Greene, Ruth S. Reynolds, 24, 18.
Rudolf Mekovar, Emma Ribal, 21, 18.
Anton Janik, Anna Kitka, 22, 20.
Charles F. Chochol, Barbara Novak, 38, 29.
Frederick H. Sheets, Emily C. Thompson, 21, 18.
Arthur Dahl, Nellie C. Stevens, 25, 18.
Dominik Balbez, Anna Studalitka, 31, 24.
Walter L. Speelin, Marcella Honohan, 23, 21.
Martin Soltis, Magdalena Beret, 24, 25.
Joseph Wolf, Mollie Neyor, 24, 18.
David A. Baer, Charlotte M. Donders, 27, 23.
John Swella, Ratha Grupp, 26, 25.
Jacob Nathan, Ray Cannon, 22, 21.
Dimitrios Papagianos, Dionisia Mpoginazis, 21, 21.
Thomas A. Kendall, Alma P. Bremer, 22, 20.
Frank Shepherd, Lottie C. Barber, 24, 22.
Max C. Lehmann, Kath. C. Deckert, 25, 24.
Wojciech Losniak, Antonia Rudkoska, 21, 20.
William A. Corning, Grace C. Lathrop, 38, 28.
Frank Dopak, Anna Kopec, 21, 23.
Maurice T. O'Connell, Frances Annaert, 23, 22.
Roland C. Foster, Zillah G. Dodds, 25, 24.
Frank J. Heidler, Frances M. Anderson, 33, 23.
Gustav Kuborn, Mary Nepil, 25, 21.
Thomas Backus, Mary King, 21, 18.
Richard Riedel, Barbara Oefelein, 25, 26.
William Revoir, Alvina Mongeau, 22, 18.
Frank Hubrle, Emma Balaban, 22, 18.
Fred Strabl, Marie Blümar, 30, 22.
Fred W. Vorcherdt, Louise Thomson, 38, 27.
Peter C. Johnson, Hannah Newberg, 34, 27.
Herman Harms, Ninett Chase, 23, 23.
Clarence Murray, Bessie Maier, 24, 20.
Will C. Fredler, Estella Shefter, 23, 18.
Alfred C. Schroeder, Emma Grothtuck, 28, 24.
Louise Coppersmith, Mabel Hagen, 21, 19.
Dominikas Szlodis, Amelia Stankane, 26, 19.
William Adams, Mary Carr, 75, 65.
Martin Kowalski, Mary Zimny, 25, 29.
Michael Pergiel, Agnieska Potemba, 22, 23.
Leonard Schoenfeld, Leona Wojciechowska, 24, 20.
Lawrence Hilt, Rose Frubell, 22, 19.
Frank Wysisil, Lizzie Blaha, 27, 21.
Peter Honsik, Anna Caithaml, 23, 19.
Anthony Zuiga, Letu Reardon, 22, 22.
Edward Ptak, Annie Cada, 22, 22.
Lee H. Harding, Jennie L. Malcolm, 43, 30.
A. Jackson Stewart, Myrtle M. Kenyon, 27, 21.
Peter C. Larson, Christine J. Person, 29, 27.
Thomas Dobesh, Mary Berkovec, 21, 18.
Piotr Panach, Katarzyna Florek, 22, 20.
George D. Kominos, Marie A. Greva, 33, 20.
Carl Herningson, Florence Rhodes, 23, 23.
Jan Sopraza, Antonina Felka, 26, 24.
Duke Sneed, Mamie Tunstell, 28, 28.
Piotr Zagosli, Katarzyna Opolka, 24, 18.
Stanislaw Paluszewski, Hedwig Orlawska, 27, 23.
Mathias Empst, Anna Miller, 35, 48.
Janos Istvany, Paula Heres, 32, 25.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Anna gegen Nicholas Franz, grausame Behandlung; Regine gegen William Todd, grausame Behandlung; Clara gegen Frank J. Trzil, Verlassen; Katherine gegen Frederick G. Landbeck, grausame Behandlung; Anna gegen Charles R. Demmon, Verlassen; Ornia gegen John Zaredi, Verlassen; Alice gegen Dayden H. Smith, Verlassen; Rosie gegen August Tabbat, Ehebruch; Ella gegen Harold Shemwell, Ehebruch; Constance gegen Thomas C. Gibbon, Verlassen; Eva gegen George S. Ramsey, Verlassen; Nellie gegen Victor Prosser, Trunksucht; Katarzyna gegen Michael Ziekla, grausame Behandlung; Katerina gegen Ladislav Poz, Ehebruch; Bessie gegen Jacob Silverstein, Verlassen; Augusta gegen Herman C. Ulrich, grausame Behandlung; Ellen gegen Frank M. Enhart, grausame Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Babbe, Walter, 65 J., 564 45. Pl.
Brem, Matthew, 18 J., St. Vincent Hospital.
Boesen, Gertrude, 68 J., 1343 Newport Ave.
Cohen, Archer, 37 J., 172 Cramer Str.
Eberhardt, Mary, 75 J., 3153 Lowe Ave.
Edelmann, Willie, 9 M., 5525 Laflin Str.
Huck, John, 5 M., Presbyterianer Hospital.
Hofferth, Henrietta, 21 J., 19 Burling Str.
Koenig, Robert G., 28 J., 494 Larrabee Str.
Krause, Matilda, 36 J., 848 63. Str.
Mueller, George, 6 J., 1084 W. Madison St.
Raetz, Christ, 39 J., 284 W. North Ave.
Simon, Katarina, 66 J., 346 W. North Ave.
Schwen, Christ, 45 J., 3018 Wentworth Ave.
Willer, Mary, 3 M., St. Vincent Hospital.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Central Str., Nordwestecke Chase Ave., Ostfront, 50 bei 163 u. and. Eigenthum; Patrick L. Touhy an S. Rogers Touhy, $5000.
Circle Ave., Nordostecke Norwood Place, Westfront, 100 bei 200; J. A. Low an Ray Green, $2250.
Ashland Ave., 148 F. nördl. von Belle Plaine, Westfront, 50 bei 161; H. G. Anthony an Charles F. Wasmund, $2125.
Grace Str., Nordwestecke Hoyne Ave., Südfront, 87 bei 125¾; C. H. Fishburn an Albert und Marie Kucera, $2600.
Hermitage Ave., 165 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 25 bei 125; W. S. Fudt an Charles L. Westphal, $3100.
Hoyne Ave., 210 F. nördl. von Addison Str., Westfront, 90 bei 124; H. H. Hallmann an William C. Suhr, $3100.
Newport Ave., 136 F. östl. von Southport, Südfront, 24 bei 125; J. Oliver an William Schimer, $7200.
Perry Str., 201 F. südl. von Belle Plaine Ave., Ostfront, 25 bei 162; E. A. Scharf an Emil P. Roscher, $7500.
Wellington Str., 209 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; F. Madl an Mary A. Kelly, $3500.
Albany Ave., 250 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 125; F. W. Oberg an Robert Lange, $3600.
Diversey Ave., 400 F. östl. von Drake, Südfront, 25 bei 125; W. H. Giesecke an Allen J. Ellison, $6500.
Eastwood Ave., Nordostecke Kedzie, Südfront, 599 bei 136 u. and. Eigenthum; Chicago Title and Trust Co., Trustee, an Alfred H. Messing, $17,650.
Nord 42. Court, 330 F. südl. von Berteau Ave., Ostfront, 33⅓ bei 155; B. J. Cordts an William L. Parry u. And., $5400.
Humboldt Ave., Nordwestecke Monticello, Südfront, 25 bei 109½; C. M. Treat an Cora M. Nelson, $2800.
Newport Ave., 56 F. westl. von N. 41., Südfront, 28 bei 112; A. L. Liebmann an Matilda Pottinger, $4100.
Dasselbe Grundeigenthum; M. Pottinger an Henry W. Austin, $4050.
Clybourn Place, 96 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 50 bei 100; David R. Lewis an Mary L. Foy, $1000.
Dasselbe Eigenthum; Mary L. Foy an Thomas A. Cummings, $1000.
Cottage Grove Ave., 140 F. nördl. von 35. Str., Westfront, 41 bei 75; Minnie C. Chapin an Dora Kelley, $11,000.
Groveland Ave., 50 F. nördl. von 30. Str., Westfront, 23 bei 92; Ray Green an James A. Low, $10,000.
Vernon Ave., 150 F. nördl. von 38. Place, Ostfront, 20 bei 132; J. Levinson an Sam Adelman, $7000.
Wabash Ave., 150 F. südl. von 37. Str., Westfront, 25 bei 154; Willis K. Gore an Isaac N. Dunlap, $7500.
Wallace Str., 50 F. südl. von 33., Westfront, 25 bei 125; C. Thiele an Martin Nickerson, $7800.
Ingleside Ave., 247 F. nördl. von 62. Str., Ostfront, 50 bei 170; James Donohue an Louis Pomaiz, $29,000.
Madison Ave., 400 F. nördl. von 66. Str., Südostfront, 60 bei 100; John A. Drake an Henry Hauser, $20,000.
Madison Ave., 268 F. nördl. von 76. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Anderson an Mark N. Moran, $2500.
State Str., Nordostecke 42., Westfront, 91 bei 160; Louis Pomaiz an James Donohue, $55,000.
Ashland Ave., 274 F. südl. von 38. Str., Ostfront, 25 bei 121; D. Heitmann an Christ F. Radden, $3000.
47. Str., 99 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 120; J. Jedlicka an Josie Tichava, $4500.
54. Place, 196 F. östl. von Peoria Str., Nordfront, 26 bei 120½; W. D. Thomas an Emil Dreger, $4800.
Garfield Blvd., 99 F. östl. von Morgan Str., Südfront, 50 bei 124½; A. Nußbaum u. And. an Joseph H. Norris, $5500.
Garfield Blvd., 52 F. westl. von Shields Ave., Südfront, 24 bei 125; Flora A. Sargent an Robert und Mary Kerr, $12,000.
Paulina Str., 268 F. südl. von 46., Westfront, 24 bei 124; J. Miotk an F. Trapp, $3000.
Dasselbe Eigenthum; F. Trapp an Anna Miotk, $3000.
State Str., Südwestecke 50. Str., Ostfront, 25 bei 125; Catherine E. McEvoy an John Magnus, $18,000.
Stedman's Subdivision, Blocks 1 bis 3, 5 bis 7 und 8, von westl. ½, südöstl. ¼, 10, 38, 13, ein Trakt Land gelegen zwischen Archer Ave. und 53. Str. und S. 42. und S. 44. Ave.; Edwin S. Mason an Frederick H. Hamlin, $24,000.
Chicago Ave., 25 F. östl. von Ashland, Nordfront, 25 bei 123; Frederick Leonhard an George und Marie Foeller, $7000.
Chicago Ave., Südostecke Center Ave., Nordfront, 40 bei 120; Maria Schieß an Max Prosterman, $12,100.
Chicago Ave., 50 F. westl. von Carpenter Str., Nordfront, 25 bei 109; Ira M. Cobe an Maryanna Orzeszynska, $4500.
Claremont Ave., 212 F. südl. von North Ave., Westfront, 25 bei 124; F. J. Kuhlmann an Conrad D. Schmidt, $9300.
Division Str., 25 F. westl. von Humboldt Str., Nordfront, 50 bei 125; August C. Kirchhoff an Karl und Emma Jacob, $10,000.
Franklin Ave., Nordostecke Frink Str., Westfront, 50 bei 102; Albert R. Sperry an George W. Mills und Gattin, $3800.
Gladys Ave., 103 F. östl. von Springfield, Nordfront, 27 bei 124; Christian L. Anderson an William E. Ullrich, $8700.
Hamlin Ave., Südwestecke Van Buren Str., Ostfront, 55 bei 150; Lambert Tree an Arthur W. Lane, $7568.
Hastings Str., Südwestecke Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 124; Jacob Sideman u. And. an Max Herman, $12,500.
Jackson Blvd., 235 F. östl. von Throop Str., Nordfront, 25 bei 178; F. R. Peet an James E. Curtis, $4800.
Jackson Blvd., 210 F. östl. von Throop Str., Nordfront, 25 bei 178; Emily A. Henry an James E. Curtis, $10,000.
Jackson Blvd., 185 F. östl. von Throop Str., Nordfront, 25 bei 178; E. C. Ellis an James E. Curtis, $6500.
Kedzie Ave., 300 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 123; J. E. Stellwagen an Charles Bogda, $7000.
Kedzie Ave., 325 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 123; derselbe an Fred H. Bogda, $7000.
Kedzie Ave., 350 F. nördl. von 19. Str., Westfront, 25 bei 123; derselbe an August F. Bogda, $7000.
Lexington Str., 275 F. westl. von California Ave., Südfront, 26 bei 124; F. Schroeder an Edward A. und Minnie Rank, $7100.
Monroe Str., 175 F. östl. von S. 45. Ave., Nordfront, 25 bei 121; J. C. Curtis an Ellen Dolan, $6750.
Vine Ave., 50 F. nördl. von Kinzie Str., Ostfront, 50 bei 130; W. E. Annewalt an Frank B. Mack, $7500.
Powell Ave., 118 F. südl. von Cherry Place, Ostfront, 40 bei 110; Martin Pialkowski an Charles J. Buchholz und Gattin, $3500.
17. Str., 176 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 125; F. Dombrowski an Wincenty Jaworski, $5000.
Taylor Str., Nordwestecke Cypreß Str., Südfront, 24 bei 100; A. Silverman an Esther Brownstein, $4500.
21. Str., 179 F. westl. von S. 41. Ave., Südfront, 30 bei 125; J. W. Jedlam an Vincent Rezek, $4350.
25. Str., 146 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 100; Joseph Filip an Mike Meldazis, $6500.
Van Buren Str., 75 F. östl. von Hermitage Ave., Nordfront, 25 bei 112 u. and. Eigenthum; M. Abbott an George S. Tarrington, $3200.
Van Buren Str., 275 F. westl. von S. 43. Ave., Südfront, 25 bei 124; J. A. Huffman an Margaret Quiglen, $5650.
Van Buren Str., 275 F. westl. von Desplaines, Südfront, 25 bei 165; Henry L. Frank an Fortune Bros. Brewing Co., $15,000.
Van Buren Str., Südwestecke S. 53. Ave., Nordfront, 54 bei 124 u. and. Eigenthum; R. McGowan an John P. Jones, $1500.
Walnut Str., 75 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 88; Daniel Drew an Eva und Albert H. Hansen, $4300.
Warren Ave., 200 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 20 bei 124; Mary F. Magee an Catherine Magrady, $4000.
Wilcox Ave., 189 F. östl. von S. 44. Ave., Südfront, 28.57 bei 121; John J. Lyons an Patrick Bolger, $7900.
Wilcox Ave., 191 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 58.10 bei 121; Lambert Tree an James Adams, $3694.
Wilcox Ave., 248 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 55 bei 121; derselbe an Christian L. Anderson, $3618.

— Ein gewissenhafter Schuldner. — Hauptmann (zu einem Rekruten, der trotz seines Alters von 21½ Jahren schon verheirathet ist): „Wie kommen Sie nur bei Ihrem jugendlichen Alter schon zu einer besseren Hälfte?" — Rekrut: „Der Herr Hauptmann werden entschuldigen, aber ich war meiner jetzigen Frau 10 Mark schuldig; die konnt' ich ihr nicht wiedergeben, und da hab' ich sie halt geheirathet."

— Unter Gaunern. — „Was hast Du denn da für einen schönen Pokal?" — „Das ist ein erster Preis, den ich davon getragen habe!" — „Bist Du nicht erwischt worden dabei?"

Marktbericht.

Chicago, den 8. Juni 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96½—98c; Nr. 3, roth, 95—97c; Nr. 2, hart, 95—97½c; Nr. 3, hart, 87—95c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.04—$1.05; Nr. 2, [illegible]; Nr. 3, 93c—$1.03½.

Mais, Nr. 2, 54¾c; Nr. 2, weiß, 54¾—55c; Nr. 2, gelb, 54¾c; Nr. 3, weiß, [illegible]; Nr. 3, gelb, [illegible]; Nr. 4, 52—53½c.

Hafer, Nr. 2, 46c; Nr. 2, weiß, 47½—48c; Nr. 3, 45—46c; Nr. 3, weiß, [illegible]; Nr. 4, weiß, [illegible]; Standard, 46½—48c.

Mehl, Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.65—$3.75; Minnesota Hard Patents, Straight Export Bags, $3.80—$4.25; bessere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $22.00—$22.50; Nr. 1, $19.00—$20.50; Nr. 2, $18.00—$18.50; Nr. 3, $15.00—$17.50; bestes Prairie, $15.00—$15.50; Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, [illegible]; Nr. 3, [illegible]; geringere Sorten, $10.50—$11.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juni, 94½c; Juli, 95¾—96c; September, 98¾c; Dezember, 99⅝—99¾c.

Mais, Juli, 53⅝c; September, 53¾c; Dezember, 51¼c.

Hafer, Juli, 44⅝c; September, 37⅝c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt belief sich auf 23,000, von Mais auf 654,500, von Hafer auf 186,000 Bushels. Verschifft von hier wurden 6866 Bushels Weizen, 412,900 Bushels Mais und 113,000 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $9.02½; September, $9.20.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.17½.

Rippchen, Juli, $8.75; September, $8.90.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do. gekocht, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.67½

Schlachtvieh.

Rindvieh, Gute bis ausgesuchte Stiere — [illegible]

Schweine, Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, [illegible]

Schafe, Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, [illegible] —$6.75; „Spring Lambs", [illegible]

Molkerei-Produkte.

Butter— [illegible] 0.24; —0.22; —0.20; 0.21; 0.18; 0.16.

Eier— [illegible] 0.14; 0.14½; 0.13½; 0.17½.

Käse— [illegible] —0.12¾; —0.14; 0.14; 0.12; —0.18.

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)— [illegible]

Geflügel (zugerichtet)— [illegible]

Fische— [illegible]

Kälber (geschlachtet)— [illegible]

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Zitronen, Orangen, Bananen, Ananas, Pfirsiche, Kirschen, Kronsbeeren, Erdbeeren, Brombeeren, Stachelbeeren, Kraut, Kopfsalat, Blattsellerie, Sellerie, Tomaten, Grüne Rüben, Champignons, Rothe Rüben, Mohrrüben, Spargel, Zwiebeln, Spinat, Rüben, Rettiche, Gurken, Brunnenkresse, Petersilie, Bohnen, Kartoffeln — [illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5051 Ellis Ave., 2½stöck. Backstein Flatgebäude, A. R. Clark & Co., $20,000.
12230 Wallace Str., [illegible] Backstein Flatgebäude, [illegible]
12123 Emerald Ave., zwei 1½stöck. Frame-Cottages, [illegible]
[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Krumm & Bro. Co. DEPARTMENT STORE 127-135 E. FULLERTON AVE.

Speziell für Montag!

8c bester Amoskeag Schürzen-Gingham, die Yard	6½c
7c gutes Handtuchzeug, echtfarbiger Border, die Yard	4⅞c
15c waschechte Voiles oder Etamines, die Yard	8¾c
59c Lawn-Waists für Damen, Stück	43c
59c schwarz und weiß gestreifte Drillhemden für Männer, Stück	39c
19c Damen-Sommerunterhemden, mit u. ohne Aermel, St.	12½c
500 Bogen Rollen Toiletten-Papier, per Rolle	1½c
$1.00 Weckuhren, 1 Jahr Garantie,	53c
Bestes Patentmehl, per Sack	67c
Beste Elgin-Butter, das Pfund	25c
Leaf-Schmalz, das Pfund	9c
Kal. Schinken, das Pfund	9½c

Volksgarten.

Reges Leben und Treiben herrscht im Volksgarten, diesem echt deutschen Familien-Lokale, 200 Ost North Ave. Besonders die Samstags und Sonntags stattfindenden Extra-Konzerte sind bei dem Publikum sehr beliebt, ist doch für diese Konzerte ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt. Die bekannten Duettisten Schaefer und De Camp werden ihre schönsten Lieder und Opern-Gesänge zum Besten geben. Frl. Rossi, die beliebte Soubrette, singt ihre lustigen Kouplets, Frl. Gusti Schoeft ist dem Publikum als Lieder-Sängerin wohlbekannt, während der humoristische Theil des Programms in den Händen der beiden bewährten Komiker Willi Schaff und Hugo Gottschall liegt. Zum Schluß jeder Vorstellung die lustige Posse „Ein berühmter Arzt." Da der Eintritt Wochentage wie Sonntags frei ist, kann der Besuch des Volksgarten auf das Beste empfohlen werden. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Relic House.

Nichts ist netter, als Sonntag Nachmittags oder Abends bei einem Glase seinen Gerstensafts im Relic House zu sitzen und den trefflichen Vorträgen von Mangolds Orchester zu lauschen. Der Tannhäuser-Marsch, eine Auswahl aus „Rigoletto", die Ouverture zu Suppes' „Banditenstreiche" und mehrere beliebte Tänze werden morgen Nachmittag gespielt, während das Abendprogramm die Lustspiel-Ouverture von Keler-Bela, den prächtigen Straußwalzer „G'schichtchen aus dem Wiener Wald", eine Auswahl aus „Erminie", Schumanns „Träumerei" und Schuberts „Militärmarsch" enthält.

Siemsen's Palmgarten.

In diesem, 149 bis 151 Ost North Ave., gelegenen Familienlokale finden jeden Abend Variete-Vorstellungen statt. Emile, der beliebte Komiker, und der Humorist Thisius erhalten die Besucher in fröhlicher Stimmung. Suterlute's Tyroler-Truppe, die Sopranistin Frl. Berger, Frl. Gerlach und der Violin-Virtuose Sabey tragen durch Lieder, Kuplets und künstlerisches Geigenspiel zur Unterhaltung bei. Herr Siemsen sorgt bestens für das leibliche Wohl seiner Gäste.

Schoenhofen's Eck.

Morgen wird es wieder gemüthlich in Schönhofens Eck sein. Die bekannten Duettisten Hans und Lotti Putz werden verschiedene neue Lieder zu Gehör bringen; auch der Humorist Herr F. Krent wird mit seinen Kouplets und Vorträgen sein Bestes leisten. Es wird auch der beliebte Wirth, Herr Geo. Schuster, dafür sorgen, daß alle Besucher mit dem Besten, was der Magen verlangt, versorgt werden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß in kurzer Zeit der Sommergarten eröffnet wird.

Wie Emile Bergerat Geschichte lernte.

In seinen Jugenderinnerungen „Aus der Zeit des zweiten Kaiserreiches", die Emile Bergerat in der Neuen Freien Presse veröffentlicht, erzählt er u. A. in anschaulicher Weise, wie er im Pariser Lyceum „Charlemagne" Geschichte lernte: „Unser Geschichtsprofessor war zu jener Zeit (1864 bis 1865) Jules Thiénot. Wir liebten ihn, erstlich weil er die Güte in Person war, und dann, weil er die Kunst besaß, seine Stunden so anziehend zu gestalten wie eine Theatervorstellung. Er dozirte nicht bloß professorenhaft Historie — er spielte sie uns vor. Er rekonstruirte sie für uns, er ließ sie vor uns leben. Ich sehe ihn noch vor mir, wie er in wallender Toga (unsere Professoren trugen damals als Amtstracht noch die Robe) vom Katheder herabstieg, mit gewaltigen Schritten sein Klassenzimmer durchmaß und die Schlacht von Arques (1589. Sieg Heinrich IV. über den Herzog von Mayenne) vor uns „in Szene setzte".

„Hier, Kinder ist das Schloß. Davor die Ebene, die von drei Bächen durchschnitten und vom Walde begrenzt wird. Hinter mir seht Ihr das Meer — das Meer, in das der dicke Herzog von Mayenne unseren Bearner werfen wollte. Der Prahlhans!.... Ich bin der Bearner. Ihr da oben auf der letzten Bank seid die Landsknechte der Ligue. Wer will den dicken Mayenne spielen?"

„Ich! Ich! Ich!"

„Gut, der, der beim letzten Geschichtsaufsatz die beste Zensur gekriegt hat! Jetzt beginnt die Schlacht von Arques."

„Ja! Ja! Ja!"

„Das heißt, sie wird beginnen, nachdem ich auf einer Trommel an meine Geliebte, die schöne Corisande, den berühmten Brief geschrieben habe, den Ihr alle auswendig wißt."

„Nein! Nein! Nein!"

„Was, Jungens, Ihr wißt ihn nicht auswendig? Ihr kennt König Heinrichs Brief an die schöne Corisande nicht? Dann muß ich ihn Euch diktiren. Schreibt."

Er diktirte. Die Schlacht von Arques saß natürlich für alle Ewigkeit in unseren Köpfen fest."

— Romanphrase. — Nach langer Wanderung betrat der Graf das Schloß seiner Vorfahren. Vor Ermüdung fast zusammenbrechend, blickte er sich vergeblich nach einem Sessel um, auf dem sein gequältes Herz ruhen konnte!

Naturwissenschaftlich-technische Plauderei.

(Von Siegfried Hartmann.)

Ich sitze am Schreibtisch und sinne und sinne... möchte so gern naturwissenschaftlich-technisch plaudern, aber die Hitze des Wonnemondes wirkt offenbar lähmend auf meinen Gedankenkasten.

Ach was. Ich springe wüthend auf und werfe mich in den großen schwarzen Ledersessel, der am Fenster steht. Eine Fünftel-Sekunde, und ich bin auch schon wieder in die Höhe gesprungen. Das war ja verflucht heiß. Der Sessel nämlich, das schwarze Lederpolster des Großvaterstuhls. Beinahe hätte ich mir meine zarten Finger an den Seitenlehnen verbrannt.

Und so was muß mir passiren! Hätte ich mir das nicht vorher überlegen können? Hat man mir nicht vor vielen Jahren in der Physikstunde eingebläut, daß schwarze Körper die Wärme stark absorbiren? Und der Lehnstuhl da am Fenster wird doch nun schon seit zwei Stunden von der lieben Sonne beschienen, war es da ein Wunder, daß sein schwarzer Bezug geradezu glühend heiß wurde?

Es war überhaupt von mir eine Dummheit, daß ich den Stuhl hatte schwarz beziehen lassen. Weiß wäre das einzig richtige gewesen. Aber dem kann abgeholfen werden.

„Frauchen," rief ich laut ins Nebenzimmer. „Du hast so schöne weiße Möbelbezüge..."

„Die Du nicht leiden kannst."

„Im allgemeinen nicht, aber im besonderen will ich eine Ausnahme machen: such mal den Ueberzug für den Lehnsessel hervor und überziehe ihn."

„Ja warum denn?"

„Damit er nicht so schrecklich heiß wird."

„Wieso?"

„Na Du weißt doch, daß Schwarz die Wärme besonders anzieht (ich hatte den richtigen Ton des geistig Ueberlegenen wieder gefunden), der Sessel wird infolgedessen so heiß, daß man sich nicht darauf setzen kann."

„Ja sage mal, wenn Schwarz so warm macht, warum hast Du Dir denn da eigentlich heute morgen ausgesucht ein schwarzes Lustrejackett gekauft?"

Ich mußte nicht gerade ein sehr geistreiches Gesicht machen, denn meine Frau lachte laut auf.

„Du Schlauberger, was nützen dann alle Deine schönen Theorien, wenn Du nicht danach handelst."

„Ach bitte störe mich nicht, ich muß schreiben."

„Schon gut, ich verschwinde, das Lustrejackett darf ich dann vielleicht gegen ein helles umtauschen?"

Ich antwortete nichts. Ich schämte mich. Ich schämte mich ganz außerordentlich. Und wie ich das so gewöhnt bin, trat ich zu diesem Zweck ans Fenster und starrte auf die Straße. Wie sagt der Lateiner? „Solamen miseris socios habuisse malorum). (Trost für jeden Unglücklichen ist es, Leidensgefährten zu haben). Ich bin nicht der einzige, da unten trotten noch eine ganze Anzahl Menschenkinder, die bei dieser Juligluth schwarze Röcke, Blusen usw. tragen, um nur ja alle von unserer lieben Sonne entsandten Wärmestrahlen aufzufangen; auch sie haben ebensowenig wie ich aus der Physikstunde die praktische Lehre mit nach Hause genommen, sich bei der Hitze weiß zu kleiden. Aber da drüben in der Fabrik ist man schlauer. Da stehen ein paar Männer auf dem flachen schwarzen Pappdache und pinseln es mit großer Geschwindigkeit weiß an, die eine Hälfte ist schon fertig, wie schneebedeckt glänzt sie im strahlenden Sonnenlicht. Das werde ich mir für meine Laube merken. Die bekommt auch ein weißes Dach.

Ja, ist denn überhaupt weiß das Beste? Kann ich nicht noch schlauer sein? Selbstverständlich. Blankpolirte Metallflächen, lehrt uns der Naturforscher, reflektiren rund 95 Prozent aller auftreffenden Licht- und Wärmestrahlen, Silber steht dabei in erster Linie. Polirtes Silberblech ist mir nun allerdings als Bedachung für meine Laube etwas zu theuer. Doch als ich darüber sinne, ob sich nicht etwas Billigeres finden läßt, kommt mir ein anderer großartiger Gedanke: Wie wäre es mit Spiegeln? Spiegel in die Doppelfenster eingesetzt und dann während der heißen Tagesstunden geschlossen. Der Gedanke erscheint etwas eigenartig, meine Nachbarn werden mich wahrscheinlich für etwas übergeschnappt halten, wenn sie statt Fensterscheiben lauter Spiegel bei mir in den Fenstern erblicken und statt der Geheimnisse meines Haushaltes ihr eigenes Antlitz beim Herüberschauen wahrnehmen. Doch was frage ich danach. Ein guter Spiegel wirft die Wärme fast vollständig zurück, besser als alle Fensterläden, noch dazu, wenn sie wie meine dunkelgrün gestrichen sind (wieder so eine Dummheit), schade nur, daß er kein Licht durchläßt. In meinem Arbeitszimmer kann ich diese Methode nicht anwenden, wenn ich nicht am hellen lichten Tag bei Licht arbeiten will. Gibt es da kein anderes Mittel? Gewöhnliches Glas läßt Licht- und Wärmestrahlen gut durch, Steinsalz noch besser, soviel weiß ich. Ich wälze also in meinen Physikbüchern. Ist das nicht ein Hohn? Da steht: „Die Durchlässigkeit für Wärmestrahlen ist am geringsten bei Eis, dieses läßt zwar Lichtstrahlen, aber schon in Stärke von zwei Millimeter keine nennenswerthen Mengen von Wärmestrahlen durch."

Ob sich der Mann, der das schrieb, jemals darüber klar geworden ist, daß diese weisheitsvolle Feststellung für die Kulturmenschheit gänzlich werthlos ist? Die zwei Millimeter Eisschicht wird nicht lange Eis bleiben, wenn ich sie als Wärmeschutz an Stelle von Fensterscheiben einsetze. Aber halt, da steht etwas anderes Brauchbares: „Destillirtes Wasser läßt nur 11 Prozent der auftreffenden sichtbaren und unsichtbaren Wärmestrahlen durch." Nun kann man zwar aus Wasser keine Scheiben herstellen, aber man kann Wasser zwischen zwei Scheiben füllen; mit anderen Worten: Das äußere und das innere Doppelfenster werden wasserdicht verkittet und dann wird Wasser zwischen gefüllt. Ob damit meine Frau einverstanden sein wird? Sie wollte überhaupt die Doppelfenster schon längst auf den Boden schaffen lassen. Ich mußte ihr erst mühsam klar machen, daß das ein ganz verkehrtes Unternehmen wäre. Einmal halten ja die Doppelfenster ohne Zwischenfüllung von destillirtem Wasser, wie im Winter die Kälte, so im Sommer die Wärme ab, und dann bilden sie einen vorzüglichen Fangkasten für den Staub und Schutz gegen den im Sommer meist größeren Straßenlärm.

Na, ich werde mir die Sache mit dem destillirten Wasser noch mal überlegen. Ob man nicht vielleicht durch Färbung des Glases eine Wirkung erzielen könnte? In meinem Physikbuch sind zwei Linien verzeichnet, aus der man erkennen kann, wie sich die Intensivität des Lichtes und die der Wärme über die verschiedenen Farben des Sonnenspektrums vertheilt. Im Gelbgrün ist danach die stärkste Lichtwirkung vorhanden, die stärkste Wärmewirkung dagegen in Roth. Die Wirkung der Wärme nimmt ab nach dem Grün und Blau zu. Also grünes oder noch besser blaues Glas als Fensterscheiben. Ja, wenn nur die bunten Gläser spektroskopisch reine Farben hätten. Aber hier ist eben leider ein großer Schritt von der Theorie zur Praxis, richtiger noch, eine klaffende Lücke. Aber versuchen könnte man es ja einmal. Gibt uns nicht Mutter Natur ein Beispiel, ist es unter dem grünen Laubdach der Wälder nicht vielleicht auch aus diesem Grunde so schön kühl? Also grüne Fensterscheiben. Aber nein, dabei kann man ja nicht arbeiten.

„Frrrauchen! !..."

„Schatz?"

„Sag mal, die Fensterscheiben lassen mir zu viel Wärme durch. Ich schwanke eben, ob ich mir soll grüne oder blaue Scheiben einziehen lassen, oder destillirtes Wasser zwischen füllen."

„Die Hitze wirkt bei Dir aber sehr eigenthümlich. Willst Du nicht lieber eine kalte Dusche nehmen?"

„Gestatte, ich spreche durchaus im Ernst."

„Ich auch. Was nutzt es Dir denn, wenn Du auch der Wärme den Eintritt durch das Fenster verwehrst. Als wenn sie nicht auch auf anderen Wegen herein könnte! Fühle bloß mal hier die Hand, wie heiß die ist, die wirkt allein schon wie ein Ofen."

Da war ich wieder geschlagen. So geht's einem, da vertieft man sich gründlich in irgendein Problem und vergißt darüber, daß sich die Welt nicht aus einem, sondern aus Dutzenden und Aberdutzenden von Problemen zusammensetzt. Ich hatte natürlich bloß wieder an die strahlende Wärme gedacht und nicht an die durch „Leitung" in beträchtlichen Mengen durch die Wände übertragene, obwohl ich erst vor kurzem hierüber eine Abhandlung schrieb. Und dabei ist die Wirkung der durch die Wände geleiteten Wärme viel beträchtlicher als die durch unsere Fenster strahlende. Froh können wir sein, daß sich hier für Winter und Sommer das Gleiche schickt: je schlechter die Wände die Wärme leiten, desto besser, dann kommt im Winter keine Kälte und im Sommer keine Wärme so leicht durch.

Leider war der Erbauer meines Hauses nicht mehr von der alten Schule, die nicht mit Mauersteinen sparten, und ohne Diplom einer Hochschule mehr den Lehren der Wissenschaft gemäß bauten als unsere modernen Architekten, die zwar jahrelang Vorlesungen über die Wärmetransmissionscoeffizienten hören, aber trotzdem uns nur dünnwändiges Gemäuer hinsetzen. Je dicker die Wand, desto besser, nicht der Haltbarkeit wegen, sondern der Behaglichkeit halber. „Na, willst Du duschen?" unterbricht mich meine Frau, die diese Abkühlung für mich offenbar für sehr nöthig hielt.

Und ich gehe duschen und konstatire mit Vergnügen, daß das Wasser die Wärme schneller abführt als Luft, und daß darauf die erfrischende Wirkung beruht.

Hofdeutsch in Sachsen-Meiningen.

Der Tod des Prinzen Moritz von Altenburg hat Traueransage am Hof zu Meiningen zur Folge gehabt, und das Hofmarschallamt hat dabei an die Trauervorschriften der beiden in Frage kommenden Grade erinnert. Es wurde also angegeben, wie die Damen und die Herren ihre Trauer in der Kleidung kundzugeben haben. Dabei ist besonders beachtenswerth, daß die Herren, wenn sie dieser Mahnung strikte nachkommen wollen, in „schwarzen Unterkleidern" erscheinen müssen. Unterkleider? Sollen darunter Unterjacken und Unterhosen verstanden sein? Nein, das ist nicht möglich. Also ist die Bekleidung der unteren Körpertheile gemeint, die man sonst Hosen nennt. Hosen ist demnach, wie man sich in Sachsen-Meiningen von nun an zu merken haben wird, kein hoffähiges Wort.

— Ein Kobold. — „....Mir unbegreiflich, wie der schöne Mammon, den ich von meinem Alten erbte, so schnell zusammengeschmolzen ist!" — „Aber mir gar nicht, Mucki! Wenn man stets ein paar „Flammen" und täglich einen „Brand" hat!!!"

— Stolz. — Oekonom (zum Besuch, vor dem Schweinestall): „Sehen Sie, das ist ein junges, kolossales Thier, das fetteste unter allen in der Gegend. Ach, was sage ich — es ist der weiße Rabe unter den Schweinen!"

Wesentliche Betriebsverbesserung.

Um den Andrang der „Kleinen Anzeigen" besser bewältigen zu können, hat die „Abendpost" ein

Schaltbrett

aufstellen lassen, mittels dessen die telephonische Verbindung mit allen Zweigen des Geschäftes hergestellt werden kann.

Neun eigene Drähte

oder selbstständige Leitungen werden es möglich machen, die Expedition und die Redaktion während der geschäftigsten Morgenstunden zu erreichen. Wer eine „kleine Anzeige" durch den Fernsprecher einzusenden, oder der „Abendpost" und „Sonntagpost" sonst eine Mittheilung zu machen wünscht, braucht nur

MAIN 1498

anzurufen. Er wird dann sofort mit einem der freien Drähte oder mit derjenigen Abtheilung verbunden werden, mit der er in Verbindung treten will. Niemand wird zu warten brauchen, bis ein Draht wieder „frei" geworden ist, denn es werden zu gleicher Zeit neun verschiedene Gespräche mit der „Abendpost" und „Sonntagpost" geführt werden können, und die junge Dame am „Schaltbrette" wird durch einen einfachen Handgriff dem Anrufenden einen freien Draht zur Verfügung stellen.

Die

Anzeigen-Annahmestellen

die über die ganze Stadt verbreitet sind, werden in Folge dieser Einrichtung die ihnen übergebenen „kleinen Anzeigen" ebenfalls bedeutend schneller und leichter an die „Abendpost" und „Sonntagpost" senden können. Ihnen sowohl wie dem ganzen Publikum ist eine weit bessere telephonische Bedienung gesichert.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Skinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispin, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. E., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reidenholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romans, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Klndt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Klndt, L. F., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. F., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Dauben, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, S. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert F., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitz, F. F., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, A., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Kobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Barstau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2182—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billikin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Dewig, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grafly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinter, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, M. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. F., Apotheker, 786 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, F., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Kappus, G. F., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Ney & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. F., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, F. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. R., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Rudolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. F., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
North Ave. Pharmacy, F. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Bick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, F. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, F., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. A., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Bicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Zelowsky, F. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Koeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry F., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Diets, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krenzler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, F. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., Apotheker, 3659 S. Halsted Str.
Ruben, Chas., Apotheker, 3022 Archer Ave.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schraeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, P., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Auber, A. C., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

— Sein Glück. — „Denken Sie, die Frau Meier spricht sechs Sprachen." — „Der arme Mann!" — „Ach, der versteht nur eine!"

— Verpaßte Gelegenheit. — Gütler: „Bei mir hat der Blitz eing'schlagen, aber brennt hat's nit!" — Hies: „Dummer Kerl!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Buchbinder zum Einbinden von Geschäftsbüchern.

Dauernde Stellung für Liniers, Forwarders und Finisher; auch für junge Leute mit einer theilweisen Kenntniß des Einbindens.
Offene Werkstatt; Arbeitszeit 55 Stunden die Woche; hohe Löhne. Eisenbahn-Station an der Fabrikthür und die Angestellten können in umliegenden Städten wohnen. Große, helle Fabrik.
Schickt Anmeldungen mit Angabe der Erfahrung an

Thos E. Layton,
Supt. der National Blank Book Co.,
Holyoke, Mass.

bdsamo

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 542 West 12. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann, der auch Bartenden versteht; guter Lohn. Adr.: D. K. 186 Abendpost.

Verlangt: Bandsäger, welcher Holzdrehen kann. Stetig. Original Mfg. Co., 721 Custer Avenue, Evanston. saso

Verlangt: Ein tüchtiger Möbelschreiner. Customarbeit. Stetig. Original Mfg. Co., 721 Custer Ave., Evanston. saso

Verlangt: Schreiner an Trimsäge. Stetige Arbeit. Original Mfg. Co., 721 Custer Ave., Evanston. saso

Verlangt: Ein junger Butcher, in Wurstmacherei zu arbeiten. 155 Wells Str. saso

Verlangt: Junge, um an Brot zu helfen, $12 die Woche. Muß Erfahrung haben. 1678 W. 12. Str.

Verlangt: Zwei Rugs-Weber. 117—121 Washington Str., Naperville, Ill.

Verlangt: Ein Junge für Milchwagen. 962 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mann für den berühmten Schweizer Alpenkräuter Bitters zu verkaufen. 942 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker, gute dritte Hand an Brot und Cakes. 2452 Lincoln Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon, muß im Hause schlafen. Anzufragen 83 Clybourn Avenue.

Verlangt: Bushelman, Schneider. Nachzufragen: Yondorf Bros., North Ave. und Larrabee Str. saso

Verlangt: Calciminer und Paperhanger. Anzufragen 181 Ost Ohio Str., Basement.

Verlangt: Zwei ledige Fresco-Painter; müssen flott sein im Strichziehen und Schabloniren; stetige Arbeit garantirt. C. H. Biegel, 341 Coulter Block, Aurora, Ill. saso

Verlangt: Ein Maurer-Handlanger, geschickter Mann; gute Bezahlung. 30 Otis Str.

Verlangt: Butcher im Wholesale Meat Market, $12 die Woche. 166 South Water Str.

Verlangt: Schneider, fachtüchtiger Mann, stetiger lediger Mann bevorzugt. Anzufragen: P. Hollenfels, 4768 N. Clark Str. saso

Verlangt: Janitor f. Officegebäude, $15 Woche; Buchbinder, Küfer, Farmhände, Bäcker, Haus- und Stalleute, Lunchmen, Porters sowie Hilfe f. verschied. Arbeiten, 50 Arbeiter f. Wiskonsin. 120 Lasalle Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot, Tagarbeit. — 86 Fremont Straße.

Verlangt: Nüchterner Mann mit Erfahrung für Bäckerwagen, guter Lohn. Vorzusprechen heute und Sonntag Vormittag. 256 W. North Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Brot. Tagarbeit. 256 W. North Ave.

Verlangt: Gute 2. Hand an Brot und Biscuits. 986 W. 22. Straße.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, muß Erfahrung haben. 130 Orleans Str., nahe Erie. saso

Verlangt: Ein Fleckenreiniger in Färberei. Nachzufragen Sonntag Morgen. 847 W. Division Straße.

Verlangt: Cabinetmakers. Furniture Factory, 956 N. Rockwell Str.

Verlangt: Ein guter zweiter Barkeeper. 284 S. Franklin Str.

Verlangt: Ehrlicher Junge, der Lust hat, Gold-, Silber- und Stahlgraveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben; Bedingungen: Kein Lohn Anfangs; nach sechs bis acht Monaten wöchentlich fünf bis zehn Dollars gesichert; Lehrgeld erforderlich. Einzige Gelegenheit unter unerkanntem Künstler die Graveurkunst gründlich zu erlernen. Studio: Zimmer 1104 Heyworth Building, Ecke Wabash Ave. und Madison Str. saso

Verlangt: Arbeiter in Lumber-Yard. 495 Illinois Str. saso

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes. 697 W. Madison Str.

Verlangt: Bartender. 902 12. Straße.

Verlangt: Verkäufer für die beste Metall- und Möbel-Politur. Hoher Verdienst. 342 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Maschinisten erster Klasse. Nonunion, höchster Lohn, außerhalb der Stadt. Zimmer 902, Nr. 356 Dearborn Str., Sonntags offen. fasomo

Verlangt: Junge, das Pelzgeschäft zu erlernen. Bringt Referenzen. S. J. Klauber & Co., 214—216 State Str.

Verlangt: Knabe im Lager zu arbeiten, bringt Referenzen. S. J. Klauber & Co., 214—216 State Straße.

Verlangt: Drygoods-Clerk mit guter Erfahrung. William Sieck, 286—288 Ost North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher für Joliet, stetiger Platz, guter Lohn. Nachzufragen in der Illinois Casing Co., 131 Michigan Str. fasomo

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung in Apotheke. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 1959 W. Madison Str. saso

Verlangt: Mann als Koch für deutsches Restaurant in Stadt von 60,000, muß sich auf Suppen und deutsche Hausmannskost verstehen. Anfangsgehalt $50 per Monat und freie Station. Offerten unter G. 327 Abendpost. fasomo

Verlangt: Glazier für Show Cases. Guter Lohn. Stetige Arbeit das Jahr hindurch für guten Mann. J. P. Wadell Show Case & Cabinet Co., Boulevard, nahe McElliott, Detroit, Mich.

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: M. 614 Abendpost. jun8—18X

Verlangt: Ein erfahrener Mann für Maschinen-Shop. Cullman Wheel Co., 1024 Ost Dunning Str.

Verlangt: Guter Order-Clerk in Wholesale Meat Market. Erfahrung und Gehaltsanspruch verlangt. Adr.: M. 608 Abendpost.

Verlangt: Verkäufer in Wholesale Meat Market. Erfahrung und Gehaltsanspruch erwartet, keine Abend- und Sonntag-Arbeit. Nur willige Arbeiter brauchen vorzusprechen. Adr. G. 323 Abendpost.

Verlangt: Versandt-Clerk, guter deutlicher Schreiber. Erfahrung und Gehaltsanspruch erwartet. Wholesale Meat Market. Adr. M. 622 Abendpost.

Verlangt: Guter Helfer an Biscuits und Cakes. Bäckerei, 269 Wells Str. frsa

Verlangt: Ein erfahrener Wurstmacher. M. D. Singer & Co., 3451 Forest Ave. frsamo

Verlangt: Guter Porter. Schaefer, Elston Ave. und Irving Park Blvd. frsa

Verlangt: Männer für Gartenarbeit. Löhnung jeden Abend. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Ende. L. A. Bublong Co., Lincoln und W. Foster Avenue. frsason

Verlangt: Gute Zigarrenmacher, sofort; gute Preise. 3241 State Str. frsa

Verlangt: Heizer, mit Lizens. 188 N. Union Str. frsason

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 2701 State Straße. frsa

Verlangt: Junger Mann für Arbeiten ums Haus. 695 W. Irving Park Blvd. dofrsaso

Verlangt: Ein Mann zum packen und für allgemeine Arbeit in Wholesale-Geschäft. Francis Edler & Co., 131 Lake Str., Ecke Clark Str. dofrsa

Verlangt: Junger Mann, eine kleine Route zu befahren und drei Pferde zu besorgen. 1100 Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Guter Schneider; stetige Arbeit. 411 West Belmont Ave. dofrsa

Verlangt: Lehrjunge. 330 Nord Wood Straße. 3juliwX

Verlangt: Tüchtige Arbeiter, gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten; kein Unannehmlichkeiten. Bonnet, Raner Stove Co., Chicago Heights, Ill. 2juliwX

Verlangt: Agenten, Abonnenten zu sammeln für ungarische Zeitung. Müssen Ungarn sein. Chicago Hirlap, 981 N. Halsted Str. 1jn,1wX

Verlangt: Küfer. Anzufragen 130 West Taylor Straße. frsa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter deutscher Saloon-Porter, muß ehrlich, nüchtern und stetig sein. 6656 S. Halsted Str. fasomo

Verlangt: Deutscher nüchterner und fleißiger junger Mann, mit guten Manieren, frisch eingewanderter vorgezogen, für leichte Arbeit auf einer Farm nahe Chicago; $25 monatlich und Kost. Schriftlich: A. Quasthoff, Finley Park, Ill.

Verlangt: Starker Junge an Brot. $7, Zimmer und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Office-Laufjunge. 372 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Aelterer Mann für Stallarbeit und sich sonst nützlich zu machen. 542 West 12. Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Musiker, spielt sehr gut Violine, bläst ausgezeichnet Kornet, spielt alle Instrumente vortrefflich, wünscht Stelle. Adr.: Arendt Zahn, 79 Wisconsin Str. saso

Gesucht: Ein deutscher Holzdreher wünscht stetige Arbeit. 16 Orchard Str.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre, von anständigen Eltern, gute Schulbildung, sucht Stelle in einer Office. Henry Bergemann, 48 Mohawk Str.

Gesucht: Guter Porter sucht stetigen Platz; kann auch Bar tenden. G. Steinberg, 73 East North Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Faßbinder, versteht Kellerarbeit, sucht Stelle. Brun, 575 Orleans Str. saso

Gesucht: Ein deutscher verheiratheter Mann sucht Arbeit in Fabrik oder Hausarbeit. Adr.: 35 Meyers Ct., N. R. saso

Gesucht: Arbeit, um Pferde zu besorgen und Wagen zu waschen. F. J., 119 Maud Ave.

Gesucht: Deutscher Stroh- und Damen-Filzhutmacher sucht stetige Arbeit in einer Hutfabrik. 29 Starr Str., nahe North Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger Spengler sucht stetige Arbeit; bitte vorzusprechen. 451 S. Sangamon Str.

Gesucht: Stellung als Nachtwächter sucht solider, durchaus zuverlässiger, bestens empfohlener Mann. Jabrias, 163 Fremont Str. samomifr

Gesucht: Porter, 31 Jahre alt, kann Bar tenden, sucht Stellung. Adr.: M. 607, Abendpost. saso

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot und Rolls, auch Cakes, sucht Arbeit als Vormann oder allein. Zablocki, 629 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Guter Müller und Steinschärfer sucht Stelle. 364 W. 43. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen, hat etwas Erfahrung. 13 Willow Str.

Gesucht: Ein verheiratheter starker deutscher Mann sucht Stelle um Pferde zu besorgen, versteht gut mit Pferden umzugehen. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben an Johann Schreiner, 454 S. Morgan Str.

Gesucht: Ein Bau- und Ornamenten-Klempner sucht Arbeit. Zeman, 4323 S. Mozart Str.

Gesucht: Junger ungarischer Mann sucht Beschäftigung auf einer Farm. 110 Taylor Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, spricht deutsch, böhmisch, ungarisch, etwas italienisch. J. Winsch, 525 W. 18. Str.

Gesucht: Intelligenter kräftiger junger Mann, frisch eingewandert, sucht Fabrikarbeit. Adr. P. 294 Abendpost.

Gesucht: Junger Carpentergehilfe sucht Stellung in Stadt oder Land. C. Erdmann, 671 Orchard Str. samodi

Gesucht: Bauschlosser sucht dauernde Stellung in Schlosserei oder Fabrik. Gobike, 186 Van BurenStr.

Gesucht: Ein junger deutscher Kaufmann sucht Stellung in einem deutschen Kontor. Zu erfragen Hunt's Hotel, Canal und Adams Straße, unten. M. T.

Gesucht: Ein Koch wünscht ein Sommer-Resort zu übernehmen oder zu verwalten bei bescheidenen Ansprüchen. Adr.: M. 610 Abendpost. saso

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Wholesale-Geschäft, spricht deutsch und böhmisch. Adr.: G. 326 Abendpost.

Gesucht: Ein Bäcker wünscht Stellung als erste oder zweite Hand an Brot und Biscuits. Joseph Loneck, 592 Center Ave.

Gesucht: Junger Cakebäcker sucht Stelle als zweite Hand. F. Frank, 176 La Salle Ave. saso

Gesucht: Gewandter junger Mann sucht das Barbiergeschäft zu erlernen. Adr.: P. 892, Abendpost. dosason

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Tischler-Vormann oder Ausleger. Detailer und Stockbiller, auch Treppenbauer, lange Erfahrungen und Zeugnisse. Adr.: P. 884 Abendpost. frsa

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz; gute Empfehlungen. Adr.: G. 508 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, in oder außer dem Hause zu arbeiten, spricht deutsch, französisch und englisch. 2144 N. Humboldt Str. frsamo

Gesucht: Ehrlicher, solider deutscher Mann, in mittleren Jahren, sucht leichte Arbeit in Privat-, Geschäftshause oder Restaurant; stetiger Platz. Adr.: 1366 West Lake Str., bei Mr. Jessen. frsa

Gesucht: Ein am hiesigen Platze erfahrener Geschäftsmann, früherer Fabrikant und Officemann, sucht für zwei Tage der Woche Beschäftigung als Buchhalter und sonstige Office-Arbeiten, ebenfalls als Verkäufer. Adr.: P. 818, Abendpost. mifrson

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. Gehe auch aufs Land. Henry Benchel, 215 Monroe Str., Harlem, Ill. midofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Mann auf Stock Farm zu arbeiten, Frau für Hausarbeit. Anzufragen: Metz, 4630 Vincennes Avenue. fasomo

Verlangt: Agenten (auch Frauen) zum Verkaufe von Vororte-Baustellen auf Abzahlung. Thätige Personen können $2—$3000 in kurzer Zeit verdienen. — Adr.: G. 302 Abendpost. frsaso

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Schriftliche Antworten erbeten. J. Müller, 36 Caß Str. saso

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Arbeit, Mann versteht Carpenter-Arbeit. 107 Fullerton Ave. Store.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen mit guter Schulbildung, bewandert in Grocery-Geschäft für Cash und Office-Arbeit, muß polnisch sprechen. Nachzufragen Montag. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Einige Mädchen und Frauen zum flicken und nähen, Laundry, 298 Dayton Str.

Verlangt: Starkes erfahrenes Mädchen in Bäckerei, Lohn $5. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 1412 Barry Ave., unten. A. Hausen. Residenz 1635 Fletcher Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, die Stellen suchen; schöne Plätze und guter Lohn. Anzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. Deutscher Clerk in der Office. 21maidisofalm

Verlangt: Damen, um das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Avenue. jn2—20cod

Verlangt: Mädchen von 16 und mehr Jahren für gutes Geschäft zu erlernen; dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn zu Beginn $4.00. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str., Ecke La Salle Ave. frsason

Verlangt: Maschinen-Mädchen für irgend eine Arbeit an Westen. 475 Ellgrove Ave. midofrsaso

Verlangt: Mädchen zum Nähen im Kostümgeschäft. 520 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Frau, zum Hosen „Finishen." 23 Hinsche Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery-Maschinen. Adresse: P. 846 Abendpost. 4jn1w

Verlangt: Einige gute Mädchen über 16 Jahre alt in Cigarren Box Fabrik. 211 East Superior Str. jun3,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zum Kochen und beim Bügeln mithelfen in kleiner Familie; guter Lohn. 4521 Ellis Avenue.

Verlangt: Eine Waschfrau, Dienstag. Bitte, Samstag vorzusprechen und Sonntag Morgen. 186 Orchard Str., 2. Flat, Johnson.

Verlangt: Junges Mädchen, 15 Jahre, für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 177 Webster Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Referenzen. 323 Hampton Court. saso

Verlangt: Kleines Kindermädchen. 542 West 12. Straße.

Verlangt: Ungarische Frau für Bügeln in ungarischer Familie. 587 West 12. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen oder bügeln. 220 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 2366 N. Lawndale Ave., nahe Irving Park Boul. saso

Verlangt: Tüchtige Frau, für allgemeine Hausarbeit, in 6-Zimmer Flat; muß etwas englisch sprechen. Adr.: M. 605, Abendpost. saso

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 301 Augusta Str.

Verlangt: Eine sehr gute Köchin, mit besten Empfehlungen, in kleiner Familie. Nachzufragen Samstag und Sonntag, vor 12 Uhr Mittags. 3247 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 986 Clybourn Avenue.

Verlangt: Kinder-Mädchen, kann zuhause schlafen. 120 Orchard Str., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, $6 die Woche. 2845 N. Paulina Straße, Ravenswood.

Verlangt: Erfahrene, selbstständige Köchin für neu eröffnetes Restaurant. Nachzufragen bei J. G. Hahne, 2 Roscoe Boul., Ecke Western Ave. saso

Verlangt: Ein deutsch-ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn und gute Behandlung. 359 Sedgwick Str., Flat 6.

Verlangt: Nettes Kindermädchen für Springfield. Hausmädchen, 2 in Familie, sehr guter Platz. Wäscherin, privat $7. 124 Lasalle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Haushälterin, persönlich vorzusprechen. 5013 Justine Str.

Verlangt: Deutsche Frau als Haushälterin in kleiner Familie. Samstag Abend oder Sonntag vorzusprechen. 5420 S. Marshfield Ave. saso

Verlangt: Ein anständiges Dienstmädchen in kleiner Familie. 272 O. Division Str.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei Wittwer ohne Kinder. Engender 713 Elk Grove Ave. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 1038 Ost 55. Place, 1. Flat. saso

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 2470 Magnolia Ave.

Verlangt: Waschfrau für einen Tag in der Woche. 975 S. Lawndale Ave.

Verlangt: Gute Köchin, deutsch, ungarisch oder böhmisch. Referenzen. Vorzusprechen Sonntag. Mrs. Beifeld, 3356 S. Park Ave.

Verlangt: Gute deutsche Köchin. Vorzusprechen Sonntag. Mrs. Florsheim, 4113 Grand Blvd.

Verlangt: Dienstmädchen in Privatfamilie, mit gutem Heim, nach dem Sommerheim aufs Land zu gehen. Anzufragen 432 Süd Clinton Ave., Oak Park, Ills., oder 202 Ost Lake Str., bei Daniel Forbes.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1322 Byron Str., 1. Flat. Northwestern-Hochbahn bis Sheridan Station.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5163 Michigan Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie. 5482 Greenwood Avenue. fasomo

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Putzen, $1.50 per Tag. 2150 N. Paulina Str., nahe Grace. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Vieren, $5 per Woche. 2819 St. Anthony's Court, nahe Lawrence Ave. und Robey Str., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für Stubenarbeit und Laundry. Muß Stadt-Referenzen besitzen. Nachzufragen Sonntag vor 4 Uhr in 2213 Calumet Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Mrs. E. Weil, 4935 Forestville Ave., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. B. Megeda, 383 W. 12. Str., Store. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, kleine Familie. $3 per Woche. Nachzufragen oder vorzusprechen (nehmt Lake Str. Hochbahn). 115 Baird Ave., Austin. jn1,8

Verlangt: Erster Klasse Köchin, in allem bewandert, keine Sonntagarbeit; guter Lohn, stetiger Platz. Nachzufragen vor dem 15. Juni. Hammond Packing Co., Restaurant, 45. Str. und Centre Ave., Stock Yards. didofason

Verlangt: Köchinnen, Mädchen und Frauen finden immer Plätze für alle Arbeiten; Privat-, Geschäftshäuser und Sommerresorts; kostenlos; gute Haushälterinnenstellen immer auf der Liste. Strelow, ältestes deutsches Stellenvermittelungs-Bureau, jetzt 120 La Salle Str., Z. 5. Telephon: Main 2717. 16mai,dosadi,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 1728 Kenmore Avenue. frsa

Verlangt: Ein erster Klasse deutsches eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut kochen kann, eine halbe Stunde außerhalb der Stadt. Adr.: G. 309 Abendpost. frsaso

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen mit Empfehlungen, 2 in Familie, es wird noch ein Mädchen gehalten. 417 Dearborn Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. D. Lelewer, 4824 Grand Boulevard, 2. Etage.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 16 oder 17 Jahren zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit; muß englisch sprechen. Mrs. P. Bregie, 315 West 59. Straße. frsaso

Verlangt: Köchin für deutsch-amerikanische Küche, welche selbstständig arbeiten kann. Guter Lohn und Stunden. Nur Köchinnen, welche gute Empfehlungen haben und schon in Restaurant selbstständig gearbeitet, wollen sich melden. Adr.: H. 545 Abendpost. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 499 Ost 48. Str., 2. Flat. frsaso

Verlangt: Eine Business-Lunch-Köchin, die selbstständig arbeiten kann, keine Sonntagarbeit. 1959 West Madison Str. Ende der Cable Carlinie. frsa

Verlangt: Eine protestantische amerikanische Familie, auf der Nordseite wohnend, wünscht ein junges deutsches Mädchen von 16 bis 18 Jahren, muß norddeutsch sprechen (Hannoveranerin bevorzugt), um bei der Verpflegung eines kleinen 4-jährigen Mädchens behülflich zu sein. Adr.: G. 310 Abendpost. frsa

Verlangt: Aeltere Frau, um bei zwei Kindern aufzupassen; gutes Heim. Saloon, 329 Fifth Ave., Harrison Str. Depot. frsa

Verlangt: Nettes Mädchen für leichte Zimmerarbeit. $4.00. 154 Indiana Str. frsaso

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau mittleren Alters, nicht unter 20, für Bäckerladen und Hausarbeit. 1484 Nord California Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 695 W. Irving Park Blvd. dofrsasomo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. midofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie und 3 Jahre altes Kind. Gutes Heim und guter Lohn. Graß, 4438 Drexel Blvd., 2. Flat. midofrsason

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen. 4344 Forrestville Avenue. dofrsa

Verlangt: Amme. Südseite. 581 46. Straße, nahe Grand Boulevard. Mrs. Wiler. dofrsaso

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2530 Magnolia Ave., Edgewater. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 542 Milwaukee Avenue. Store. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5. 752 Englewood Ave. jun3,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 3291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge starke Frau mit kleinem 3½ Jahr alten Mädchen sucht irgend eine Beschäftigung. Lieber gutes Heim, als hohen Lohn. Country vorgezogen. Lena Huff, 2926 Bonfield Str.

Gesucht: Gute, zuverlässige deutsche Frau, 50 Jahre alt, wünscht Platz bei einzelnem Herrn oder kleiner Familie, sofort, Stadt oder Land. Referenzen. 3201 Prairie Ave., Street Floor.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stellung in einem besseren Haushalt. Zu erfragen Hunt's Hotel, Canal und Adams Str. Miß Lottmann.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, Waise, sucht Stelle in besserem Haus, für nicht ganz kleine Kinder und leichte Hausarbeit, versteht etwas Handarbeit. 315 Grand Ave., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in kleinem Restaurant, kann ungarisch kochen. 1306 State Str., 2. Floor. frsaso

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, in kleiner Familie. Persönlich vorzusprechen: 97 Rees Str., Basement.

Gesucht: Eine selbständige deutsche Köchin sucht stetige Arbeit in ein Geschäftshaus; kurze Stunden. Adr.: P. 851, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Plätze in Familien, tagüber zu nähen. 356 Dayton Straße. dofrsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „The Three of Us."
Illinois. — „Man of the Hour."
Studebaker. — „Brown of Harvard."
Grand Opera House. — „Tattooed Man."
Chicago Opera House. — "Captain Careleß."
Bush Temple. — „Nancy & Co."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches 15-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, zwei Jahre im Lande. Selber vorzusprechen 140 Perry Str. Loibl.

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Arbeit, von 8 bis 3 Nachm. 876 N. Halsted Str.

Gesucht: Wäsche zum waschen und bügeln, in's Haus. Diebert, 4355 Dearborn Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle; eins als Kindermädchen und das andere für allgemeine Arbeit; Beide 1 Jahr im Lande. Bitte, persönlich vorzusprechen. 17 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Wäscheplätze. 8 St. Michal Ct., nahe Eugenie.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in der Nähe vom Lincoln Park, möchte gerne Abends zu Hause gehen. Adr.: 35 Meyers Ct., unten. faso

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Schulz, 168 Orchard Str.

Gesucht: Nette Haushälterin sucht Stelle, Stadt oder Land. 124 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen. 4019 Armour Ave.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 819 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Platz als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Frau D. Bender, 346 Wabansia Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Keine Wäsche. 3233 Groveland Ave.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit in Hotel oder Restaurant. 370 Sangamon Str. faso

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Front Schlafzimmer. 718 West Chicago Avenue.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit Board bei alleinstehender Dame. 456 Cleveland Avenue, 1. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches Schlafzimmer mit Board. 253 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Roomers in deutscher Familie. 714 E. Belmont Ave., nahe Lincoln, 2. Flat. faso

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer, an anständigen Herrn. 294 Dayton Str., oberes Flat.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer. 304 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 181 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schöne Frontzimmer für zwei Herren bei Wittfrau. 215 N. Clark Str., Flat B.

Zu vermiethen: Front- und Seitenzimmer, alles neu gemacht, bei Wittwe. 253 Huron Str., Ecke Dearborn.

Zu vermiethen: Nettes Zimmer bei alleinstehenden Schwestern. Townsend Str., 123, Miß Engelberdt.

Zu vermiethen: Großes freundliches Zimmer für 1 oder 2 Herren. 363 Burling Str.

Gesucht: Zwei gute Freunde als Roomers, Sonntags essen, gute Car-Verbindung, bei alleinstehender Frau. Vorzusprechen heute und morgen. 93 Willow Str.

Zu vermiethen: Helles schönes Schlafzimmer für Herrn oder Dame. 304 Dayton Str., oben. faso

Verlangt: Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer bei Wittwe. 325 Center Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. $1.25 wöchentlich. 324 Orchard Str.

Zu vermiethen Möblirtes Zimmer mit Board. — 701 N. Halsted Str., nahe North Ave., gegenüber Hochbahn.

Gesucht: 2 anständige Herren für Logis und Board. Potawlesky, 2449 So. Canal Str.

Gesucht: Aelterer Mann in Board genommen bei Wittwe. 354 Lake Str., 2. Floor.

Verlangt: 2 Boarders. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, an anständigen jungen Deutschen. Nachzufragen Samstag Abend nach 8 Uhr, und Sonntag bis 12 Uhr Mittags. 515 Sedgwick Str., 1. Flat, Hinterhaus.

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer, passend für zwei junge Leute; wenn gewünscht, mit Kost; in deutscher Familie. 545 N. Clark Str., 1. Flat. jason

Zu vermiethen: Helles Frontzimmer an einen jungen Mann. $1.25 die Woche. 109 Bissell Str.

Anstnädige Wittwe wünscht ein Kind in Pflege zu nehmen, kann Piano benutzen. Adr.: U. S. 34 Abendpost.

Zu vermiethen: Frontzimmer für ein oder zwei Herren, privat, modern. 253 Rush Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Anständige Männer finden Kost und Logis; privat. 386 Milwaukee Ave.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 517 Robey, nahe Division Straße.

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer für 2 Männer. 820 W. Randolph Str.

Verlangt: Anständiger Boarder. 506 N. Paulina Str., 2. Floor, Front.

Zu vermiethen: Freundliches Front- und Schlafzimmer, auch mit Board, nahe Lincoln Park. 57 Florimond Str., 1. Flat, hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für Herrn, Privat-Familie. Koester, 121 Lincoln Ave., nahe Center.

Zu vermiethen: 2 schöne Frontzimmer, auch andere, passend für mehrere Herren. 124 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, nahe Park. J. Miller, 472 Wells Str.

Zu vermiethen: Zimmer an anständigen jungen Mann, 2 Block von Northwestern „L"-Station. 777 Herndon Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 286 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 206 West Division Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Schönes gut möblirtes Frontzimmer mit Alkoven, für 1 oder 2 Leute passend. Alle Bequemlichkeiten. 342 Ost Fullerton Ave., nahe Fullerton „L" Expreß-Station.

Zu vermiethen: Schöne helle, neu möblirte Zimmer, einzeln oder doppelt. 751 N. Park Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Neu möblirtes Front-Schlafzimmer, 7 Minuten von Hochbahn, Privatfamilie. 654 Racine Ave., 2. Flat.,

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Kost, wenn gewünscht wird, billig. 221 Cleveland Ave., vorne unten.

Zu vermiethen: Möblirtes Vorder-Zimmer für 2 Herren. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted. faso

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer, einzeln oder doppelt. 1707 N. California Ave. jason

Verlangt: Boarders, helle, gemüthliche Zimmer, billig und gut. 344 Dayton Str., nahe Center Str. Elevated.

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer an eine alleinstehende Frau, wird als Familienmitglied betrachtet, billig. Mann und Frau in Familie. 440 Garfield Ave.

Zu vermiethen: Neu möblirte, luftige Zimmer, an Herren und Damen; Gas, Bad; $1.50 aufwärts. West Hotel, 15 N. Clark Str. 15mai,mifamo,1m

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders, mit Badbenützung, bei Budapester Familie. 153 North Ave., nahe Halsted Str. dofa

Verlangt: Zwei anständige Arbeiter als Boarders bei deutsch-ungarischer Familie. Joe Ernst, 278 N. May Straße. frfa

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer, einzeln oder doppelt. 490 West Van Buren Straße, oben. jun6,1wX

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer und Hinterzimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 4jnlwX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Männer, $1.25 d. Woche, nebst Kochgeräthen. 26 Aberdeen Str. 16mailmX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen 4 Frontzimmer. 308 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Stall, billig. 304 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Ein Stall, Platz genug für 3—4 Pferde. Nachzufragen 438 Garfield Ave., William Wiebrandt. faso

Zu vermiethen: Leeres großes Eckzimmer mit Parlor, Küchenbenutzung, bei alleinstehendem, älteren Herrn. 942 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, zwei „Pantrys." 296 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Helles Basement. Gut für Schuhmacher- oder Schneidershop. 439 Addison Str., nahe Ravenswood „L".

Zu vermiethen: Basement-Wohnung für 1 oder 2 Leute. 1027 Fletcher Str., nahe Southport.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 561 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer-Flat, $9. 1543 Bradley Place, nahe N. Halsted.

Zu vermiethen: Ein Stall für drei Pferde Wagenwaschraum. 185 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 122 Wells Str., kleiner Spazierweg nach dem Geschäftszentrum. Hübscher Store und 33 Zimmer oben, zusammen oder separat, hat Dampfheizung. Nachzufragen 181 Ost Ohio Str., Basement.

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, erster Stock, $12. 151 Southport Ave., nahe Clybourn Ave. frfa

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, Bad, Porzellanschrank, Attic. 651 W. Warner Ave., nahe Kimball. frfa

Zu vermiethen: Bäckerei, vollständig eingerichtet, mit Store, nebst Einrichtung, Wohnung und Stall; 2741 Princeton Ave.; $30. Nachzufragen bei F. A. Menge, 154 East 42. Place, nahe Drexel. Telephon: Oakland 1103. frfa

Zu vermiethen: Ein 5 Zimmer-Flat, Dampfheizung, Miethe $27.00. 1533 Addison Str. 5jnlwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Fünf- bis 6-Zimmer, von kinderlosen Leuten. 469 Sedgwick Str.

Zu miethen gesucht: Delikatessen-Store auf der Nordseite. 677 Larrabee Str., Telephone Black 3771.

Zu miethen gesucht: Kost und Zimmer, in kleiner Privatfamilie; nahe Logan Square-Hochbahnstation. Adr.: G. 325, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 1 oder 2 leere Zimmer mit Küche, Nordseite. Schmidt, 509 W. Ohio Str.

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht Zimmer und Kost, privat, billig, einfach. Preisangabe unter Adresse G. 301 Abendpost. frfa

Zu miethen gesucht: Kleines Flat, von älterem, kinderlosen Ehepaar; Nordwestseite, nahe Hochbahn; $10—$11. Fred. Borchwaldt, 475 N. Wood Str., 2. Flat. frfa

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Von diesem unzweifelhaftem Angebot und unserem wahrhaft einzigen von den ersten Firmen begünstigten System zur schnellen erfolgreichen Unterstützung Eingewanderter und Stellungsloser bitten sich durch zwanglosen Besuch baldigst zu überzeugen: Die Behördlich privilegirten und diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave., Ecke Larrabee Str. (Bankgebäude). Geöffnet Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr, Sonntags 10—12. Damen und Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle und gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika gefunden werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns ebsolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Preise von 50 Cents wöchentlich. Zwölf Stunden. Voller freier Probemonat! Bezahlung ganz nach Wunsch. Unbemittelte kostenfrei! Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle obgleich geborene Amerikaner, sprechen sehr gut Deutsch. 1jnlmX

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unsern wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden. $3 monatl., auch 50 Cts wöchentl.— 16 Stunden! —Tags und Abends, auch Sonntags.

— Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Referenzenliste auf Wunsch. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an North Ave.-Hochbahnstation. 8jn,fa,sodido,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Klavierstunden, erfolgreiche Methode besonders für Anfänger. Miß S. Happel, 268 Fremont Str. 20mailmX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herman Wonnberger, wenn in der Stadt, sofort zu melden bei: Albert Fleck, 2356 N. Harding Ave., Irving Park. Habe wichtige Nachrichten von zu Hause.

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 14maidiodosalm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 566 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsafodido*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

United Brotherhood of Carpenters and Joiners of America, Local Union Nr. 419. Dienstag, den 11. Juni 1907: General-Versammlung. Wahl der Beamten und Delegaten für das nächste Halbjahr. Ferner: Urabstimmung über die Verschmelzung der Woodworkers mit den Carpenters. Keiner darf fehlen! Im Auftrage der Union, Ernst Thielke, protok. Sekretär, 466 Hastings Str. jn6—11

Gesucht: Uebernehme Tischlereiarbeit. Adr. P. 825, Abendpost. dofrfa

Maurer-Arbeiten, Brick-, Stein-, Zement- und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Adr.: P. 855 Abendpost. dofrfa

Carpenter, Reparatur-Arbeiten, gut und billig. Adr. P. 812 Abendpost. 5julwX

Sämmtliche Tapezier- u. Painterarbeit wird unter Garantie gut und billig ausgeführt. Arnold, 761 Maplewood Ave. jun3,1w

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Umzugs-Notiz! Konrad Ricker, Real Estate und Fire Insurance Broker, ist umgezogen von 626 W. 18. Str. nach 1183 S. St. Louis Ave., Chicago. 4jnlmX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschlägen, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 30mailmX

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. Mdsojondi*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein kleiner Grocery-, Candy- und Notion-Store, guter Platz. 3417 Union Ave.

$200 kaufen sofort feinen Delikatessen-, leichte Grocery- Zigarren-Store. Gute Einnahme garantirt. Gegenüber von großer Schule. 4 feine Zimmer mit Laden, $14 Miethe. 47 Eugenie Straße.*

Zu verkaufen: Saloon, down-town, seit 20 Jahren in bestem Gange; feine Einrichtung, niedrige Miethe, lange Lease; ungefähr $1500 Stock; Käufer muß wenigstens $3000 baar haben. Nachzufragen: Blatz' Brauerei, Union und Erie Str., vor 10 Uhr Vorm. oder nach 2 Uhr Nachm. jason

Zu verkaufen: Ein seit 20 Jahren etablirter Lunch-Saloon; verkaufe 50 bis 75 Faß Bier monatlich; mit zweistöck. Frame-Haus; Lot 25 bei 125 Fuß; neben zwei großen Fabriken; $4000; $1000 baar, Rest nach drei Jahren. Nachzufragen: 7000 State Str. Telephon: 431 Garfield.

Gute Gelegenheit für Kleidermacherin! Dyeing und Cleaning, verbunden mit Ladies Tailoring, umständehalber billig zu verkaufen. Cleaning allein bringt $10 bis $30 Profit die Woche. Feine Fixtures, billige Miethe, ein Jahr Lease. $200 baar, Rest auf 6 Monate. Nachzufragen: 177 Lincoln Court, Store.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, nahe großer Schoole, in kleinem Block. Keine Konkurrenz im ganzen Block. Wenn Sonntag genommen, $60. Kommt und seht, 43 Goethe Straße.

Zu verkaufen: Garantirt gutgehender Saloon an 63. Straße, nahe Ashland Ave., wegen Abreise nach Deutschland, preiswerth. 1600 W. 63. Straße.

Zu verkaufen: Sofort, Bäckerladen, Grocery und Delikatessen. 223 W. Division Str. faso

Zu verkaufen: Sofort Delikatessen- und Grocery-Store, tägliche Einnahme $25, 4 Zimmer mit Store, billige Miethe, $550. 388 Ward Str.

Zu verkaufen: Kleines Fabrikgeschäft mit Store. $150 erforderlich. 469 Wells Str.

Thee- und Kaffee-Laden oder Fixtures zu verkaufen. Bargain, wenn sofort genommen. 1678 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocery und Market, mit Haus. Nachzufragen 2162 West 12. Straße. jn8,15

Zu verkaufen: Bäckerei, $500 bis $600 wöchentlicher Umsatz, billig wegen Zurückziehen vom Geschäft. 433 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Delikatessen-Geschäft, Wohnraum, billige Miethe, geeignet für zwei Leute. Adr. P. 848 Abendpost.

Zu verkaufen: Bargain! Candy-Store mit 4 hellen Zimmern, billige Miethe. Muß sofort verkaufen. Nehme die beste Offerte. 532 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit kleinem Hotel und Tanzhalle, guter Platz für einen, der deutsch und polnisch spricht, nebst 55 Acker-Farm mit Gebäuden, in Wiskonsin, nahe bei deutscher und polnischer katholischer Kirche. Die Hälfte baar, der Rest in 5 Jahren. $4500. Adam Majewski, 567 Noble Str.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren- und Notion- Store. 636 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Guter Downtown-Saloon, Platz zum Geldmachen. Besondere Gelegenheit. $2000, wegen Todesfall in der Familie. Seht Kersting, c.o. Globe Brewing Co. safomo

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft wird gethan, Nordseite; Verkaufsgrund: Krankheit. D. Tallitsen, 914 Sheffield Ave. frfajon

Saloon billig zu verkaufen, wegen Krankheit, eine Ecke, Brickhaus, gerade beim Lealien Spiel-Park. Karl Eck, 245 Gostlin Str., Hammond, Ind. frfa

Zu verkaufen: Erster Kl. Delikatessenstore, 12 Jahre an Clybourn Ave., wegen Krankheit. Zu erfragen: Marco Heimann, c. o. Steele, Wedeles Co., 179 South Water Straße. frfasomo

Zu verkaufen: Store und Pool-Room mit vier Pooltischen. 926 Clybourn Ave. 7jnlwX

Zu verkaufen: Groceryſtore, wegen Todesfall. — 1215 Harrison Straße. frfajon

Zu verkaufen: Wegen Abreise. Feines Schneidergeschäft, stets neue und alte Arbeit für 2 Mann. Seltene Gelegenheit, billig. Zu erfragen 3070 N. Clark Str. dofafo

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, guter Platz an Lincoln Ave., erster Klasse Geschäft wird gethan. Anzufragen: Housefeld, 169 Jackson Blvd., Zimmer 900. dofrfa

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft, 5—6 Kannen, ist wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Nachzufragen 1843 N. Robey Str. dofrfa

Seltene Gelegenheit.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Chicagoer Grundeigenthum, Grocery-, Delikatessen-Store, mit Erfrischungen; 4 schöne Wohnzimmer; Miethe $20; Nordwestseite, halber Block von 3 Straßenbahnkreuzungen und zwei großen Piknik-Parks. Kommt und überzeugt Euch. Adr.: P. 814, Abendpost. dofrfa

Zu verkaufen: Wegen Tod des Eigenthümers, Apotheke in dicht bewohntem Distrikt der Nordseite, vom Administrator. Zu erfragen bei W. L. Baker, 30 Dexter Gebäude, City. 4jnln

Zu verkaufen: Saloon mit Lizens, preiswerth. — 388 N. Halsted Straße. di—fa

Zu verkaufen: Eck-Saloon, unabhängig von der Brauerei. Lange Lease und eigene Lizens. 59—61 Süd Desplaines Straße. 4jnlw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schuhmacher, mit $200—$300 verlangt, habe $500, um eine elektrische Schuhreparatur-Werkstätte zu eröffnen. 581 Sedgwick Str. jason

Maschinist, mit $500, möchte sich an einer Maschinen-Werkstätte betheiligen. Adr.: M. 642, Abendpost. jason

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Folgende erste Hypotheken auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum:

$3500	5 Jahre 5½%	Sicherheit $8000
$2000	5 Jahre 6 %	Sicherheit $4500
$1400	3 Jahre 6 %	Sicherheit $3200
$1000	5 Jahre 6 %	Sicherheit $2500

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrfajon

Habe $3000 auszuleihen auf gutes Grundeigenthum; keine Kommission. 1759 N. Western Ave.

Verkaufe, brauche Geld im Geschäft, eine sehr werthvolle 1. Hypothek, $2000, bringt 6 Proz. Zinsen, auf ein hochfeines 8-Zimmer Wohnhaus in Clyde, nahe Riverside, werth $5000. P. H. Kartte, 1759 N. Western Ave.

Wünsche $1200 zu leihen als 1. Mortgage auf eine Brick-Residenz, werth $3600. P. H. Kartte, 1759 N. Western Ave.

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jaſadido*

Wünsche Anleihe von $6000 auf Grundeigenthum werth $12,000. Adr.: B. 298 Abendpost. 7jnlwX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Geld zu verleihen auf Nordwestseite Grundeigenthum von Privatmann zu niedrigen Zinsen, ohne Kommission. Herman Fick, 1093 Hayes Straße. 24mailmX

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ehrlich denkender Mann mit eigenem Geschäft und Vermögen, wünscht mit älterem Mädchen ohne Vermögen oder einer alleinstehenden Wittwe von 40 bis 50 Jahren bekannt zu werden. Briefe erbeten unter P. 870 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutscher, 26 J., ehrlicher, strebsamer Handwerker mit gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft eines netten, ehrlichen, häuslichen Mädchens, junge Wittwe nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstmeinende Offerten unter M. 625 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gutgestellter Geschäftsmann, 40, sucht die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten, protestantischen Mädchens, von 28 bis 32 Jahren, zwecks Heirath zu machen. Adr.: M. 643, Abendpost.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65, leichtes Ablieferungspferd; $85, gute 1100 Pfd. schwere Mähre. 358 Sedgwick Str., Grocery.

Verkaufe aus: Zwei gute Mähren, Wagen, Geschirr; Bargain. 183 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Zwei Milchziegen. 2290 Elston Ave., nahe Car Barn.

Zu verkaufen: Ein Ablieferungs- und ein Buggy-Pferd. 188 Cleveland Ave., Kohlen-Office.

Zu verkaufen: Zwei leichte und ein schweres Pferd. 298 Ost North Ave.

Zu verkaufen: 1200 Pfd. Pferd, $50. 5815 Bishop Str.

Zu verkaufen: Pferd, 1100 Pfund, billig. 1051 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zweisitziges Leder Top Buggy, in gutem Zustande, $50. 638 West Chicago Ave., 1. Fl.

Zu verkaufen: Drei gute Arbeitspferde, $40 das Stück, starke Thiere; ein Pony, zwei Wagen. Kohlen-Office, 531 S. Robey Str., Ecke 12. Str.

Zu verkaufen: Schweres und leichtes Ablieferungspferd, zwei Wagen, starkes und Gummireifen-Buggy, Geschirr, Schäferhund, Tauben; billig. 1746 N. Leavitt Str. Nachzufragen Sonntag, bis 4 Uhr Nachmittags.

Zu verkaufen: Billig! Leichtes Pferd, gut für Delivery oder Expreß. 5306 Justine Str.

Zu verkaufen: Leichter Ablieferungswagen, sehr billig. 876 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Weiße Angora-Pudel-Puppies, schwarze Nase. 557 Sedgwick Str. Drug Store.

Zu verkaufen: 3000 Pfund Team, Wagen hat stetige Arbeit. 941 Grand Ave.

Zu verkaufen: Ein schweres und ein leichtes Pferd. 1986 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Für $35 gutes 900 Pfund Pferd. Sterman, 804 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Pferd, wiegt 1600 Pfund, Geschirr und Grocerywagen, alles in gutem Zustande, preiswürdig. 389 Dayton Str. jason

Zu verkaufen: Echte St. Bernhard Puppies. 433 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bäckerwagen, gut wie neu, billig. 433 Milwaukee Ave.

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Eingetroffen junge handgezogene ganz vorzügliche Papageien. faso

Zu verkaufen: Ein schwarzes Pferd, 8 Jahre alt, guter Läufer, stadtgebrochen, wiegt 1200 Pfund. 711 N. Hamlin Ave.

Zu verkaufen: Feine Hühner, alte und junge, billig. 830 N. 40. Court.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Jagdhund für Gewehr oder Rifle. 27 Dayton Str.

Zu verkaufen: Billig! Bäcker-, Expreß-, Milch-, Grocery- und Kaffee-Wagen. 346 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Starkes Top-Buggy und Western Pony. 626 Ost Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Junger importirter Dachshund und gut sprechender Papagei. 1767 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, handgemachter leichter Spring-Wagen. 8423 Keerfoot Ave., South-Englewood.

Zu verkaufen: Ein schönes, schwarzes, 7 Jahre altes Pferd; wiegt 1175 Pfd. 120 Clybourn Ave., 2. Flat. frfa

Zu verkaufen: Einsitziges Buggy, so gut wie neu. John Gerts, 1718 Gary Place. 5jnlwX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Avenue. 22mz3mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$60 kaufen $350 Upright Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. faso

Muß verkaufen: Upright Piano, billig. 62 Beach Ave., Ecke Nord Spaulding. 23maidosadilm

Umänderungs-Verkauf nur diese Woche — Keine Anzahlung, $3—$5 den Monat.
2 gebrauchte Steinways zu $100 und $120.
12 Chase Pianos zur Räumung, je $187.
3 Fischers wenig gebraucht, $145—$275..
Und viele andere Uprights und Square Pianos von $10 aufwärts. 2jn*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

— — Aufrichtige Wahrheit. — —
Eigenthümer gestorben. Nachlaß-Gericht verlangt sofortigen Verkauf eines Pianos zum halben Werth. Vielleicht auf Abbezahlung. Niemals wieder solche Gelegenheit. Bringt's Geld. Abends vorzusprechen. 766 West 12. Str. jun3,1wX

Verlasse Stadt. Muß sofort verschleudern, gutes $400 Upright Piano, $70; schöner, voller Ton. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton Blvd. 5jnlwX

Prominente Familie ist gezwungen ihr prachtvolles Mahagoni Upright Piano, fast neu, wegen Abreise zum Drittel des Werthes zu verschleudern. 643 Fullerton Boulevard, nahe Lincoln Park. 4jnlw

Nur $95 für schönes Upright Piano. $5 monatl. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 3jnlw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30jamisamolj

—Bekanntmachung!—
Zu verkaufen: Sehr gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften, in allen Farben und Größen, zu enorm billigen Preisen. Als Anzüge, Hosen, Westen, einzelne Jackets, Ueberzieher in großer Auswahl.
Gute, feine wollene getragene Herren-Garderoben werden angekauft. Schacht,
7maidibosalm 289 N. Noble Str., nahe Erie.

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu den allerbilligsten Preisen. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor 10dz*X

Zu verkaufen: Grocery-Fixtures. 901 School Str., Ecke Perry.

Zu vertauschen: „History of 6 Nations of Europe" in 6 Bänden und „Memoirs of Napoleon" in 4 Bänden für Orchester-Trommel. John Ziel, 1646 Fillmore Str. dofrfa

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name............
Adresse............
Gewünschte Summe $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen............
A. French,
25 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelder, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 22mz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath u. Hilfe. 20mai,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gas-Backofen, Bett und Lounge. 150 Bissell Str., Ecke Clay Str.

Zu verkaufen: Großes hölzernes Bett und Nähmaschine. 272 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Noch neues Babybuggy. 146 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Eine Frontzimmer - Einrichtung nebst Heizofen für $12. 59 Florimond Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Zwei Refrigerators, 50 und 100 Pfund Eis, fast neu, billig. 188 Center Straße, 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Gut erhaltener Kinderwagen, billig. 5319 May Str.

Zu verkaufen: Billig! Baby-Gocart. 563 West 21. Straße.

Prominente Familie ist gezwungen, die ganze, wenig benutzte vornehme Einrichtung ihrer 14-Zimmer Residenz sofort zu irgend einem Preise zu verschleudern. Alles hochfein; brillante Gelegenheit für Leute, die sich zu verheirathen gedenken. Stückweise oder zusammen, Parlor, Bibliotheks, Speise- und Schlafzimmereinrichtung. Importirte Portieren, Teppiche, Piano, türkische Ledercouch, Schaukelstühle, prachtvolles Parlorset etc. Kommt sofort, 643 Fullerton Boulevard, nahe Lincoln Park 4jnlw

Zu verkaufen: Gut erhaltene 6 Zimmer - Einrichtung, Federbett, Tischlerwerkzeugbox, sehr schöne Herrenkleider und Wäsche für großen starken Mann. 2535 S. Halsted Str., nahe 25. Place. dofrfaso

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Frame Cottage, zwei 5-Zimmer Wohnungen, Gas, Pferdestall nebst Kohlensheds, $1800; $1000 baar, $800 Mortgage. Nachzufragen: 1718 Nord Oakley Ave., Eigenthümer.

Zu verkaufen: Ein 4 Flat Brickgebäude in Ravenswood, nur 3 Block von Hochbahn- und Eisenbahn-Station; nur $9500, bringt $1340 Miethe das Jahr. Leichte Abzahlung. Peter Schmitz, Eigenthümer, 210 Irving Park Blvd. samondi

Zu verkaufen: Spottbillig, Cottage, 245 East School Str., $1500; $100 baar, $10 monatlich. Cottage, 1635 N. Leavitt Str., $2000; $100 baar, $10 monatlich. Zwei-Flat-Gebäude, 1421 N. Marshfield Ave., $2850; $200 baar, $12 monatlich. J. P. Thies, 1001 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: Nur $3500, nette 6-Zimmer Cottage; Bad, Gas; auf 35 bei 100 Fuß Lot; nahe Montrose Boul. und Northwestern Hochbahnstation; nur $200 baar und $25 monatlich, einschl. Zinsen. Nettes 7-Zimmer Wohnhaus; Eichen Finish, Bad, Gas, Furnace-Heizung; Brick-Basement; nur $3750; $200 baar und $25 monatlich, einschl. Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. jason

Zu verkaufen: Nur $1500, 4-Zimmer Cottage; auch eine 6-Zimmer Cottage, nur $2850, $200 baar und $10 monatlich.
Zwei nette große 6-Zimmer Brick-Cottages, neueste Verbesserungen; nur $100 baar, leichte monatliche Zahlungen.
Auch ein nettes großes 7-Zimmer Wohnhaus; Bad, Gas, Furnace-Heizung; Brick-Basement, 30 Fuß Lot; nahe Addison Str. Northwestern Hochbahnstation; nur $200 baar und $12 monatlich nebst Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. jason

Zu verkaufen: Nur $1500, 4-Zimmer Cottage; ebenfalls 5-Zimmer Cottage, $2000, $100 baar, $10 monatlich.
Sechs-Zimmer Cottage, Bad, Gas; $200 baar und $10 monatlich. Zwei 4-Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, nur $3250; $200 baar und $12 monatlich; fertig zum Einziehen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. jason

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Bad und Gas, Lot 37x125, an Clifton Ave. Preis $5500. jasomo
Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Billiges 2-stöckiges Brickgebäude mit vier 4-Zimmer Wohnungen, an Dayton Straße, nahe Clay Str. jasomo
———Preis $3700———
Aug. Torpe, 147 E. North Ave. (Alleiniger Agent).

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickgebäude, mit 3—6-Zimmer, Bad und Gas, Lot 31x125, an Larrabee Str., nahe North Ave. jason
———Preis $7000———
August Torpe, 147 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: —Großer Bargain!—
Innerhalb 3 Tagen
Wegen Erbschaftsvertheilung.
799 Clybourn Avenue.
Preis $2200. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. jasomo

Zu verkaufen: Ein gutes 2-stöckiges Gebäude, zwei 6-Zimmer Wohnungen, Brickbasement, Miethe $50; Preis $5200; sowie billige 3—4-Zimmer und 2—6-Zimmer Wohnungen, Brick und Frame, mit Baderaum, alle neue Einrichtungen, gelegen nahe der St. Alphonsuskirche; auch Lotten an George Str. und Oakdale Ave., sowie Ashland Ave., für $800, $900 und $1000 zu verkaufen; feine Asphaltstraße, gute Nachbarschaft.
John Krieter, 935 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig, 910 Barry, nahe Lincoln Ave., 2-stöck. Frame, mit 2 Lotten, Cottage hinten. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöck. Frame mit großem Stall, Melrose Str. nahe Lincoln; leichte Bedingungen; nur $2500. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 2-stöckiges modernes Frame, mit 6 Zimmer Flats und Brickbasement mit 4 Zimmern, Melrose nahe Lincoln; Miethe $48; nur $5000. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Muß verkaufen: Schönes modernes 2-stöck. Frame mit Brickbasement und Lot 37½x125, Warner Ave. nahe Lincoln Ave.; nur $3950.
Chas. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Großer Bargain, wegen Todesfalls, dreistöck. Brick-Gebäude, drei 6-Zimmer Flats; alle Verbesserungen; 31½ bei 149 Fuß Lot; östlich von Clark Str.; nur $8800, wenn innerhalb zehn Tagen verkauft. Nachzufragen: John Bobel, 969 Southport Ave., nahe Hochbahnstation. jason

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2½stöckiges Frame-Gebäude, Brick-Basement, 5-, 6- und 4-Zimmer Flat; alle Verbesserungen; School Str., zwei Blocks von Hochbahn-Station, $4150. Auch ein 2stöck. Frame-Gebäude, zwei 6-Zimmer Flats, nahe Hochbahnstation, $4600. Zweistöck. Frame-Gebäude, 6- und 7-Zimmer Flats, alle Verbesserungen, $3700. Große Bargains in Geschäfts-Lotten. Nachzufragen: John Bobel, 969 Southport Ave. jason

Zu verkaufen: Goldgrube, dreistöck. Frame-Haus, drei 4-Zimmer Flats, 4-Zimmer Cottage, Miethe $32 den Monat, Preis $2000; 50 Nees Str. John Bobel, 969 Southport Ave. jason

Zu verkaufen: In Ravenswood, moderne Cottages, $2700; $100 baar, $10 monatlich. Moderne 2stöck. Brick-Gebäude, zwei 4-Zimmer Flats, $2800; $100 baar, $10 monatlich. Modernes 2stöck. Steinfront-Haus, 5- und 6-Zimmer Flats, Furnace-Heizung, nur $4500; $400 baar, $18 monatlich. Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: Hübsche, moderne Cottages, $2600; $100 baar, $10 monatlich. Modernes 2stöck. Brickgebäude, $2800; $100 baar, $10 monatlich. Kommt hinaus und besichtigt sie an irgend einem Tage. J. D. Engelbrecht, 1801 Lincoln Ave., Ecke Berteau.

Zu verkaufen: Eine 8-Zimmer Cottage mit Bad und Gas, an Barry Ave., für $2150; ferner 7-Zimmer Cottage, nahe Northw. Hochbahn, für $1850. Nachzufragen 1347 Lincoln Avenue.

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen, Baarkäufer stets an Hand. Wer sein Eigenthum für kleineres oder größeres vertauschen will, spreche bei uns vor.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str. 21maidibosalm

Zu verkaufen: 3628 N. Hermitage Ave., nahe Glen Lake Ave., 2-stöck. moderne Residenz, Lot 30 bei 162. — Ebenso verschiedene 2 Flat Gebäude an Olive Str.
— Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. — 5jn,1wX

Wegen hohen Alters der Eigenthümerin sofort zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, drei 4-Zimmer Wohnungen und Cottage mit Basement, 5 Zimmer, an and. Straße grenzend, bringt jährlich $540 Miethe. Preis für schnellen Verkauf nur $4500; nahe Willow Str. Hochbahnstation gelegen. dofrfa
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Sehr preiswerth! Dreistöckiges Brickgebäude mit gutem Basement, drei schöne 6-Zimmer Wohnungen, Badezimmer u.s.w. Cleveland Ave. Preis nur $6500.
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—— dofrfa

Billig! Zweistöckiges Framegebäude, 5 und 8 Zimmer Wohnungen; $2800. dofrfa
——Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.——

Zu verkaufen: Billig, 7 Zimmer Haus in Evanston, nahe Elektrischer und N. W. R. R. Nachzufragen 2667 Prairie Ave., Evanston. dofrfa

Zu verkaufen: 1737 Sherman Place, ½ Block westlich von Clark Str., gute deutsche Nachbarschaft, 2stöckiges Flathaus, moderne Einrichtung. $4000.. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midofrfa

Gutes Investment: 2stöck. 4 Flat Eck-Brickhaus an Robey Str., südlich von Irving Park Blvd., Lot 31x125, Preßbrick-Front an 2 Seiten, beide Straßen und Bürgersteig gemacht, jede Wohnung modern eingerichtet. Preis $9500.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midofrfa

Zu verkaufen: $2600 nehmen feine Cottage. Eine Residenz für $3200; eine andere für $3800, gebaut mit einfachem, künstlerischem Geschmack, sehr schön Finished, große Lotten; keine Steuern. Leichte Bedingungen. Lincoln Ave. Cars bis Foster, ein Block östlich. dofrfa
Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine 6-Zimmer Cottage, Alles modern, $2650; leichte Zahlungsbedingungen; ferner eine Cottage mit 8-Zimmern, $1900, Furnace; eine 9-Zimmer Cottage, 4 Lotten, geeignet für irgend ein Geschäft, nur $5000, großer Bargain. W. Menger, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boul. frfa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $2600, neue Häuser, hoch und trocken gelegen, im anziehendsten und ausschließlichsten Wohnhaus-Distrikt auf der Nordseite; breite Lotten, hübsche Rasenplätze und Schattenbäume; alle Straßenverbesserungen bezahlt; jedes Haus von seinem Eigenthümer bewohnt. [illegible] Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Großer Ausverkauf. Den vielen Nachfragen zur Antwort, daß ich nur noch eine 7 Zimmer- und noch eine 6 Zimmer-Cottage an Addison Straße im zweiten Block von der neuen Hochbahn-Station zu verkaufen habe. Wer zuerst kommt, kauft zuerst. [illegible] August Peters, Ecke Lincoln Ave. und Grace Str. Eigenthümer.

Zu verkaufen: Billig, 6 Zimmer Brick-Cottage, $3300, West Ravenswood Park Ave., nahe Hochbahn-Station. [illegible] August Peters, Lincoln Ave., Ecke Grace.

Zu verkaufen: Häuser für die Miethe, 6- und 9-Zimmer-Häuser, [illegible] Otto Doberich, [illegible] 663 W. Irving Park Blvd., Ecke Kimball.

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus mit ausgebautem Basement, Furnace und modernem Plumbing, [illegible] George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zwei Framehäuser auf einer Lot: bringen $55 Miethe den Monat, $4500. 692 Racine Avenue. Jahns.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus, Brick Basement, Furnace, nahe katholischer Schule und Kirche, Bargain. 1899 N. Whipple Str. nahe Roscoe.

Nordwestseite.

—Spezial-Bargain!— Keine besseren auf der ganzen Nordwestseite. [illegible] H. Wolterding, Wicker Park Hall Bldg. 501 W. North Ave. didofa

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Preis $765.00. Keine Zinsen. — Nur $65 baar. — Der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen. [illegible] Fred'k H. Bartlett & Co., 100 Washington Str.

[illegible]

Südseite.

66—Lotten in Englewood on the Hill—66 sollen auf Auktion ohne Ausnahme verkauft werden. [illegible] Dan Long, Auktionator, 94 La Salle Str.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

NORTHWEST
AND RETURN

Portland, Tacoma, Seattle, Bellingham, Everett, Vancouver, Victoria and New Westminster.

$62.50

For the Round Trip from Chicago

Tickets on sale June 20 to July 12, 1907,

VIA

UNION PACIFIC
The Short Line to Portland

INQUIRE OF

W. G. NEIMYER, Gen. Agt.
120 Jackson Boul., Chicago

Schwache Männer!
Keine Heilung, keine Bezahlung.

Konsultirt Dr. Boyd, ehe Ihr Euren Fall jemand anderm anvertraut.

Freie Vorführung des Osmotic Electrolizers, meiner neuesten und größten Erfindung, eine wirklich wirksame Office- und Hauskur für Schwäche und prostatische Komplikationen.

Mein einziges Bestreben ist Euch zu heilen, denn ich weiß daß Ihr mich anderen empfehlen werdet, was so viele meiner Patienten gethan haben.

Meine Nervs-Osmotic Behandlung heilt nachhaltig vitale Nervenschwäche, Schwäche, verlorene Kraft, Nervösität, Mangel an Energie und Kraft, Kreuz- und Nierenschmerzen. Auch heile ich Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Hämorrhoiden und Harnleiden in einer bis drei Behandlungen, ohne Schneiden, Schmerzen oder Gefahr. Ich berechne weniger als die Hälfte der Gebühren der Spezialisten.

Konsultation frei.

Schreibt und gebt die Symptome an, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

B. Y. BOYD, M. D.

2. Floor, 269 Dearborn Str., Chicago, Ill. Office-Stunden, 9 Vorm. bis 6 Abends, täglich. Sonntags u. Feiertage, 9 Vorm. bis 1 Nachm.
16ap,fa,bw

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen.
3ap*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.
23mz*3

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Brillen angepaßt. Untersuchung u. Konsultation frei. Melancholie und Kopfweh durch Brillen geheilt.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband

heilt den Bruch und stärkt die Bauchwand. Zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich, 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

JOHN P. BENNET, M. D.,
Spezielt nur für Männer-Krankheiten.
45 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co.
Officestunden: 9 bis 6 Abends, Sonntags 9 bis 12. Dienstag und Samstag offen bis 8 Uhr Abends.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schräder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Jugendsünden, verlorene Manneskraft, Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) u. s. w. Konsultirt uns bevor Ihr anderswo hingeht. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 bis 6 Uhr täglich; Abends: Dienstag und Freitag 6 bis 8 Uhr; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:

Dienstag, 11. Juni, „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen.
Mittwoch, 12. Juni, „Noordam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 13. Juni, „Kaiserin Aug. Victoria" nach Hamburg.
Donnerstag, 13. Juni, „La Provence" nach Havre.
Donnerstag, 13. Juni, „Großer Kurfürst" nach Bremen.
Samstag, 15. Juni, „Finland" nach Antwerpen.
Samstag, 15. Juni, „Patricia" nach Hamburg.
Dienstag, 18. Juni, „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen.
Mittwoch, 19. Juni, „Ryndam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 20. Juni, „Amerika" nach Hamburg.
Samstag, 22. Juni, „President Lincoln" nach Hamburg.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.
14mz,dosamodi

Schiffskarten!

$30 in dritter Klasse. | $45 in zweiter Kajüte.
Rotterdam - Antwerpen.
$33 in dritter Klasse. | $47.50 in zweiter Kajüte.
HAMBURG und BREMEN.
mit Schnelldampfer.

Extra billig nach Havre, Triest-Fiume, Wien, Budapest, Riga, Libau u. s. w.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

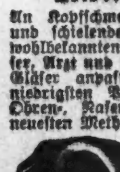
Anton Boenert, General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Clark Str., nahe der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
2in,1mX

Schiffskarten
von und nach
Europa.
Niedrigste Fahrpreise!
202 S. Clark Str. 202
(früher 216 S. Clark Str.)
Sonntags offen von 11 bis 1 Mittags.
11msi,fasoml,1mt

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau,
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
2nod,mifason*

Neues für die Nordwest-Seite!
Dampfschiffs-Tickets
auf allen Linien, Baar, Kredit, oder Abzahlungen.
Geld nach allen Theilen der Welt geschickt. Ausländisches Geld gekauft und verkauft. Sichere Wechsel zu laufenden Raten. Russische Eibeslizenzen und andere Militär-Papiere besorgt.
S. SACHS & CO., Agt.,
Apotheker und Chemiker,
Tel. Humboldt 240
718 N. Western Ave., Ecke Hirsch.
8lu,4fa

Leidet Ihr an den Augen?
An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er gibt Euch den bestmöglichen Rath. Künstliche Augen eingesetzt. Brillen von $1.00 aufwärts. Schielende Augen werden nach der neuesten Methode geheilt. Untersuchung frei.



Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
Office: Ecke Chicago Ave. 2 Treppen hoch. Stunden: 9 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 5 Uhr Nachm., 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 3.
dan,fa*

Das arme Fränzchen.

Von Betty Rittweger.

Wenn des Amtsraths Blick auf seinen Zweiten fiel, dann ging stets ein Schatten über sein frisches gebräuntes Antlitz. Wie nur das schwächliche Pflänzchen in seine Familie kam. Wenn er sein frisches, gesundes Weib betrachtete und die vier andern Kinder, die nur so strotzten vor Kraft, dann blieb's ihm ein Räthsel. Aber das Räthsel war einmal da, und man mußte sich damit abfinden, es nicht lösen zu können. Daß das arme Fränzchen überhaupt noch lebte, war fast ein Wunder zu nennen, und bei aller Liebe zu seinen Sprößlingen vermochte der Amtsrath sich nicht so recht von Herzen darüber zu freuen.

Gleich nach der Geburt des kleinen Franz hatte der Arzt zu dem Vater gesagt: Den kriegen Sie nicht groß, Morgenrat, den nicht. Und die weise Frau hatte allen, die es hören wollten, versichert, das Neugeborene bei Morgenrats sei nicht größer als eine Kaffeekanne und gar zu zärtlich. Die Mutter sah selbst, wie traurig es um das Büblein bestellt war; sie wußte, daß sie es wohl nicht lange behalten würde, und gerade deshalb schloß sie es noch fester in ihr Mutterherz ein als den vierjährigen Hans und die zweijährige Lotte. Das arme Fränzchen sollte während seiner kurzen Erdenlaufbahn so viel an Liebe und Sorgfalt genießen, wie nur irgend möglich. Das arme Fränzchen — so nannte man das winzige Kerlchen von Anfang an, und so nannte man den Zehnjährigen heute noch. Den Zehnjährigen? Ja wohl. Aller Weissagung zum Trotz hatte das arme Fränzchen sein Leben doch auf zehn Jahre gebracht. Es war das reine Wunder. Keins der andern Kinder — es war nach dem Fränzchen noch ein Bub und zuletzt wieder ein Mädel angelangt — hatte so viel Kinderkrankheiten durchgemacht wie Fränzchen. Jedesmal glaubte man, das schwache Lebenslichtlein würde erlöschen, und jedesmal wurde das Fränzchen wieder gesund. Was man eben so gesund nennt. So wie die andern wurde er natürlich nicht. Er blieb klein und zart und blaß; jedes Lüftchen brachte ihm einen Schnupfen oder eine Halsentzündung; man mußte ihn sozusagen in Watte wickeln. Das arme Fränzchen verlebte eine traurige Kindheit, trotzdem es nie ein unsanftes Wort bekam, geschweige denn einen Klaps, wenn es unartig war. Es war auch nur selten unartig — es hatte so wenig Gelegenheit dazu. Nie kam das arme Fränzchen ins Freie, außer an der Hand der Eltern und später der Schwester Lotte, der dann erst zehnmal eingeschärft wurde, nicht etwa mit ihm zu laufen und zu springen. Der Arzt schüttelte, als das Fränzchen allen medizinischen Erfahrungen zum Trotz die ersten Kinderjahre überlebt hatte, wohl manchmal den Kopf und rieth, den Jungen allmählich etwas abzuhärten. Aber daran war gar nicht zu denken. Das hieße ja, das arme Fränzchen geradezu hinrichten! Und sie hatten doch alle den hübschen, zarten kleinen Kerl so lieb. Keins der Geschwister, die sonst nicht eben sanft miteinander umgingen, trat ihm je zu nahe. Jedes Spielzeug wurde dem Fränzchen ohne Murren überlassen, wenn es den Wunsch danach äußerte. Ein Blick des Vaters oder der Mutter genügte, einen doch vielleicht auf den Lippen schwebenden Widerspruch zu unterdrücken. Das arme Fränzchen würde ja nicht alt werden, das wußten die Geschwister, und so thaten sie ihm alles zulieb. Aber seit einiger Zeit äußerte Fränzchen bisweilen Wünsche, die man ihm einfach nicht erfüllen konnte. Er verlangte, daß Bruder Hans ihn mit auf die Schmetterlingsjagd nehmen sollte, er wollte durchaus mit den Geschwistern Krocket spielen, und als der Amtsrath im April Abends bei Tisch fragte, ob er ihn am andern Morgen um drei Uhr auf den Schnepfenstrich begleiten wollte, da rief das arme Fränzchen mit weinerlicher Stimme: Ich will aber auch mit, Papa!

Die ganze Familie sah erstaunt auf das Fränzchen. Eine solche Idee! Der Vater lächelte halb nachsichtig, halb mitleidig; die Mutter strich dem armen Fränzchen zärtlich über die blonden Locken und meinte: Aber, mein lieber Junge, Du willst doch nicht schon wieder krank werden? Die Geschwister stießen sich unterm Tisch an und blinzelten sich mit den Augen zu, als habe der Bruder etwas furchtbar Komisches gesagt. Und sie erzählten's nachher den Knechten und den Mägden und dem Verwalter: Denk' mal, das arme Fränzchen wollte mit auf den Schnepfenstrich gehen! An dem Abend weinte der kleine Mann bitterlich in seinem Bett.

Hans hat Ostern eine so gute Zensur mit nach Hause gebracht — er besucht das Gymnasium der nahen Stadt —, daß der Amtsrath versprochen hat, zur Belohnung in den Pfingstferien eine Fußtour durch den Harz mit ihm zu machen. Das Fränzchen hatte auch große Lust zum Gymnasium, doch wenn er das äußerte, lachten alle so sonderbar. Der Lehrer aus dem Dorf kam täglich zu ihm und brachte ihm die Elemente des Wissens bei. Fränzchen lernte gut und leicht, aber der Unterricht mußte natürlich sehr oft unterbrochen werden; das arme Fränzchen war ja alle Fingerlang krank. Wenn man weiß, daß man ein Kind doch nicht aufkriegt, dann sind das Nebensachen. Ans Gymnasium war gar nicht zu denken. Zu fremden Leuten konnte man das Fränzchen niemals geben, und zweimal täglich den Weg zur Stadt, das war bei schlechtem Wetter selbst zu Wagen ausgeschlossen.

Das arme Fränzchen steht mit der Mutter am Fenster, als der Vater und Hans, beide mit Rucksäcken und festen Stöcken ausgerüstet, am Freitag vor Pfingsten das Haus verlassen. Die Schwestern und Jörg tummeln sich auf dem Hof und brechen ihr Spiel ab, um den Reisenden ein Stück das Geleit zu geben.

Nur bis zum Chausseehaus, so rufen sie der Mutter zu, und Fränzchen bettelt: Ich auch, Mama.

Aber Fränzchen, Du bist nicht klug, bei dem Wind! Komm, ich geb' Dir ein Stückchen Chokolade.

Am Pfingstsamstag ist großes Reinmachen. Fränzchen muß im Kinderzimmer bleiben, und Lotte soll ihm den ganzen Tag Gesellschaft leisten. In der Mittagsstunde darf sie ein Stündchen mit ihm im Garten langsam hin- und hergehen, dort, wo die Ostluft keinen Zutritt hat. Im Mai ist die Ostluft immer noch scharf, so bedeutet die Amtsräthin ihre Aelteste, und das arme Fränzchen hat Nachts einmal gehustet.

Abends sitzen Mutter und Kinder beisammen und sprechen von den Touristen, und die Mutter meint, es sei so kühl draußen und die Sonne sei roth untergegangen, das deute auf gut Wetter, da würden Papa und Hans viel Freude von ihrer Reise haben. Das arme Fränzchen seufzt und malt sich aus, wie wunderschön das sein muß, so über Berg und Thal laufen zu können. Dann bringt die Mutter Fränzchen zu Bett; er schläft mit Hans neben dem Zimmer der Eltern, die die beiden Kleinen noch bei sich haben.

Als das Fränzchen den mütterlichen Gutenachtkuß schon erhalten hat, meint er: Ach, Muttchen, wer holt Dir nun morgen Deine Maie? — Der Amtsrath pflegte stets am Pfingstsonntag in aller Herrgottsfrühe ganz leise aufzustehen, seine Frau durfte um die Welt nicht thun, als bemerke sie es, und eine Maie aus dem zum Gut gehörenden Birkenwäldchen zu holen, die er dann seiner Gattin vor die Schlafzimmerthür stellte.

Ja, Fränzchen, diesmal gibt's eben keine, da Papa nicht hier ist. Schade, es wird mir morgen früh was fehlen! Na, es muß auch so gehen. Gutenacht, Fränzchen, schlaf süß!

Der kleine Mann denkt aber noch lange nicht ans Schlafen. Daß Mutter morgen früh keine Maie haben soll, will ihm nicht in den Kopf. Damals vor zwei Jahren, als Papa den Fuß gebrochen hatte, da hat Hans eine geholt — o, er weiß es noch sehr gut! Es ist ja auch gar nicht weit bis zum Birkenwäldchen, vielleicht eine halbe Stunde. Und im Schuppen gibt's Werkzeug genug. Es kommt nur darauf an, daß man zur rechten Zeit wach wird. Papa behauptet, man müsse es sich nur ganz fest vornehmen, und Lotte sagt, wenn man zum Beispiel um fünf aufwachen will, braucht man nur fünfmal mit dem Fuß unten ans Bett zu klopfen und dabei zu sagen: Lieber Herr Jesus Christ, weck' mich, wenn's fünfe ist. Das ist ja sehr einfach. Fränzchen klopft aber viermal und spricht das Sprüchlein dazu — es ist sicherer. Um halb fünf ist er im Wäldchen und um sechs längstens zurück. An Feiertagen steht Mutter nicht vor sieben auf — ha — sie wird Augen machen, wenn sie die Maie erblickt! Und sie wird einsehen, daß er auch kann, was andere Leute können! Und wenn er krank wird, nun, so wird er eben krank! Einmal mehr ist auch nicht schlimm. Mit diesen Gedanken schläft das arme Fränzchen endlich ein. — —

Um Gottes willen, das Fränzchen ist verschwunden — mit diesem Schreckensruf stürzt die Amtsräthin am Pfingstmorgen in die Milchkammer, wo die Mamsell eben die Milch mißt. Und dann läuft sie auf den Hof, und es entsteht ein wahrer Aufruhr — die Knechte und Mägde rennen durcheinander, und eins ruft dem andern zu: Das arme Fränzchen ist weg, aus dem Bett verschwunden, und seine Kleider fehlen.

Der Garten wird abgesucht, und nach allen Himmelsrichtungen laufen die Leute. Die Amtsräthin ist trostlos, und Lotte hält sie schreckensbleich umklammert. Aennchen schluchzt herzbrechend: Unser armes Fränzchen — huhuhu —

Jörg steht im Hemd und Höschen, barfuß, am Hofthor und schaut nach dem Vermißten aus, und auf einmal schreit er laut auf: Da kommt er!

Und da marschirt das arme Fränzchen auch schon in den Hof herein; hinter sich her schleift er eine junge Birke, und in der Rechten schwingt er die Axt, und seine Augen glänzen und seine Wangen glühen, und er ruft: Ach, Muttchen, nun bist Du schon aufgestanden, und ich wollte Dir doch die Maie ganz heimlich vor die Schlafzimmerthür stellen!

Die Amtsräthin findet keine Worte, und auch die Geschwister stehen stumm und schauen das arme Fränzchen an wie ein Wunderthier. Als die Amtsräthin wieder Leben gewinnt, ist ihr erstes Wort: „Ach, lieber Gott, das Unglück! Wie konntest Du uns das anthun, Fränzchen? Aus dem warmen Bett in den kalten Morgen, wo Du sonst nie heraus kommst, eh' das Gras trocken ist.

Sie preßt das arme Fränzchen angstvoll an sich, und nach ein paar Minuten liegt's wohlverpackt im Bett, und dann bringt ihm die Mutter eine große Tasse Fliederthee.

Aber zum ersten Male weigert sich Fränzchen: Ich will keinen Fliederthee, ich will überhaupt nicht mehr leben, wenn ich niemals thun soll, was die andern thun! Es war so schön, so wunderschön im Wald, und ich war so froh; aber müde bin ich, furchtbar müde.

Da küßt die Mutter ihr armes Fränzchen und geht still aus dem Zimmer.

Als Fränzchen nach ein paar Stunden aufwacht, springt er aus dem Bett und zieht sich flink an und geht ins Eßzimmer, wo noch der Kaffetisch gedeckt ist. An seinem Platz steht wie immer ein Körbchen mit altem Weißbrot, aber er greift tapfer nach dem frischgebackenen Pfingstkuchen, und ehe die erschrockene Mutter nur wehren kann, beißt er ein mächtiges Stück davon ab. Und sie hat nicht den Muth, ihm den Kuchen aus der Hand zu nehmen.

* * *

Ein Jahr später, am Freitag vor Pfingsten, steht der Amtsrath mit seiner Frau im Garten auf einem Hügel, von dem aus man den Weg zur Stadt übersehen kann. Hans und Franz — niemand sagt mehr „das arme Fränzchen" — kommen eben mit ihren Büchern aus der Stadt. Franz ist seit Ostern ein stolzer Sextaner.

Du, Minna, so spricht Vater Morgenrat zu seiner besseren Hälfte, eigentlich müßten wir jedesmal den ersten Pfingsttag als Fränzchens Geburtstag feiern. Denn so recht lebt der Junge doch erst, seit er, klüger als wir alle, die Maie aus dem Wald geholt hat.

Wie er für Kinder dichten lernte.

In der Straßburger Post erzählt Johannes Trojan, wie er für Kinder dichten lernte. Launig schreibt er: Man wollte von mir wissen, wie ich dazu gekommen bin, Gedichte für Kinder zu machen. Darauf mußte ich mich erst eine ganze Weile besinnen, habe aber zuletzt doch glücklich herausgefunden, daß ich durch Kinder dazu veranlaßt worden bin. Was für Kinder aber das waren, und wann und wo das geschehen ist, darüber will ich mich in dem Folgenden etwas genauer auslassen. Ich bin geboren am 14. August 1837 in der alten Handels- und Seestadt Danzig zusammen mit einem Schwesterchen. Wir Zwillinge bekamen jedes einen Namen, Johannes und Johanna wurden wir genannt, hießen sonst aber die „Kleinen", weil von unsern Geschwistern das älteste schon mehrere Jahre älter als wir. Wir wohnten im Winter in einem der hohen Giebelhäuser der alten Stadt. Dort, in der Kinderstube, wo ein hübscher alter Schrank stand, der jetzt hier in meiner Berliner Wohnung steht, saßen wir Zwillinge an einem Kindertischchen mit zwei Bänken davor, dessen ich mich noch sehr wohl erinnere, und spielten mit dem, was der Weihnachtsmann aufbaute, was wir zu unserm gemeinsamen Geburtstag bekamen, und was von guten Onkeln und Tanten uns beschert wurde. Der Noahskasten, der Baukasten und nachher der Tuschkasten waren uns das liebste. Wir hatten aber drei Schwestern, so daß wir zusammen unser fünf waren, und als die ältern Geschwister meinten, daß wir beiden Kleinen schon etwas vernünftiger geworden wären, zogen sie uns allmählich zu ihren Spielen hinzu. Im Jahre 1846 ist uns fünf Geschwistern noch ein Schwesterchen beschert worden, das natürlich von uns allen, zumal auch von mir, sehr verzogen wurde. Für dieses Schwesterchen, Klara wurde es getauft, habe ich, als ich noch nicht vierzehn Jahre alt war, mein erstes Kindergedicht verfaßt, das dazu bestimmt war, am 8. August 1851, am Geburtstage der lieben Mutter, von dem Töchterchen vorgetragen zu werden. Dies Gedicht, das ich aufgehoben habe, lautet:

Hast du auch noch ein Plätzchen
Bewahrt für die Kleine heut'?
Dir an das Herz zu stürzen,
Drauf hatt' ich mich gefreut.

Ein Körbchen hab' ich geflochten
Zum Tragen den Schlüssel dir,
Gefüllt ist's wie zum Scherze
Mit duftiger Blumenzier.

Die Schlüssel meines Herzens,
Die bring' ich heut' dir dar,
Daß immer du kannst sehen
Ob rein es ist und klar.

Mögst stets du schauen können
Mit heiterem Aug' hinein,
Mög' immer deine Klara
Die liebe und artige sein.

Für dasselbe Schwesterchen habe ich dann noch andere Gedichte zum Auffsagen gemacht. Als das bekannt wurde, bin ich dann vielfach von Freunden und Bekannten unseres Hauses gebeten worden, ähnliche Gedichte zum Auffsagen für Kinder zu machen, und ich bin gern darauf eingegangen. Sicher wird mir das allerhand an Süßigkeiten eingebracht haben; in der Erinnerung aber ist es mir besonders geblieben, daß ich einmal zur Belohnung für ein Gedicht, das ich für einen Knaben zum Hersagen am Weihnachtsabend gemacht hatte, vom Vater dieses Knaben ein Taschenmesser mit fünf Klingen, das ich leider bald darauf verloren habe, bekam. Auch dieses Gedicht, das auch von mir aufgehoben ist, stammt aus dem Jahre 1851.

— Galgenhumor. — Der Privatier: „Heute hab' ich aus Versehen einen Hundertmarkschein in den Papierkorb geworfen!" — Diurnist: „Das könnte mir nicht passiren!" — „Und warum nicht?" — „Weil ich keinen Papierkorb habe!"

— Gut gegeben. — Wirth: „Sie sagen, das Bier sei schlecht? Wissen Sie, daß wegen des Bieres früher Leute sechzehn Stunden weit hergekommen sind, was heute noch in der Ortschronik aufgezeichnet ist!" — Gast: „Na, schaun S', und heute möcht' man so weit davonlaufen!"

Hand-Sapolio kommt einem milden türkischen Bad in vielen von dessen Vorzügen gleich. Es bedarf nicht extremer Hitze oder Kälte, aber es entfernt jeden Schorf, beseitigt die fortwährend absterbende äußere Haut und gibt der inneren Haut Gelegenheit, neues Leben zu assimiliren.

Keine Heilung Keine Bezahlung
Geht zu Expert Spezialisten
Die alten, zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Kranke Männer
Schwache Männer
Nervöse Männer

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.
Nervenschwäche, Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Beschwerden, Spezielle Krankheiten
Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt.
Konsultation persönlich oder brieflich frei.
Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt uns.
Sprechstunden — Täglich, 9 bis 8; Sonntags, 10 bis 2.

BERLIN MEDICAL INSTITUTE Südwest-Ecke State und Van Buren Str. (Gegenüber Siegel, Cooper & Co.)
Eingang: 66 E. Van Buren Str. Chicago, Ill.
3ap,mifa*

Dr. H. C. Lemke's
St. Johannis-Tropfen
sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,
118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.
11agfa*

Leiden Sie
an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann aber nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht mit fertig gemachten, oft jahrelang auf Lager gehaltener und ausgetrockneter Waare bezweckt werden, und deshalb machen wir jedes Stück aus frischem Material, bester Qualität, genau nach Maß, zu dem niedrigsten Fabrikpreis.

Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten, ein gut passendes für Jeden stets vorräthig. Erfahrenste Bandagisten, für Herren und Damen, stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYEGLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
fa*

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Die Gallerie zeigt nach der Natur in Wachs und Holz gearbeitete Prachtexemplare der menschlichen Anatomie, Physiologie, Gesundheitslehre, der Ethnologie, Entwicklungslehre, etc. Das Publikum erkennt den Ursprung der menschlichen Rassen, die Gesetze und Launen der Natur, erblickt die Kuriositäten und Monstrositäten, sowie die Wirkungen von Krankheiten und deren Folgen.

Lebensgroße Abbildungen in ihrem gesunden und kranken Zustande ausgestellt. Dies ist eine Gelegenheit, die sich selten im Leben findet.

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Der Wiener Spezial-Arzt
Behandelt mit großem Erfolge

Männer-Krankheiten.

Wenn Ihr es müde seid an experimentirenden Aerzten und für Droguen fortzuwandern, ohne Heilung zu erhalten, kommt in meine Offices und prüft meine Methoden. Ich kann nicht nur heilen, sondern auch Erfolg erzielen; meine Offices sind die einzigen, wo eine gründliche Untersuchung vorgenommen wird.

Kein Tappen im Dunkeln.

Schnelligkeit und Heimlichkeit, mein Motto. Ich heile schneller als Ihr erwartet.

Privat-Krankheiten

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Wiener Spezialarzt vom
Central Medical Institute,
Aeltestes deutsches medizinisches Institut in Chicago.
Zimmer 304 Chicago Opera House Bldg., Ecke Washington und Clark Straße. Eingang 112 Clark Straße.

$50.00 Belohnung für eine Hautkrankheit, die nicht durch Anwendung der granulirte Augenlider. Für die Gesichtshaut wie Sonnen- und Sommersprossen. Der „Fair", Buck & Rayner, Hillman's u. Apotheken; 19 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

SANTAL CAPSULES MIDY

Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen. Zu haben in allen Apotheken.

Leset die „Sonntagpost".

Interessante Montag Bargain-Neuigkeiten

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Hump Haken und Oesen, 2 Dutzend........1c
Haarnadeln, 3 Papiere.....1c
Weißes baumwoll. Einfaßband, 2 Roll...1c
Crowley's bester 200 Yard Maschinenfaden, 4 Spulen........5c
Weiße Perlmutterknöpfe, 5c Sorte, Dtd....2c
Seit.-Strumpfhalt. f. Kind., alle Farb., Paar...7c
Fairy Braid, alle Farben, Bolt..........3c
Mohair Skirtbraid — 10c Sorte — Bolt.......7c

Diese Anzeige ist ganz voll von zeitgemäßen Spargelegenheiten, die jedem Leser dieser Botschaft offen stehen. Es ist wichtig, daß Ihr diese Anzeige leset und am Montag hier sein solltet; wichtig, weil die Ersparnisse größer sind als jemals. Streicht die gewünschten Artikel beim Lesen an und bringt die Liste mit Euch. Sie zeigt Euch einen leichten Weg zum Sparen.

Gemusterte Lawns 3½c Yard
in netten, hübschen Mustern — 1 Kiste im Ganzen — wird regulär zu 7½c per Yard verkauft — am Montag, zu nur 3½c per Yard.

8c Kalikoes zu 4¾c die Yard
125 Stücke im Ganzen — Calicos in hellem und dunklem Grund — in einer großen Auswahl von Mustern — werth 8c — zu 4¾c per Yard.

8c Ginghams zu 5½c die Yard
1 Kiste Ginghams — in allen beliebten Mustern — in blau und in braun — in echten Farben — es ist eine 8c Qualität — zu 5½c die Yard.

75c Seidenstoffe zu 37½c die Yd.
27 Roll breite weiße Habutai Seide — sehr wünschenswerth für Damen-Waists und Kinderkleider — regulärer 75c Werth — zu 37½c per Yard.

65c Pongee zu 39c die Yard
36 bis 42 Zoll breit — Seidenwarp — sowie Colienne — schwarz, rahmfarbig u. alle Far., fein für leichte Sommerkleider — 65c Werth — zu 39c per Yard.

$1.00 Voiles zu 65c die Yard
42 Zoll breit — schwarz und alle neuen u. modernen Farben — ein außergewöhnlicher Bargain — eine reguläre $1.00 Qualität zu 65c per Yard.

Unterzeug für Damen zu 19c
Geformte Leibchen — tief ausgeschnittener Hals, kurze oder gar keine Aermel — sowie Umbrella Hosen — 25c Werth — zu 19c das Stück.

50c Unterzeug für 39c
Französisches Balbriggan-Unterzeug für Männer — Größen 34 bis 46 — regulärer 50c Werth — das Stück verkauft zu 39c.

Blousen für Knaben zu 29c
Neueste Muster von Knaben-Blousen — in allen Größen zu haben — werden überall für 39c verkauft — unser Preis ist 29c das Stück.

15c Handtücher das Stück zu 9c
Extra große gebleichte Huck Handtücher — die schwere Sorte — sind völlig 15c werth — am Montag verkaufen wir sie zu 9c per Stück.

Bettdecken zu 59c
Weiße Bettdecken — große Sorte — gute Qualität — der reguläre Preis ist 95c — am Montag verkaufen wir sie zu nur 59c per Stück.

Ungebleichter Muslin, 4c Yd.
Eine extra schwere Sorte — in Längen von 2 bis 12 Yards — ist völlig 7c werth — am Montag verkauft zu nur 4c die Yard.

Embroidery zu 3c die Yard
300 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze — sind völlig 5c werth — am Montag verkaufen wir sie zu nur 3c per Yard.

10c Spitzen zu 5c die Yard
350 Stücke Plat. Valenciennes und Point de Paris Spitzen und dazu passende Einsätze — werth bis zu 10c — zu 5c die Yard.

18zöllige Flouncing 35c Yard
18 Roll breite Stickerei-Flouncing — in all den neuen und sehr hübschen Mustern — werth bis zu 75c — die Yard zu 35c.

Kinder-Strümpfe zu 8c Paar
Schwarze, gerippte, baumwollene, nahtlose Strümpfe für Kinder — Odds und Ends — am Montag verkaufen wir das Paar zu 8c.

10c Strümpfe zu 5c Paar
Braun und blau gemischte nahtlose Strümpfe für Damen — es sind reguläre 10c Qualitäten — am Montag, das Paar zu 5c.

Männer-Socken zu 3½c Paar
Lohfarbige, baumwollene, nahtlose Männer-Socken — am Montag werden sie, so lange der Vorrath reicht, verkauft zu 3½c per Paar.

Skirts für Damen zu $1.00
Wollene Walking Skirts für Damen — in gefältelten Facons — sind regulär bis zu $3.50 markirt — die Auswahl zu $1.00 das Stück.

Coats für Damen zu $4.95
Coverts, Broadcloth und Mixtures — anschließende oder Prince Chap Facon — Werthe bis zu $10.00 — Montag die Auswahl zu $4.95 das Stück.

Waschbare Suits zu $1.98
Wasch-Suits für Damen — aus Leinen oder Lawn — mit Spitzen und mit Stickerei besetzt — $5 Werthe — zu $1.98 das Stück.

Farben zu 68c die Gallone
Perfection Hausfarbe und Enamel Floor-Farbe — in allen Schattirungen zu haben. — Montag verkaufen wir die Gallone zu 68c.

Schuhe zu 29c das Paar
Canvas-Schuhe und Oxfords für Knaben, Jünglinge und Männer — Lederfohlen — in allen Größen — 69c und 79c Werthe — zu 29c per Paar.

$1.00 Oxfords zu 69c Paar
Weiße Canvas Oxfords für Mädchen und Kinder — sind völlig $1.00 werth — am Montag verkaufen wir sie zum Preise von 69c per Paar.

$1.50 Oxfords zu 98c Paar
Patentleder Oxfords für Mädchen und Kinder, sowie Strap-Sandalen — in allen Größen — es sind $1.50 Werthe — zu 98c per Paar.

Muslin-Beinkleider zu 25c
Muslin-Hosen für Damen — sie werden im regulären Wege zu 50c das Paar verkauft — am Montag geben sie fort zu nur 25c das Paar.

$2.00 Lawn-Waists zu 68c
Eine Partie weiße Lawn-Waists für Damen regulär bis zu $2 verkauft — da sie leicht beschmutzt sind habt Ihr morgen die Auswahl zu 69c das Stück.

$2.50 Lawn-Waists zu $1.48
Eine Partie besonders feine weiße Lawn-Waists — mit Spitzen und Stickerei garnirt — eine $2.50 Waist — am Montag verkauft zu $1.48 das Stück.

Matrosenhüte für Männer, 10c
Räumung von Stroh-Sailorhüten für Männer und weißen Tam O'Shanters für Kinder — leicht beschmutzt — das Stück verkauft zu 10c.

Matrosen-Anzüge zu 48c
Waschbare Sailor-Suits für Kinder — die Größen rangiren von 3 bis 8 — Ihr habt am Montag die Auswahl von dieser Partie zu 48c per Stück.

Männer-Beinkleider zu $1.98
Eine Partie Worsted Hosen für Männer — in netten Mustern — sind gut gemacht — eine spezielle Offerte zu $1.98 das Paar.

Firniß zu 12c die Büchse
Wieboldts dauerhafter Möbel-Firniß — trocknet hart über Nacht — mit einem feinen tiefen Glanz — am Montag die Büchse zu 12c.

Schwämme zu 5c das Stück
Schwämme zum Abwaschen von Wänden und Holzwerk — große Sorte — in unserem Farben-Departement im Basement zu 5c das Stück.

Bemerkenswerthe Preis-Herabsetzungen in Groceries und Likören

25c Jar Erdbeer- oder Himbeer-Präserven zu	19c	25 Pfund-Sack bester granulirter Zucker für	$1.29
2½ Pfund Santa Clara Zwetschen für	19c	¼ Bbl. Sack Wieboldts Best XXXX Mehl zu	$1.39
2 Packete Pettijohns Breakfast Food zu	19c	¼ Bbl. Sack bestes Roggenmehl zu nur	$1.10
8 Stücke Fairbanks Santa Claus Seife	19c	Frisch gerösteter Kaffee—3 Pfd. für 40c, per Pfd.	14c
5 Packete Uneeda Biscuits für	19c	Alle unseren regul. 30c Theesorten, per Pfd.	23c
3 Büchsen Standard Zuckerkorn für	19c	Frisches loses Leaf Schmalz—Pfd.	8¾c
1¼ Pfund 10c Vanilla Cookies für	11c	Vorderviertel Kalbfleisch oder Stew, Pfd.	7¾c
Beste runde Sommerwurst, per Pfund	8½c	Guckenheimer Whiskey—Gallone zu	$1.95
Saure gepökelte Schweins- oder Lammzungen, Pfd.	15c	California Portwein—per Gallone	59c
Fisch-Balls — importirte norwegische—große Büchse	18c	Import. Cognac Brandy—$1.25 Flasche zu	69c
		Tafelbier—Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu	74c

Geschenke am türkischen Hofe.

Konstantinopel, 15. Mai.

Gastfreundschaft und Generosität waren von jeher von den osmanischen Sultanen geübte Tugenden. Unter dem derzeitigen Herrscher des türkischen Reiches haben sie sich aber in einem Maße gesteigert, das kaum zu übertreffen sein dürfte. Unter der Rubrik „Generosität" rangiren die Tag für Tag, um nicht zu sagen stündlich, vom Sultan angeordneten kaiserlichen Geschenke. Ihre Zahl geht in das Märchenhafte und ist nicht kontrollirbar. Nicht bloß Souveräne in allen Weltrichtungen und Vasallen des Sultans werden von ihm bedacht; auch über minder hochstehende Persönlichkeiten aller Stände, vom vornehmen Offizier, seiner näheren Umgebung bis zum glaubensfrohen Verkünder der Lehren Mohammeds in fernen Wüstengegenden, über die europäischen Diplomaten und die „fränkischen" Künstler läßt er das unerschöpflich scheinende Füllhorn seiner Aufmerksamkeit sich ergießen. Es gibt keinen Souverän, der in freigiebigerer Weise Ordensauszeichnungen in Brillanten verleiht, als Abdul Hamid. Einheimische wie Fremde werden hiervon gleichmäßig betroffen. Besonders viel umworben ist der türkische Damenorden. Die drei Klassen des Chefakates unterscheiden sich nur durch den Umfang und die damit zusammenhängende Brillantenfülle von einander. Im Laufe eines Monats verlieh Abdul Hamid in diesem Jahre 28 Großkordons des Damenordens. Unter den Beschenkten — denn wirkliche Verdienste dürften die Dekorirten selbst bei größter Nachsicht nicht für sich in Anspruch nehmen —, befanden sich die zwölfjährige Tochter des hiesigen amerikanischen Botschafters John Leishmann sowie zwei andere jugendliche Damen im Alter von 17 Jahren. Sie werden das Band des Großkordons, das eine respektable Länge hat noch auf Jahre hinaus, bis die Natur sie auswachsen läßt, zusammengefaltet tragen müssen.

Im kaiserlichen Palast von Jildizkiosk befindet sich eine eigene Schatzkammer für den täglichen Bedarf an Geschenken, an die auch der Harem des Großherrn und andere prinzliche Harems weitgehende Ansprüche stellen. Sie ist mit kostbaren Edelsteinen, Brillanten, Perlen, Diamanten, Smaragden, Türkisen, Rubinen, Opalen reich assortirt und wird immer mit neuem Vorrath versehen. Ein spanischer Jude, Aronaci Bey, der eine hohe Hofcharge bekleidet und den Titel Exzellenz führt, ist Chef dieser Kammer. In fast allen Fällen trifft der Sultan persönlich die Auswahl der Steine und läßt sich das Geschenk nach seiner Fertigstellung zur Prüfung vorlegen.

Aber auch die dem Sultan zugehenden Geschenke sind ungemein zahlreich und mannigfach. Vor Kurzem dedizirte ihm der König von Sachsen eine höchst werthvolle Gravürensammlung. In zehn prachtvoll ausgestatteten Riesenmappen, jede mit zwanzig Gravüren, befanden sich die bedeutendsten Monumente von Konstantinopel reproduzirt. Ein anderes sächsisches Geschenk, eine kunstvolle große Vase aus der Meißener Porzellanmanufaktur, ließ der Orient-Reiseklub in Leipzig dem Sultan überreichen. Sie war als sinnige Aufmerksamkeit dieses Klubs, der jedes Jahr Fahrten seiner Mitglieder hierher arrangirt, gedacht, und hat dem Sultan sichtliche Freude bereitet. Dem deutschen Offizier, der Abdul Hamid, dessen Thierfreundlichkeit bekannt ist, einige Brieftauben verehrte, folgt jetzt der englische Major Richardson. Er kam mit drei in einem englischen Militärlager vorzüglich abgerichteten Kriegshunden für den Sultan hierher. Der englische Offizier wohnt auf Kosten der Kaiserlichen Zivilliste im vornehmen Pera Palace-Hotel und zwei Offiziere, der Fregatten-Kapitän Rassih Bey und der Generalstabsmajor Refik Bey, sind ihm während seines Aufenthaltes als Adjutanten zugetheilt. Die Gastfreundschaft Abdul Hamids genießt auch die aus Jerusalem hier eingetroffene evangelische Mission, bestehend aus Oberhofprediger Dryander, Konsistorialrath Lahusen und Oberzeremonienmeister Graf Mirbach.

Für den König von Serbien und den Kronprinzen werden gegenwärtig im Marstall prachtvolle Zaumzeuge und Sättel hergerichtet, wobei das Gold bei dieser Arbeit die reichlichste Verwendung findet. Die dazu gehörigen langen rothen Schabracken sind ein Meisterwerk türkischen Kunstgewerbes und werden sicherlich die Bewunderung des serbischen Hofes erregen. Sobald alles in Ordnung ist, wird sich eine Spezialgesandtschaft nach Belgrad begeben, um Peter I. die ihm vom Sultan gleichzeitig geschenkten zwei arabischen Vollblutpferde zu überbringen. Zu den interessantesten Gästen des Padischahs zählte in den letzten Tagen der Mufti von Peking. Er ist das geistliche Haupt der vornehmlich in den militärischen Kreisen des großen Chinesenreiches eine wichtige Rolle spielenden muselmanischen Chinesen. Der Mufti kam auf der Rückfahrt von der Pilgerfahrt zu den heiligen Stätten Mekkas hierher und erfuhr die wärmste Aufnahme. Bei seiner Abreise wurde er mit einem reichlichen kaiserlichen Geldgeschenk versehen. Gleichzeitig war er Träger mehrerer Kisten mit Geschenken an den Kaiser und die Kaiserin-Wittwe von China.

Zur Osterzeit pflegt Abdul Hamid die Tradition, auch vier nicht muselmanische Kirchenfürsten seines Reiches in munifizenter Weise zu bedenken. So erhalten regelmäßig der griechische und der armenische Patriarch je 1000 Pfd., der Patriarch der katholischen Armenier und der Exarch der Bulgaren je 500 Pfund, die Oberhäupter der anderen christlichen Glaubensbekenntnisse und der Großrabbiner je 300 Pfund aus der Privatschatulle des Sultans angewiesen.

Die drahtlose Telegraphie im Dienste der Schiffahrt.

Großes Aufsehen hat in England die Prophezeiung des bekannten englischen Eisenindustriellen Sir Hugh Bell hervorgerufen, daß innerhalb der nächsten hundert Jahre Schiffe den Atlantischen Ozean kreuzen würden ohne Dampfmaschinen, mit nur einer geringen Mannschaft und durch Elektrizität getrieben, die bei den Niagara-Fällen erzeugt werden würde. Sir Bell sprach diese prophetischen Worte in seiner Jahresrede als Präsident des „Iron and Steel Institute", das vor einigen Tagen seine Generalversammlung hielt. Da sich einiger Widerspruch erhob, ging Bell noch weiter und sagte, daß auch das Problem des Fliegens werde durch die drahtlose Telegraphie gelöst werden. Daß Schiffe vom Ufer aus durch Elektrizität getrieben und gesteuert werden können, ist schon mehrfach bewiesen worden. So konstruirte Nicola Tesla, der bekannte Elektriker, ein Unterseeboot, das er vom Ufer aus durch elektrische Wellen in jeder gewünschten Richtung lenkte. Ebenso hatte ein Fabrikant aus Lancaster in England, Storey mit Namen, im Jahre 1902 auf dem Windesmere-See ein Vergnügungsboot, das vom Ufer aus gelenkt wurde und sicher zwischen den übrigen Booten verkehrte. Daß bereits Torpedos erfunden worden sind, die auf demselben Prinzip beruhen, ist bekannt. Bell will gar nicht so weit gehen. Er will den Schiffen nur die Triebkraft vom Ufer aus zusenden, der Steuermann aber wird ihre Richtung bestimmen.

—Für alle Fälle.—„Was wirst Du Deinen Sohn lernen lassen?"—„Ich werd' ihn zu Purzl & Co. als Volontär geben!"—„Zu Purzl & Co." Die werden doch bald Pleite machen!" — „Was kann's schaden, wenn er das auch lernt?"

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

New Yorker Plauderei.

Verrücktes Sommerwetter. — Verzweiflung in Coney Island. — Es schneet auf die Frankfurter. — Die holden Mägdlein aus Oregon. — Sie sehen sich New York an und machen es furchtbar herunter.

Mir scheint, wir leben in einer Periode der Umkrempelung, der Aufräumung mit dem Althergebrachten. Der erste Juni liegt bereits hinter uns. Aber alle Fenster in meiner Wohnung und in meiner Nachbarschaft sind fest geschlossen. Hinten in dem Gartenhof (auf Deutsch-amerikanisch Yard geheißen) beben die Blattläuse vor Frost an den Rosensträuchern und an dem Fliederstrauch, den mir die edle Franziska aus Milwaukee geschenkt hat, ist die einzige Blüthe wieder abgefallen, noch ehe sie zur Entfaltung gekommen ist. Auch der Rasen in der Mitte (auf Deutsch-amerikanisch die „Lawn") will nicht grün werden. Statt des Grases scheinen Regenwürmer darauf zu wachsen, die ein besonderes Vergnügen darin finden, in der allgemeinen naßkalten Witterung ununterbrochene Massen-Versammlungen an der Oberfläche abzuhalten. Mein Freund, der Chemiker aus Hastings, der immer so ekelhaft nach Tannin riecht, hat mir gesagt, diese Würmer seien sehr schädlich und ich solle Pottasche auf den Boden streuen. Dann hauchten die gräßlichen Würmer ihren letzten Seufzer aus. Zwar würde das frisch gesäte Gras ebenfalls seinen letzten Seufzer aushauchen, aber die Würmer wäre ich los. Diese blödsinnige chemische Lösung des Würmer-Problems habe ich entrüstet zurückgewiesen. Ein anderer Freund von mir, Norbert, der kleine Medizyniker, gedachte den Würmern, das heißt dem einen oder andern, Tuberkel-Bazillen einzuimpfen oder eine Kokken-Kultur der Ohrspeicheldrüsen-Entzündung, sodaß sie die „Mumps" bekämen. Beide Methoden hätten die unfehlbare Vertilgung der Würmer zur Folge. Auch davon wollte ich nichts wissen, wiewohl dieser Vorschlag sowie der andere den begeisterten Beifall Emmas fand, die sich vor den Würmern ekelt, und zwar so, daß sie sich fürchtet, die Wäsche im Gartenhof aufzuhängen. Emma ist nämlich die neue Köchin, schon vier Wochen hier, flink, nett, bescheiden, tüchtig. Es wäre mir lieb, wenn mir aus dem vergötterten Leserkreise dieserhalb Glückwünsche, schriftlich oder in Form von Telegrammen, zugingen. Denn was Das mit der Emma bedeutet, weiß nur ein New Yorker zu würdigen. Fragen Sie Louis Saar, unsern fürtrefflichen deutsch-amerikanischen Tondichter, der jetzt in Cincinnati tondichtet, früher jedoch in New York. So bin ich also glücklich von den Regenwürmern auf Louis Saar gekommen und dabei wollte ich doch von dem abscheulichen Sommer in New York reden. Aber einem „Föjetonisten" dürfen Sie so etwas nicht übel nehmen. Die machen die fabelhaftesten Sachen. Hier und da bei fröstelnden Leuten wird sogar noch geheizt. In Coney Island hat es am letzten Sonnabend auf die heißen Frankfurter plötzlich gehagelt und dann geschneit. Die ältesten Frankfurter erinnern sich nicht, daß so etwas Unerhörtes jemals vorgekommen ist seit dem Bestehen Coney Islands. Und Sonntag, der 2. Juni, war der erste Juni-Sonntag in der Geschichte der fröhlichen Jahrmarkts-Stadt am Meere, wo Alles geschlossen war, weil kein Mensch aus New York sich in das hundekalte Juni-Wetter am Strande hinausgewagt hatte. Der Besitzer eines Karussells versuchte aus Verzweiflung über das schlechte Wetter und die schlechten Geschäfte Selbstmord zu begehen, indem er sich in sein Mammuth-Orchestrion stürzte, grade unter die Schläger der Mammuth-Trommel, um sich zu Tode trommeln zu lassen. Man zog ihn aber noch lebend heraus. Am verzweifeltsten sind jedoch die berühmten Juni-Bräute. Die armen Dinger haben erklärt, daß sie bei diesem Wetter unmöglich in den Hafen der Ehe einlaufen könnten. Sie wollen bis zum Juli warten, was mir etwas unverständlich ist, denn Brautleute leben doch gewöhnlich in einer Art Tropen-Temperatur, selbst im Dezember. Jedenfalls haben sich die New Yorker Bevölkerungs-Statistiker bereits vollkommen mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß sie diesmal ihre Berechnungen hinsichtlich der Zunahme der Bevölkerung erst im März 1908 vornehmen werden. Zu allem Unglück hat ein Mensch, dem offenbar ein großer Posten Winter-Unterzeug, womit er handelt, liegen geblieben ist, eine Fortdauer des Winterwetters bis Mitte Juli in Aussicht gestellt. Nur mein Freund Friedrich Hirth, der Professor für Chinesisch an der Columbia-Universität (in den feinen Kreisen ist Chinesisch jetzt Umgangssprache), ist mit dem Wetter höchst zufrieden. Einmal heilt seine Kopfwunde besser, die er sich durch einen Fall von einem Straßenbahnwagen zugezogen hat. Und zweitens kann er jetzt ruhig mit Gummischuhen zu Vanderbilt gehen, ohne als zerstreuter deutscher Professor einen Heiterkeits-Erfolg zu erzielen, wie damals, als er bei schönstem Sonnenschein mit Gummischuhen bei ihm erschien.

Und dann — was müssen die appetitlichen Farmersmädchen von New York gedacht haben, die dieser Tage aus Oregon (es soll irgendwo in Amerika liegen) zu Besuch nach New York kamen? Sie kamen auf Kosten eines Blattes, das in selbigem Oregon veröffentlicht wird. Eine gewisse Kultur muß also wohl in selbigem Oregon bereits knospen. Ueberdies scheinen diese Reisen nach dem hochgebildeten Osten, der den „Verband deutscher Schriftsteller in Amerika" hervorgebracht hat, und Georg Sylvester, den lyrischen Wüstling, nebst W. Benigues, den lyrischen Beerenpflücker, und Monsieur Frederic Michel (sprich Mischell) aus Alsace — also überdies scheinen diese Zeitungsreisen bei den Leuten aus den Prärien und Indianer-Reservationen sehr beliebt zu sein. Im vorigen Jahre kamen ja auf Kosten eines gewissen Watterson in Louisville die sogenannten „Kentucky Belles" nach New York und ein Blatt in Ohio sandte uns die zweibeinigen „Ohio Peaches". Wie ich höre, liegen Ohio und Kentucky auch da ganz hinten in der Nähe von Oregon. Nun ist das Sonderbare geschehen, daß diese weiblichen Gewächse Oregons die übliche Entzücktheit von der Stadt des gelben Teufels (so hat Gorki New York getauft, wegen der Jagd nach dem gleißenden Golde) nicht von sich gegeben haben. Fräulein Manche Langley fand die New Yorker zu langsam — vier Stunden hinter Oregoner Zeit zurück. Fräulein Helen Swaine nannte die New Yorker gleichgiltig und selbstisch. Fräulein Mamie Smith hatte auszusetzen, daß die New Yorkerin zu groß und der New Yorker zu klein sei. Fräulein Dillie Hefty meinte, wir leben nicht, wir existirten lediglich. Fräulein Ada Metcalf sagte, wir wollten gewiß liebe Leute sein, wenn es uns auch nicht gelänge. Edyth erklärte, unsere Damen kleideten sich zu auffallend; Stella fand New York zu lärmend und Grace gestand, New York wäre ein angenehmer Ort, wenn die Leute, die darin wohnen, wo anders hinzögen. Ob dieser Urtheile schnappt nun ganz New York nach Gasolin (Luft gibt's ja nicht mehr seit der Automobil-Seuche). Alle Zeitungen widmen den Auslassungen der Oregonerinnen tiefsinnige Besprechungen und Fragen: „Ist New York wirklich so? Sind seine Bewohner wirklich so?" Um das Niederschmetternde der Kritik zu begreifen, muß man nicht vergessen, daß jeder halbwegs anständige New Yorker (ich ausgenommen, schon weil ich ein bescheidener Berliner bin) an Größenwahn leidet. Es gibt New Yorker, die New York aus voller Ueberzeugung nicht bloß für eine schöne Stadt, sondern für die schönste der Welt halten. Daher konnte es kürzlich in einer öffentlichen Schule vorkommen, daß ein Schüler und sein Lehrer sich prügelten, weil der Lehrer dem Schüler zumuthete, zur Strafe zwanzigmal zu schreiben: Paris ist die schönste Stadt der Welt. Ebenso glaubt der New Yorker, daß er der Inbegriff aller weltstädtischen Eleganz, Bildung und Kavalierhaftigkeit sei. Seine Entrüstung über die kleinen Oregonerinnen wäre grenzenlos, wenn er sich nicht mit echt New Yorker Anmaßung sagte: „Was kann von Oregon Gutes kommen! Es ist der Neid der Barbaren über die Zivilisirten!" Darin finden die Zeitungen wie der „Herald" lindernden Trost. Uebrigens weil ich von Zivilisation spreche. Im selben „Herald" las ich soeben folgendes Witzchen, das wirklich gut ist: „If, as a Chicago Scientist holds, Beer is a Sign of Civilisation, then Milwaukee takes the „Keg". Nett, nicht wahr?

H. F. Urban.

— Im Allgemeinen.—Richter: „Hat der Beklagte Sie nicht auch „Ochs" genannt?" — Kläger: „Nein — nur so im Allgemeinen.....Rindvieh!"

Leinen Opaque Fenster-Rouleaux,
Mit allen Fixtures, vollständig zum Aufhängen, in allen Farben — die 30c Sorte — für........ **15c**
Wird nur an Euch verkauft, falls Ihr diesen Koupon ausschneidet u. in unserm Möbel-Dept., 3. Floor vorzeigt.

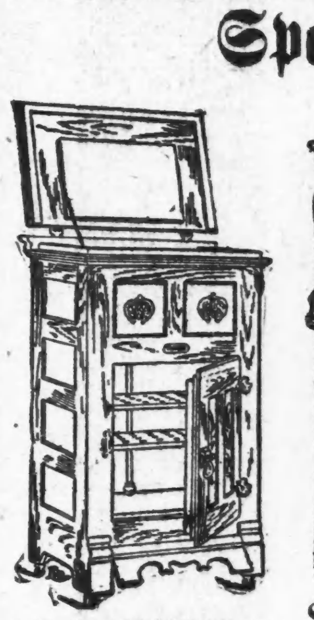
3 weitere Montag-Bargains!

Lenox Seife.
Proctor & Gamble Lenox-Seife, — die regulären 4c Stücke, — nicht mehr wie 4 Stücke an einen Kunden, — nur Montag, Stück.. **1¾c**

Waschkessel.
Nr. 8 u. 9, schweres Blech, Kupferboden und Kupferrand, $1.50 Sorte, nur Montag, einen an jeden Kunden keine an Kinder verkauft, Ausw. **46c**

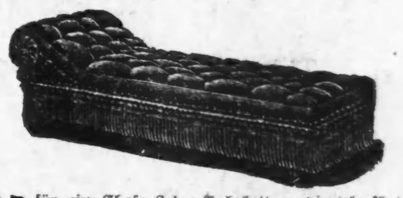
Kniehosen für Knaben.
Kniehosen für Knaben, Alter 4 bis 14, stark genäht, gute Qualität grauer, baumwollener Kammgarn, 25c werth, nur Montag, speziell... **14c**

Spezialitäten in Möbeln.



$4.95 Eisschränke von gut getrocknetem Hartholz gemacht, Golden Eichen Politur, mit Zink ausgeschlagen, große Sorte, perfekte Luft-Zirkulation.
75c baar, 25c wöchentlich.

$14.95 Bureau, von massivem Eichen, 4 große Schubladen, oben 2 kleine — großer geschliffener Spiegel, massive Messing-Griffe.
$2 baar, 50c wöchentlich.



$9.95 für ein Chase Leder-Ruhebett — viertelgesägtes Gestell. — Hier ist ein Werth, der Eure Aufmerksamkeit erregen sollte. Dieses Ruhebett ist von bester Qualität, mit schwerem, viertelgesägtem Eichen-Gestell, geschnitzter Kopf und geschnitzte Klauenfüße, in bester Weise gepolstert, beste Qualität Stoffe, garantirt. $1.00 baar, 50c wöchentlich.

$11.50 f. eine gute moderne Nähmaschine, von der $36-Klasse, gerade zur Hälfte offerirt. Strikt erster Klasse in allen Details des Mechanismus und der Konstruktion.
$1.00 baar, 50c wöchentlich.

$4.95 für diesen Schaukelstuhl, von feinem viertelgesägtem Eichen gemacht, hochfein polirt, hübsche Facon, nie für weniger als $10.00 verkauft. 50c baar, 25c wöchentlich.

Zwei Tapeten-Spezialitäten.

Künstlerische Tapeten, heller und dunkler Grund, mit dazu passenden Borders und für die Decke, in den neuesten Entwürfen — regulärer 10c Werth — zum Preise von nur........ **3c**

Prachtvolle Tapeten, reich vergoldet, heller und dunkler in allen neuesten Schattirungen, wie grün, roth und blau, 9- und 18zöllige Border dazu passend, 18c Wth., für nur........ **10c**

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Politische Prophezeiungen.

Es hat ein eigenes Interesse, zu lesen, wie sich vor hundertdreißig Jahren die künftige politische und soziale Gestaltung Europas in dem Kopfe eines geistvollen Mannes malt. Gerade der Abbé Galiani, dessen Briefwechsel eben in deutscher Sprache erschienen ist, hat mit großem Scharfblick in den siebziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts die kommenden Ereignisse in Frankreich, z. B. die Hungersnoth am Ende der Regierung Ludwigs XV., vorausgesagt. Er hat aber in einem interessanten Briefe an Frau von Epinay auch ein Gemälde des zukünftigen Europas gegeben, das in mancher Hinsicht Wirklichkeit geworden ist. „Wir werden," heißt es hier, „in hundert Jahren viel mehr Aehnlichkeit mit China haben als jetzt. Es wird zwei scharf voneinander unterschiedene Religionen geben: die Religion der Vornehmen und der wissenschaftlich Gebildeten und die Religion des Volkes; diese wird in drei oder vier Sekten geschieden sein, die sich gut untereinander vertragen. Priester und Mönche werden zahlreicher sein als jetzt; sie werden leidlich reich, unbeachtet und ruhig sein, der Papst wird nur noch ein erlauchter Bischof sein, aber kein Fürst mehr; man wird ihm nach und nach seinen ganzen Staat weggeschnappt haben. Es wird stehende Heere geben, und fast gar keine Kriege. Die Truppen werden wundervolle Parademanöver machen, aber Offiziere und Soldaten werden weder grausam noch tapfer sein. Sie werden schöne Tressen haben, sonst nichts. Die Festungen werden verfallen, und aus den Wällen werden überall schöne Spaziergänge mit Baumpflanzungen. Der Oberherrscher Europas wird der Fürst unserer Tataren sein, das heißt: derjenige, der Polen, Rußland und Preußen besitzen und an der Ostsee wie am Schwarzen Meer gebieten wird; denn die nordischen Völker werden stets weniger feige sein, als die des Südens. Die übrigen Fürsten werden der Politik dieses übermächtigen Kabinets gehorchen. England wird sich von Europa trennen, wie Japan von China. Es wird sich mit seinem Amerika vereinigen, dessen größten Theil es besitzen wird, und wird den Handel der übrigen Welt beherrschen. Ueberall wird Despotismus herrschen, aber ein Despotismus ohne Grausamkeit, ohne Blutvergießen, ein Beamtendespotismus, der sich stets auf die Auslegung alter Gesetze, auf Juristenweisheit und Advokatenkniffe stützt. Und dieser Despotismus wird nur die Finanzen der Privatleute im Auge haben."

— Frechheit.— Bettler (der schon sechs Mal geklingelt hat): „Na, Sie glauben wohl, ich bin Ihretwegen allein da?"

Meine Damen!
Lesen Sie Folgendes — es geht Sie an!!
Damen-Hüte
neuester Facon, hübsch garnirt, bedeutend billiger als in vielen anderen Stores. Ich will sonst nichts mehr sagen, da mein Store den Damen zur Genüge bekannt ist. Ich will nur noch einige Preise anführen:
Strohhüte, garnirt mit Blumen, $2 wth., $1.25
Chiffonhüte, sehr elegant, $3.50 wth., für $2.50
Chiffonhüte a la Parisienne, aufw. von $3.50
Kinderhüte zu verschiedenen Preisen.
Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.
ju1,8,15,22

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

Central 5269.	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11ok*X

Finanzielles.

Ein Unglück
mag Euer ganzes Leben ändern.
Ihr kennt viele gute Männer, die lebenslänglich ruinirt sind, da es ihnen an etlichen hundert Dollars mangelte.
Was wenn der Lohn aufhört, die Kosten des Lebensunterhalts sind dieselben.
Weshalb nicht ein wenig von dem Einkommen jeden Tag sparen um Euch und Eure Familie gegen Unglück zu schützen?
Kommt und eröffnet heute ein Konto bei uns.
Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars!
4mai,mifamo*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
11ap,dofafondi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,didofa*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,fami,1J

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
☞ **Feine Bockwurst.** ☜
20mi,6mo,3